



Japan 1994







Japan 1994



Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden Gustav-Stresemann-Ring 11

Postanschrift:

Statistisches Bundesamt 65180 Wiesbaden

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

Hermann Leins GmbH & Co.KG Postfach 11 52 72125 Kusterdingen Telefon: 0 70 71/93 53 50

Telefax: 0 70 71/3 36 53
Telefax: 0 70 71/3 36 53

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Oktober 1994

Preis: DM 24.80

Bestellnummer: 5204000-94017

ISBN 3-8246-0417-5

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1994

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Published by:

Federal Statistical Office, Wiesbaden Gustav-Stresemann-Ring 11

Postal address:

Statistisches Bundesamt D-65180 Wiesbaden

Publishers:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Delivery:

Hermann Leins GmbH & Co.KG Postfach 11 52 D-72125 Kusterdingen

Phone: 0 70 71/93 53 50 Telex: 7 262 891 mepo d Fax: 0 70 71/3 36 53

Irregular series

Published in October 1994

Price: DM 24.80

Order Number: 5204000-94017

ISBN 3-8246-0417-5

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1994

All rights reserved. In particular, no part of this publication may, for commercial purposes, be translated, reproduced or copied, recorded on microfilm/microfiche or stored in retrieval systems without the prior explicit permission of the Statistisches Bundesamt.

INHALT CONTENTS

		Page
Zeichenerklärung	Symbols	4
Allgemeine Abkürzungen	General abbreviations	5
Tabellenverzeichnis	List of tables	6
Vorbemerkung	Introductory remark	10
Karten	Maps	11
Graphische Darstellungen	Charts	15
l Allgemeiner Überblick	General survey	17
2 Gebiet	Area	25
3 Bevölkerung	Population	27
4 Gesundheitswesen	Health	40
5 Bildungswesen	Education	46
6 Erwerbstätigkeit	Employment	51
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry,	59
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	72
9 Außenhandel	Foreign trade	86
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	101
11 Reiseverkehr	Tourism	111
12 Geld und Kredit	Money and credit	113
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	116
14 Löhne und Gehälter	Wages and salaries	122
15 Preise	Prices	129
16 Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen	National accounts	132
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	138
Ouellenverzeichnis	Sources	141

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	=	Weniger als die Halfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half the smallest unit shown but more than zero
-	=	nichts vorhanden	Magnitude zero
1	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beein- trächtigt	General break in the series affecting comparison over time
•	=	Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked because information is not meaningful

AUSGEWÄHLTE INTERNATIONALE MASS- UND GEWICHTSEINHEITEN SELECTED INTERNATIONAL WEIGHTS AND MEASURES

l inch (in)	=	2,540 cm	1 imperial gallon (imp. gal) .	=	4,5461
l foot (ft)	=	0,305 m	l barrel (bl.)	- Statement	158,983 1
1 yard (yd)	_	0,914 m	1 ounce (oz)	=	28,350 g
1 mile (mı)	=	1,609 km	1 troy ounce (troy oz)	=	31,103 g
l acre (ac)	=	4 047 m ²	1 pound (lb)	=	453,592 g
l cubic foot (ft³)	===	28,317 dm ³	1 short ton (sh t)	=	0,907 t
l gallon (gal.)	=	3,785 1	I long ton (1 t)	****	1,016 t

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN *) GENERAL ABBREVIATIONS **)

g kg	=	Gramm Kilogramm	gram kilogram	kW	=	Kilowatt (10 ³ Watt)	kilowatt
dt	=	Dezitonne (100 kg)	quintal	kWh	=	Kilowattstunde (10 ³ Wattstunden)	kilowatt- hour
t	=	Tonne (1 000 kg)	ton	MW	==	Megawatt (10° Watt)	megawatt
mm cm m	= =	Millimeter Zentimeter Meter	millimetre centimetre metre	MWh	=	Megawattstun- de (10° Watt- stunden)	megawatt- hour
km m ²	=	Kilometer Quadratmeter	kilometre square metre	GW	=	Gigawatt (10° Watt)	gigawatt
ha	=	Hektar (10 000 m ²)	hectare	GWh	=	Gigawattstunde (10° Wattstun-	gigawatt- hour
km²	=	Quadrat- kilometer	square kilometre	St	=	den) Stück	piece
1	=	Liter	litre	P	=	Paar	pair
hl	==	Hektoliter	hectolitre	Mill.	==	Million	million
	=	(100 1)	cubic metre	Mrd.	=	Milliarde	milliard (USA: billion)
m ³		Kubikmeter	***************************************	p. a	=	per annum	per annum
tkm	=	Tonnen- kilometer	ton- kilometre	JA	=	Jahresanfang	beginning of year
BRT	==	Bruttoregister- tonne	gross registered ton	JM JE	=	Jahresmitte Jahresende	mid-year end of year
NRT	=	Nettoregister- tonne	net registered ton	JD	=	Jahres- durchschnitt	year average
tdw	=	Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	Vj Hj	=	Vierteljahr Halbjahr	quarter half-year
¥	==	Yen	yen	Ď	=	Durchschnitt	average
US-\$	=	US-Dollar Deutsche Mark	U.S dollar Deutsche Mark	MD	=	Monats- durchschnitt	monthly average
SZR	==	Sonderziehungs- rechte	special drawing rights	cif	=	Kosten, Versiche- rungen u. Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
h	=	Stunde	hour	fob	=	frei an Bord	free on board
				100		iici dii Doid	

^{*)} Spezielle Abkurzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorlaufige, berichtigte und geschatzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefallen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklaren sich durch Runden der Zahlen.

^{**)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

1	Allgemeiner Überblick
1.1	Grunddaten
1.2	Wichtige Sozialindikatoren asiatischer Länder
1.3	Wichtige Wirtschaftsindikatoren asiatischer Länder
2	Gebiet
2.1	Klima
3	Bevölkerung
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte
3.2	Bevölkerungsvorausschätzungen nach nationalen Angaben, nach Angaben
	der Vereinten Nationen und der Weltbank
3.3	Demographische Kennziffern
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Präfekturen
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land
3.7	Bevölkerung in ausgewählten Städten
3.8	Registrierte Ausländer nach ausgewählten Herkunftsländern
3.9	Im Ausland lebende Japaner nach ausgewählten Gastländern
4	Gesundheitswesen
4.1	Registrierte Erkrankungen
4.2	Schutzimpfungen für Säuglinge
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen
4.4	Medizinische Einrichtungen und Betten
4.5	Ärzte, Zahnärzte und anderes medizinisches Personal
5	Bildungswesen
5.1	Bruttoeinschulungsraten
5.2	Bildungseinrichtungen
5.3	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern
6	Erwerbstätigkeit
6.1	Erwerbspersonen und Arbeitslose
6.2	Registrierte Arbeitsuchende offene und vermittelte Stellen

}	Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen
ļ	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
	Erwerbstätige nach Berufsgruppen
	Gewerkschaften und Gewerkschaftsmitglieder
	Streiks und Aussperrungen
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
	Bodennutzung
	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen
	Maschinenbestand
	Verbrauch von Handelsdünger und Pestiziden
	Produktionsindex der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei
	Anbauflächen, Erntemengen und Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
	Viehbestand und Schlachtungen
	Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse
	Seidenraupenzucht
	Holzeinschlag
	Bestand an Fischereifahrzeugen
	Fangmengen der Fischerei
	Fangboote und Fangmengen der Walfangflotte
	Produzierendes Gewerbe
	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe
	Private Betriebe und Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen
	Private Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen
	Elektrizitätserzeugung und -verbrauch
	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden
	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes
	Begonnene Hochbauten
	Begonnene Wohnbauten
	Außenhandel
	Außenhandelsentwicklung
	Außenhandelsindizes

9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzwwarengruppen
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzwwarengruppen
9.5	Einfuhr aus wichtigen Ländern
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Ländern
9.7	Entwicklung des deutsch-japanischen Außenhandels
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzwwarengruppen aus Japan
0.0	nach SITC-Positionen
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzwwarengruppen nach Japan nach SITC-Positionen
10	Verkehr und Nachrichtenwesen
10.1	Streckenlänge und Fahrzeugbestand der Eisenbahn
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen
10.6	Straßenverkehrsunfälle
10.7	Bestand an Handelsschiffen
10.8	Verkehrsleistungen der Seeschiffahrt
10.9	Beförderungsleistungen der Küstenschiffahrt
10.10	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften
10.11	Luftverkehrsdaten des Flughafens New Tokyo International
10.12	Fernsprechhauptanschlüsse, Hörfunk- und Fernsehgeräte
11	Reiseverkehr
11.1	Auslandsgäste
11.2	Beherbergungskapazität und Deviseneinnahmen
12	Geld und Kredit
12.1	Offizielle Wechselkurse
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs
12.3	Gold- und Devisenbestand
12.4	Geldmenge, Bankeinlagen und Kredite
13	Öffentliche Finanzen
13.1	Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt der Zentralregierung
13.2	Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Zentralregierung

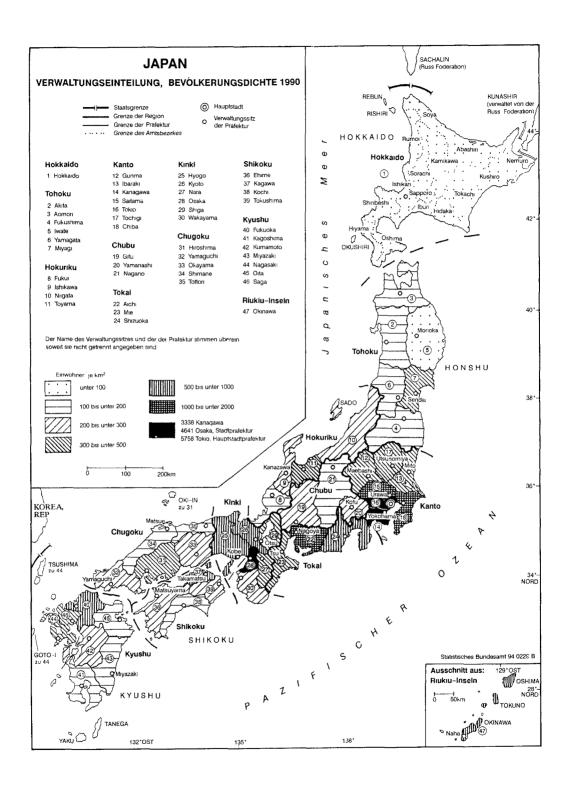
Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Zentralregierung
Investitions- und Darlehensprogramm
Staatsverschuldung
Löhne und Gehälter
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Wirtschafts-
bereichen bzwzweigen
Durchschnittliche monatliche Arbeitszeiten nach Wirtschaftsbereichen
Durchschnittliche Monatsverdienste nach ausgewählten Berufen
Durchschnittliche Tagesverdienste im Baugewerbe nach
ausgewählten Berufen
Preise
Preisindex für die Lebenshaltung
Index der Großhandelspreise
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
Verteilung des Volkseinkommens
Zahlungsbilanz
Entwicklung der Zahlungsbilanz

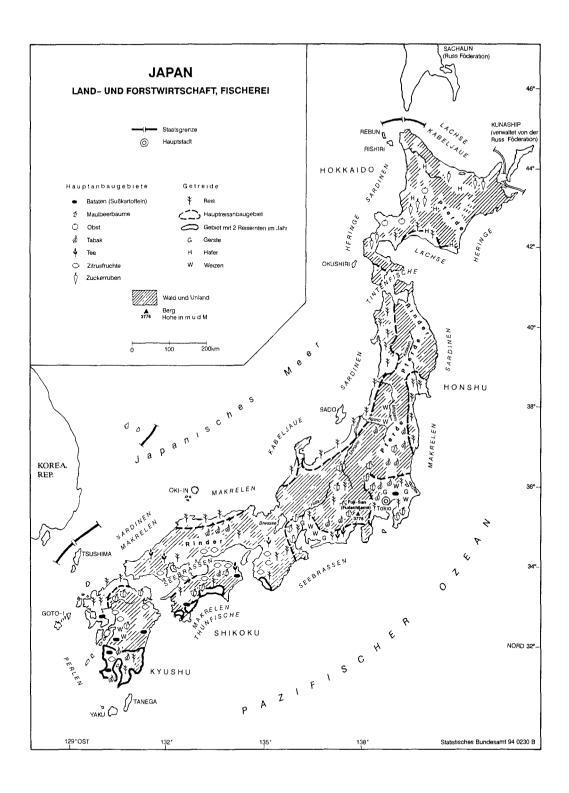
VORBEMERKUNG

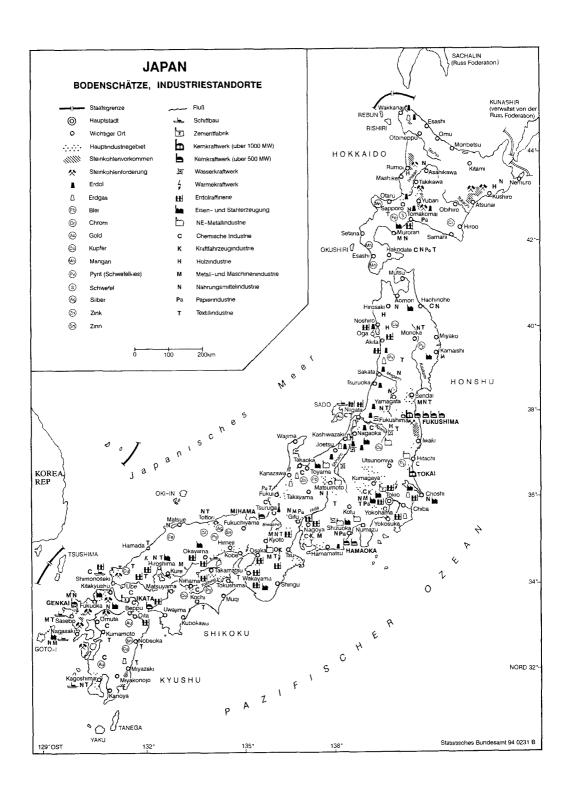
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten Quellen sind im Quellenverzeichnis angegeben.

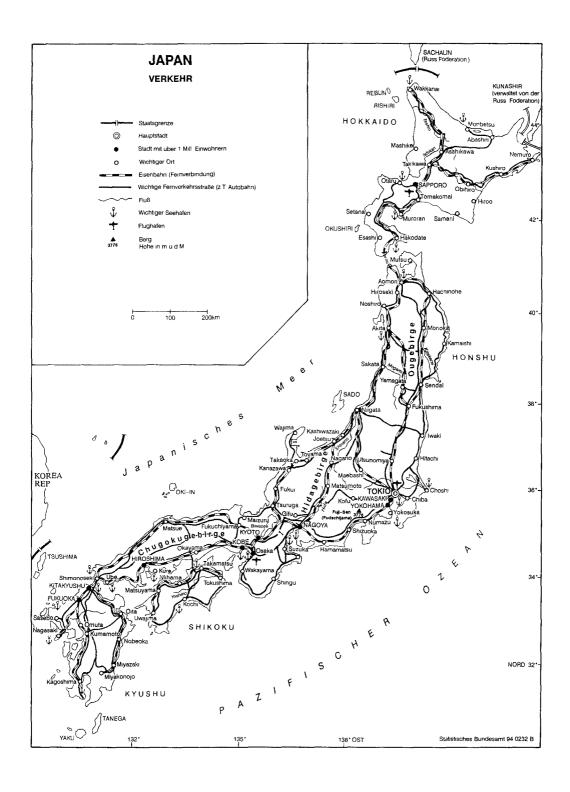
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt Wiesbaden und in der Zweigstelle Berlin die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

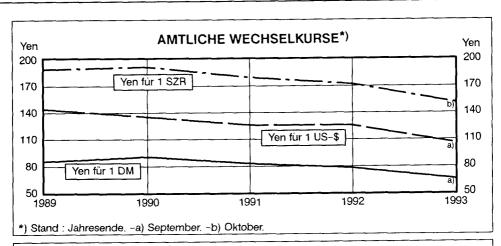
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

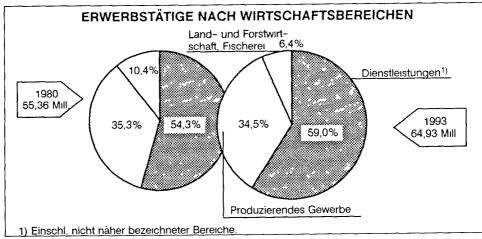


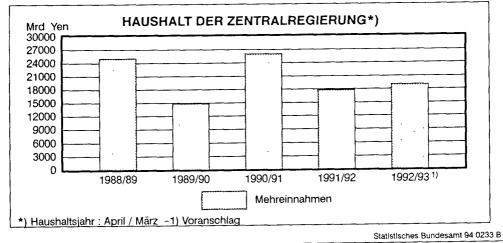


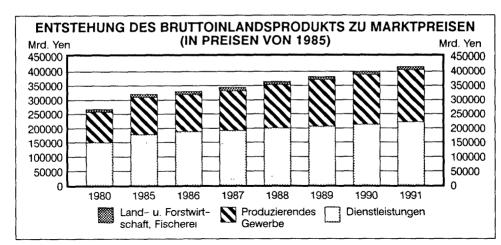


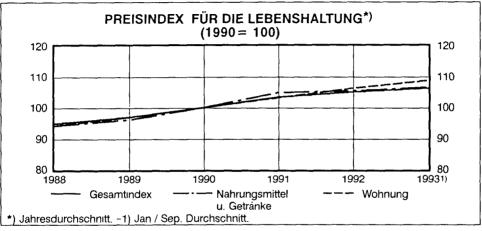


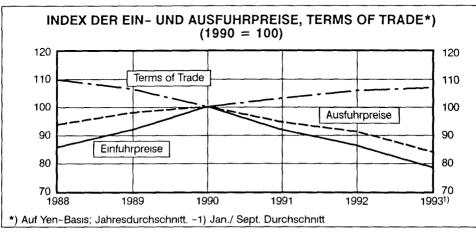












Statistisches Bundesamt 94 0234 B

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname

Japan

Staatsgründung/Unabhängigkeit

In historischer Zeit stets unabhängig; Kaiserreich seit 660 v. Chr.; konstitutionelle Monarchie seit 1889

Verfassung

vom Mai 1947

Staats- und Regierungsform

Parlamentarisch-demokratische Monarchie

Staatsoberhaupt

Kaiser Akihito (seit Januar 1989)

Regierungschef

Ministerpräsident Tomiichi Murayama (seit Juni 1994)

Volksvertretung/Legislative

Zweikammerparlament bestehend aus dem Unterhaus (Shugi-in) mit 511 Abgeordneten (Wahl der Abgeordneten für 4 Jahre) und dem Oberhaus (Sangi-ın, "Haus der Räte") mit 252 Abgeordneten (Amtszeit 6 Jahre; die Hälfte der Mitglieder wird nach 3 Jahren neu gewählt)

Parteien/Wahlen

Nach mehrmaligem Regierungswechsel in den Jahren 1993 und 1994 im Juni 1994 Bildung einer Regierungskoalition aus Liberaldemokratischer Partei (LDP) und Sozialdemokratischer Partei (SDP) unter Ministerpräsident Murayama (SDP).

Verwaltungsgliederung

43 Präfekturen (ken), 2 Stadtprafekturen (fu. Osaka und Kyoto) und der Hauptstadtbereich (to) Tokio

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Colombo-Plan-Staaten, Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik/ESCAP; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/OECD

1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>				
Gebiet					
Gesamtflache	km ²	1993:	377 727		
Ackerland und Dauerkulturen	km ²	1991:	45 550		
Bevolkerung					
Gesamtbevölkerung					
Volkszahlungsergebnisse	1 000	1980:	117 060	1990:	123 611
Jahresende	1 000	1993:	124 840		
Bevolkerungswachstum	%	1980-90:	5,6	1990-93:	1,0
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate	%		+ 0,55		+ 0,33
Bevolkerungsdichte	Einw je km²	1980:	309,9	1993:	330,2
Geborene	ie 1 000 Einw.		13,6	1992:	9,8
Gestorbene	je 1 000 Einw		6,2		6,9
	je 1 000		-,-		-,-
Gestorbene im 1 Lebensjahr	Lebendgeborene		7,5	1991:	4,4
Lebenserwartung bei Geburt					
Manner	Jahre		73,4		76,1
Frauen	Jahre		78,8		82,1
Gesundheitswesen					
Betten in med Einrichtungen	1 000	1980:	1 607,4	1991:	1 957,6
Einw. je Bett	Anzahl		73		63
Årzte	1 000		154,6	1990:	210,2
Einw je Arzt	Anzahl		757		588
Zahnárzte	1 000		52,4		73,0
Einw je Zahnarzt	Anzahl		2 234		1 693
Bildungswesen					
Bruttoeinschulungsraten					
Primarstufe	%	1980/81:	101	1991/92:	102
Sekundarstufe	%		93	1989/90:	97
Tertiarstufe	%		30,5	1991/92:	31,3
Grundschüler	1 000		11 826,6		9 157,4
Sekundarschuler	1 000		10 235,5		11 569,4
Hochschuler	1 000		2 252,7		2 763,3
Erwerbstatigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	1980:	56 500	1993:	66 150
Erwerbsquote	%		63,3		63,8
männlich	1 000		34 650		39 350
weiblich	1 000		21 850		26 800
Arbeitslosenquote	%		2,0		2,6

	Einheit				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Index der Produktion	1990 = 100	1988:	100,9	1992:	98,9
Pflanzliche Erzeugnisse	1990 = 100		98,6		99,4
Tierische Erzeugnisse	1990 = 100		98,5		100,8
Erntemengen von					
Reis, ungeschalt	1 000 t	1980:	9751	1993:	7 834
Kartoffeln	1 000 t		3 345	1992:	3 650
Zuckerrüben	1 000 t		3 550		3 823
Erträge von					
Reis, ungeschält	dt/ha		41,0		50,2
Kartoffeln	dt/ha		285		299
Zuckerrüben	dt/ha		546,2		5,885
Rinderbestand	1 000	1988:	4 667		4 980
Holzeinschlag	1 000 m³	1980:	42 067	1990:	37 613
Fangmengen der Fischerei	1 000 t		11 122	1992:	9290
Produzierendes Gewerbe					
Index der Produktion	1990 = 100	1987:	82,8	1993:	91,2
Installierte Leistung der					
Kraftwerke	GW	1970:	68,3	1991:	200,0
Elektrizitätserzegung	1 000 GWh		359,5		888,1
Gewinnung von					
Kohle	Mill t	19 88:	11,2	1992:	7,2
Erdol	1 000 t		588		780
Erdgas	Mill m ³		2 097		2 203
Produktion von					
Motorenbenzin	Mrd I		35,6		48,0
Zement	Mill t		77,6		88,0
Rohstahl	Mill t		105,7		99,6
Personenkraftwagen	1 000		8 198		8 497
Außenhandel					
Einfuhr	Mill US-\$	1988:	183 252	1993:	240 670
Ausfuhr	Mill. US-\$		264 772		360 911
Ausfuhrüberschuß	Mill US-\$		81 520		120 241
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Streckenlange der Eisenbahn	km	1986:	22 801	1992:	20 251
Straßennetz	1 000 km	1985:	1 127,5		1 124,9
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	1980:	184,0		283,1
Fluggaste ¹⁾	1 000	1985/86:	50 337	1992/93:	80 946
Fernsprechhauptanschlusse	1 000	1980:	38 489	1991:	55 835
Fernsehgerate	1 000		62 976		76 000

	Einheit				
Reiseverkehr					
Auslandsgaste	1 000	1980:	1 295,9	1992:	3 926,3
Deviseneinnahmen	Mill US-\$		644	1991:	3 435
Geld und Kredit					
Offizieller Wechselkurs,					
Mittelwert	Y fur 1 DM	JE 1989:	85,07	Sept. 1993:	64,91
Devisenbestand	Mill US-\$		77 992	Feb. 1994:	91 406
Geldmengen ²⁾					
M1	Mrd ¥		114 470	Aug.1993:	125 600
M2	Mrd ¥		457 620		501 080
Offentliche Finanzen					
Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt der Zentralregierung				Voran- schlag	
Einnahmen	Mrd ¥	1989/90:	239 813	1992/94:	303 058
Ausgaben	Mrd ¥	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	224 985	1002/04:	279 263
Staatsverschuldung	Mrd ¥	Marz 1989:	208 033	Aug 1993:	240 985
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung	1990 = 100	1989:	97,0	1993:	106,4
Veränderung zum Vorjahr	%		+ 2,2		+ 1,3
Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen					
Bruttoinlandsprodukt zu Markt- preisen					
ın jeweiligen Preisen	Mrd ¥	1980:	240 176	1992:	463 850
ın Preisen von 1985	M rd ¥		266 722		420 809
je Einwohner	1 000 ¥		2 279		3 381

¹⁾ Berichtszeitraum Aprıl/Marz

²⁾ Geldmenge nach der Definition des Internationalen Wahrungsfonds

1.2 Wichtige Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

	Ernah	rung	Ges	undheit	swesen	Bildung	swesen
	Kalorienve 1988/		Leber	ıs-	Kranken- haus-	Ante	il der
Land	je Einwohner/Tag		erwartung bei Geburt 1992 Männer Frauen		betten Je 100 000 Einwohner 1990	Alphabeten an der Bevolkerung (15 und mehr Jahre) 1990	Grundschuler an der Bevol- kerung im Grundschul- alter 1991 ¹⁾
	kcal ²⁾	% des Bedarfs	Jahre		Anzahl	%	
Afghanistan		72	43		116(89)	29	24(89)
Armenien	•	•	67	73	914	99(89)	•
Aserbaidschan	•	•	67	75	1 019	97(89)	
Bahrain	•	•	70		314(87)	77	95
Bangladesch	2 037	88	55	56	29	35	77(90)
Bhutan		128	48	49	64(89)	38	26(90)
Brunei	2 859		74		347	85	110
China ³⁾	2 642	112	68	71	230(91)	73	123
Georgien	•		69	76	1 099	99	•
Hongkong	2 859	125	75	81	438(91)	88(91)	108(89)
Indien	2 229	101	61	62	77	48	98(90)
Indonesien	2 604	121	59	62	65(91)	82	117(90)
Irak	2 887(89)	128	64		173	60	111(90)
Iran	3 181(89)	125	65	66	143(89)	54	112
Israel	3 220	125	75	78	606(91)	92	95(90)
Japan .,	2 921	125	76(91)	82(91)	1 587(91)	100(84)	102
Jemen	2 322(88)	96(88)	52	53		39	
Jordanien .	2 634(89)	110	68	72	106	80	97(89)
Kambodscha	2 166(89)	96	51		234(89)	35	
Kasachstan		•	64	73	1 361	97	
Katar			71		250(91)	76(89)	99
Kirgisistan			62	70	1 197	97	*
Korea, Dem.							
Volksrepublik	2 842	121	71		1 360(89)	99(87)	104(87)
Korea, Republik	2 826	120	67	75	227	96	105(92)
Kuwait	3 044		75	5	287(89)	73	55
Laos	2 630(89)	111	50	53	306(85)	84(85) ^{a)}	98
Libanon		127	66	ì		80	112(88)
Malaysia	2 671	120	69	73	218(89)	78	93
Malediyen	2 386(89)		62	2	78	95	
Mongolei	2 362	97	62	65	1 207	81	89
mongolei	1 - 55-	٥.				Fortentzung s	n Kahata Car

Fortsetzung s nächste Seite

1.2 Wichtige Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

	Ernäh	rung	Ge	esundhei	tswesen	Bildung	swesen
	Kalorienve 1988		Leb	ens-	Kranken- haus-	Ante	il der
Land	je Einwol	nner/Tag	bei G	rtung eburt 92	betten Je 100 000 Einwohner 1990	Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1990	Grundschüler an der Bevöl- kerung im Grundschul- alter 1991 ¹⁾
	kcal ²⁾	% des Bedarfs	Männer Frauen Jahre		Anzahi	%	
Myanmar	2 454	114	58	62	63(92/93)	81	97(89)
Nepal	2 205	100	54	53	24	26	82(88)
Oman			68	72	253(91)	30(86)	100
Pakistan	2 280	99	59	59	61	35	42(90)
Philippinen	2 341	104	63	67	140	90	110
Saudi-Arabien	2 929	121	68	71	217	62	77(90)
Singapur	3 121	136	72	77	363	83	110(90)
Sri Lanka	2 246	101	70	74	277	88	108
Syrien	3 122	126	65	69	117(88)	65	109
Tadschikistan			67	72	1 065	98	
Taiwan			73	(85)	438	93 _{p)}	
Thailand	2 280	103	67	72	138(89)	93	90(90)
Turkmenistan			63	70	1 145	98	
Usbekistan			66	72	1 243	97(89)	
Verein. Arab. Emirate .	3 285		70	74	270(91)	48	115
Vietnam	2 233(89)	103	67	7	248	88	103(90)

^{*)} Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

^{1) 100 %} übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobel z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) 1 Kilokalorie = 4,187 Kilojoule. - 3) Ohne Taiwan.

a) 14 bis 45 Jahre - b) Sechs Jahre und älter

1.3 Wichtige Wirtschaftsindikatoren asiatischer Länder *)

	Landwii	rtschaft	Energie	Außen- handel	Verkehr	Information	onswesen	Sozial- produkt
Land	Ante Landwirt- schaft am Brutto- inlands- produkt 1992	landwirt- schaftl Erwerbs- personen an den Erwerbs- personen insgesamt	Energie- verbrauch je Einwohner 1991	Anteil von Brenn- stoffen, Minera- lien und Metailen an der Gesamt- ausfuhr 1992 ¹)	Pkw 1991	Fern- sprech- hauptan- schlusse 1991	Fernseh- emp- fangs- gerate 1991	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen je Einwohner 1992 ²⁾
		1992		1992.7	je 1	000 Einwo	hner	L
	c	/6	kg Ol- einheit ³⁾	%		Anzahl		US-\$
							•	990(91)
Afghanistan	57(85)	53,4	116	•	2	2	8	780
Armenien .	13(91)	12,3(90) ^{a)}		•	1	166	•	780 870
Aserbaidschan	28	20,7(91) ^{a)}				90		
Bahrain	1	1,5	10 925	14(88)	191	193	415	7 150(91)
Bangladesch .	34	67,2	54	0	1	2	5	220
Bhutan .	42	90,4	35	•	•	1	,	180
Brunei	1(88)	4,2(86)	11 295		115	141	235	44 974(91)
China 4)	24	66,0	573(92)	7	2	7	178	380
Georgien	29(91)	•	•		•	103		850
Hongkong	0	1,1	1 438	2	50(92)	448	278	15 380
Indien .	32	65,8	222(92)	8	3	6	35	310
Indonesien	19	46,7	256(92)	38	8(92)	6	59	670
Irak	12(84)	19,1	679	35(90)	33	46	72	8 730(91)
Iran .	24	26,1	1 078	90	27	43	63	2 190
Israel .	5(88)	4,0	1 931	2	179	343	269	13 230
Japan .	2	5,9(93)	3 623(92)	1	283(92)	450	613	28 220
Jemen	21	54,4	96			12	27	520(91)
Jordanien	7	5,2	856	34	50	66	80	1 120
Kambodscha .	44(91)	69,4	18		0(81)	1	8	200(91)
Kasachstan .	34(91)	16,0(91) ^a				111	•	1 680
Katar	2(85)	2,8(80)	20 414		265	186	439	16 240
Kırgısıstan	28	32,8(90) ^a				73		810
Korea, Dem. Volksrepublik	20(85)	31,8	2 937	1(89)	,	37	15	1 629(84)
Korea, Republik	8	22,6	2 584(92)) 3	63	345	208	6 790
Kuwait	0	1,3(88)	1 374	5(90)	247	168	283	11 170(91)
	-					Fortse	tzung s na	chste Seite

1.3 Wichtige Wirtschaftsindikatoren asiatischer Länder *)

	Landw	rtschaft	Energie	Außen- handel	Verkehr	Information	nswesen	Sozial- produkt
Land	Landwirt- schaft am Brutto- inlands- produkt 1992	il der landwirt- schaft! Erwerbs- personen an den Erwerbs- personen insgesamt 1992	Energie- verbrauch Je Einwohner 1991	Anteil von Brenn- stoffen, Minera- lien und Metallen an der Gesamt- ausfuhr 1992 ¹)	Pkw 1991	Fern- sprech- hauptan- schlüsse 1991	Fernseh- emp- fangs- geräte 1991	Brutto- sozial- produkt zu Markt- prelsen je Einwohner 1992 ²)
	9	/ ₆	kg Öl- einheit ³⁾	%		Anzahi		US-\$
			I					L
Laos .,	59(88)	70,7	42	24	4(92)	2	7	250
Libanon , ,	8(83)	7,9	959	•		128	325	1 420(91)
Malaysia	20(88)	30,3	1 360(92)	17	111	100	149	2 790
Malediven	25(88)	25,0 ^{a)}	145		2(82)	35	29	500
Mongolei	30	28,7	1 190			28	40	1 312(91)
Myanmar	59	45,7	41	6		2(93)	2	523(91)
Nepal	52	91,4	22	0	1(78)	3	2	170
Oman	4	38,2	2 859	94	110	77	728	6 490
Pakistan	26	48,7	243	1	6	8	18	410
Philippinen	22	45,9	230(92)	8	7	12	44	770
Saudi-Arabien	6	37,5	4 866	99	129	95	266	7 940
Singapur	0	0,9	7 584	15	104	365	378	15 750
Sri Lanka	26	51,4	177	1	10	7	35(90)	540
Syrien	30	23,0	955	45	9	40	60	1 170(91)
Tadschikistan	30(91)	42,9(90) ^{a)}		٠		47		480
Taiwan	5(89)	12,9(90)	2 727(92)	2	97	349		9 070(91)
Thailand	12	63,0	645(92)	2	15	28	114	1 840
Turkmenistan	36(91)	42,2(90) ^{a)}		•		63		1 270
Usbekistan	36	39,3(90) ^{a)}	•	•	•	70	٠	860
Vereinigte Arabische				95				
Emirate	2	2,3	15 666		126	290	107	22 220
Vietnam	42(87)	59,2	87	•	2(74)	2	41	38(91)

^{*)} Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben

¹⁾ SITC-Pos 27, 28 und 68 - 2) Im Nachweis der Weltbank - 3) 1 kg Öleinheit = 0,043 Gigajoule = $0.043 \cdot 10^9$ Joule. - 4) Ohne Taiwan.

a) Erwerbstätige

2 GEBIET

Das Staatsgebiet Japans umfaßt eine Gesamtfläche von 372 769 km² (darin ist die rd. 5 000 km² umfassende Inselgruppe nördlich von Hokkaido, die von der Sowjetunion seit Ende des Zweiten Weltkrieges besetzt ist und von Japan beansprucht wird, nicht enthalten), die 4,5 % größer ist als die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es besteht aus den vier Hauptinseln Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu, die zusammen fast 99 % des Staatsgebietes umfassen sowie aus mehr als 6 900 kleineren Inseln einschließlich der 1972 von den Vereinigten Staaten zurückgegebenen Inselgruppe der Riukiu mit Okinawa.

Japan erstreckt sich bogenförmig vor der ostasiatischen Festlandsküste vom Ochotskischen Meer im Norden bis zum Ostchinesischen Meer im Süden über eine Länge von 2 600 km (einschl. Riukiu-Inseln 3 800 km). Der Archipel stellt die vielgliedrige Gipfelreihe eines aus etwa 4 000 m Meerestiefe aufragenden submarinen Gebirges dar. Dementsprechend machen Gebirge nahezu drei Viertel der gesamten, zum Teil von vulkanischen Aufschüttungen bedeckten Landfläche aus. Höchste Erhebung ist der Fudschijama (Fujisan) mit 3 776 m. Das geomorphologische Bild Japans wechselt - Ausdruck tektonischer Spannungen - in außerordentlich rascher räumlicher Abfolge, so daß die naturräumliche Gliederung eine mosaikartige Vielfalt von Kleinlandschaften aufweist (über 280 Einheiten, allein die Kanto-Ebene läßt sich in 57 verschiedene Einzellandschaften gliedern). Wegen der überwiegend gebirgigen Natur des Landes herrschen Hanglagen vor, nur etwa ein Viertel der Landesfläche ist weniger als 15° geneigt. Relativ ebene Tiefländer, Terrassen und Terrassenleisten ergeben zusammen eine Fläche von 90 000 km², die sich jedoch aus 800 größeren und ungezählten kleineren und kleinsten Einheiten zusammensetzt. Ausgedehnte Siedlungsräume fehlen weitgehend. Größere Ebenen gibt es nur nördlich von Tokio (Kanto-Ebene, rd. 15 000 km², ein Verkehrsund Wirtschaftszentrum) und an den stark gegliederten Küsten.

Japan liegt in einer tektonisch unruhigen Zone, es ist das vulkanreichste Land der Erde (über 60 Vulkane sind noch tätig; rd. 200 gelten als ausbruchsverdächtig). Vulkanausbrüche, Erdund Seebeben haben immer wieder zu schweren Schäden geführt (durchschnittlich 1 450 leichte Beben pro Jahr, alle sechs bis sieben Jahre größere, folgenreiche Erdstöße).

Das Klima ist uneinheitlich. Entsprechend der Ausdehnung des Landes über 14 Breitengrade (ohne Riukiu-Inseln) reicht es vom kühl-gemäßigten Kontinentalklima im Norden bis zum feucht-subtropischen Klima im Süden. Diese lagemäßig bedingten Unterschiede werden durch den Einfluß verschiedener Meeresströmungen noch verstärkt; besonders mildernd wirkt an der Ostküste der warme Kuroschiostrom. Der Monsunwechsel bestimmt Zeit und Umfang der Niederschläge, sein Einfluß wird jedoch durch die Insellage gemildert. In der Zeit des Wechsels vom Sommer- zum Wintermonsun treten schwere Taifune auf (Juli bis Oktober).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Japan und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt +8 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjahriger Durchschnitt)

Station	Asahikawa	Sаррого	Kuschiro	Akıta
Lage Seehohe	44°N 142°O	43°N 141°O	43°N 144°O	40°N 140°O
Monat	113 m	17 m	34 m	10 m
	Lufttemperatur ('	°C), Monatsmíttel		
Januar,	- 9,9	- 6,1	- 6,8	- 1,4
uli	19,5	19,0	15,3	22,1
ahr,	5,3	6,9	5,2	10,4
Luftt	emperatur (°C), m	ittlere taglıche Ma	xima	
anuar	- 4,5	- 1,7	- 1,5	1,9
luli	25,7	24,1	19,0	26,2
lahr	11,3	11,9	9,6	14,7
Niederschlag (mm)	/Anzahl der Tage	mit mindestens 0,	1 mm Niederschlag	i
lanuar	70/23	87/21	52/9	142/27
ulı	114/14	84/13	115/15	198/17
ahr	1 075/214	1 040/197	1 098/146	1 849/236
	Matsumoto	Takia	Kobe	Kagoschima
	36°N 138°O	36°N 140°O	35°N 135°O	32°N 131°O
	582 m	6 m	58 m	5 m
	Lufttemperatur (°C), Monatsmittel		
lanuar	- 2,1	3,0	4,5	7,2
uli	18,6	24,0	25,3	25,8
lahr	7,4	13,8	15,0	16,6
Lufti	temperatur (°C), m	ittlere tagliche Ma	ıxima	
Januar.,	3,5	8,2	8,7	11,9
Juli	28,1	28,1	29,6	29,5
lahr	16,4	18,5	19,3	21,1
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage	mit mindestens 0,	1 mm Niederschlag	1
Januar	44/11	59/8	48/10	87/14
Juli ,	110/19	142/14	152/12	310/17
Jahr	1 117/129	1 625/149	1 356/142	2 244/173

^{*)} Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 30 11 90, 20309 Hamburg

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebuhr abgegeben

3 BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungszahl von Japan belief sich Ende 1993 auf 124,8 Mill. (fortgeschriebene Zahl) bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 330,2 Einwohner je km². Damit steht Japan an 8.Stelle der bevölkerungsreichsten Nationen der Erde und ist zugleich eines der dichter besiedelten Länder Asiens (asiatischer Durchschnitt: 104 Einw./km²; Deutschland: 226 Einw./km²). Bei der letzten Volkszählung im Jahr 1990 hatte man eine Gesamtbevölkerung von 123,6 Mill. ermittelt, bestehend aus 60,7 Mill. Männern und 62,9 Mill. Frauen. Das Geschlechterverhältnis ("Sexualproportion") für Japan weist somit einen leichten Frauenüberschuß von 103,7 Frauen je 100 Männer auf, was überwiegend auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen ist. Volkszählungen finden in Japan in der Regel alle fünf Jahre statt.

Wie aus dem Bevölkerungsverlauf seit 1970 zu erkennen ist, verlangsamt sich das jährliche Wachstum zunehmend. Stieg die Einwohnerzahl Japans während der 70er Jahre noch um durchschnittlich 1,2 % pro Jahr an, so fiel dieser Wert auf 0,6 % in den 80er Jahren und lag in den Jahren 1990-93 schließlich bei 0,3 % pro Jahr, was weltweit zu den niedrigsten Zuwachsraten zählt. Ähnliche Werte werden in allen hochindustrialisierten Ländern registriert. Der asiatische Durchschnitt liegt bei 1,8 %.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1990	1993 ¹⁾
Bevolkerung	1 000	103 720	117 060	121 049	123 611	124 840
mannlich	1 000	50 918	57 594	59 497	60 697	61 260
weiblich	1 000	52 802	59 467	61 552	62 914	63 580
Bevölkerungsdichte, bezogen auf Gesamtfläche ²⁾	Einw je km²	274,6	309,9	320,5	327,2	330,2
		1970-19	980	1980-1990	19	90-1993
Durchschnittliche jahrliche Wachs- tumsrate	%	+ 1,22	,	+ 0.55		- 0,33

^{*)} Ergebnisse der Volkszahlungen jeweils vom 1 Oktober

¹⁾ Fortschreibung Stand Dezember - 2) 377 727 km²

Die künftige Bevolkerungsentwicklung Japans bis zum Jahr 2025 wird von drei verschiedenen Vorausschätzungen relativ ähnlich vorhergesehen (siehe nachfolgende gehen von einem weiteren Rückgang Alle drei Schatzungen Tabelle) Bevölkerungszuwachses in der Zukunft aus und stimmen auch darin überein, daß dies ab dem Jahr 2010 zu einer nickläufigen Gesamtbevolkerungszahl führen wird infolge der geringen Geburtenzahl sowie der zunehmenden Überalterung der japanischen Gesellschaft So Bevölkerungsinstituts im iapanischen errechnet die nationale Schätzung des Gesundheitsministerium, daß bei einer Abnahme des jahrlichen Bevölkerungszuwachses auf 0.27 % für die Jahre 1995-2000 bzw. auf 0.19 %/Jahr fur den Zeitraum 2000-2010 ein Höchststand der Gesamteinwohnerzahl von 129.5 Mill im Jahr 2010 erreicht würde. Im weiteren Verlauf käme es dann zu einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung (Abnahme) von -0,28 %/Jahr für die Zeitspanne 2010-2025, was in einem Rückgang der Gesamteinwohnerzahl auf 128,9 Mill (2015) bzw. auf 124,1 Mill. (2025) resultieren würde

Die Schätzung der Vereinten Nationen/UN (sie weist drei verschiedene Varianten aus; betrachtet werden soll hier nur die mittlere Variante) weicht von der nationalen Schätzung geringfügig nach oben ab, da sie leicht höhere jahrliche Zuwachsraten der Bevölkerung ansetzt. Die dritte Schatzung der Weltbank liegt in der Beurteilung der zukunftigen Bevölkerungentwicklung ungefähr zwischen den beiden anderen Fur den "Wendepunkt" im Jahr 2010 nimmt die UN-Schatzung einen Bevölkerungshöchststand von 130,6 Mill. an, während die Weltbank einen Gipfel von 130,0 Mill. voraussieht (zum Vergleich nationale Schätzung: 129,5 Mill.). Die Angaben für das Jahr 2025 liegen dagegen deutlicher auseinander, da die nationale Schatzung die stärkste Bevölkerungsabnahme (-0,28 %/Jahr ab 2010) voraussetzt und die Weltbank mit -0,12 %/Jahr die geringste. Laut japanischen Angaben ist 2025 mit einer absoluten Bevölkerung von 124,1 Mill. zu rechnen, nach UN-Angaben dagegen mit 127,0 Mill. und nach Weltbankeinschätzung mit 127,7 Mill.

3.2 Bevölkerungsvorausschätzungen nach nationalen Angaben, nach Angaben der Vereinten Nationen und der Weltbank

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	2000	2010	2015	2025
Nationale Angaben	1 000	125 263	126 981	129 450	128 852	124 137
Vereinte Nationen	1 000	120 200	120 001	123 400	120 002	12, 131
Niedrige Variante	1 000	125 670	127 415	127 647	125 833	120 121
Mittlere Variante	1 000	125 879	128 066	130 578	130 022	127 034
mannlich .	1 000	61 995	63 164	64 470	64 171	62 620
weiblich .	1 000	63 884	64 902	66 108	65 851	64 414
Hohe Variante	1 000	126 445	129 692	134 331	134 726	134 499
Weltbank	1 000	125 710	127 591	129 996	129 823	127 740

Fortsetzung s nächste Seite

3.2 Bevölkerungsvorausschätzungen nach nationalen Angaben, nach Angaben der Vereinten Nationen und der Weltbank

Gegenstand der Nachweisung	Einheit 1995-2000		2000-2010	2010-2025	
Durchschnittliche jährliche Wachstums- raten					
Nationale Angaben	%	+ 0,27	+ 0,19	- 0,28	
Vereinte Nationen					
Niedrige Variante .	%	+ 0,28	- 0,02	- 0,40	
Mittlere Variante	%	+ 0,35	+ 0,19	- 0,18	
Hohe Variante	%	+ 0,51	+ 0,36	- 0,19	
Weltbank	%	+ 0,30	+ 0,19	- 0,12	

Wichtige demographische Kennziffern bestätigen den zuvor geschilderten Trend in der Bevölkerungsentwicklung Japans Die Geburtenrate hat sich seit 1970, als man noch 18,8 Lebendgeborene je 1 000 Einw registrierte, auf den Wert 9,8 im Jahr 1992 fast halbiert Dagegen lag die Sterberate mit 6,9 Gestorbenen je 1 000 Einw bereits im Jahr 1970 auf einem sehr niedrigen Niveau. Daß sie sich nach einem zwischenzeitlichen Tiefstand von 6,2 (1980) mittlerweile wieder leicht erhöht hat auf den Wert 6,9, liegt in der allmählichen Verschiebung der Altersstruktur (Zunahme des Anteils älterer Menschen bei gleichzeitiger Schwächung des Jugendsockels, siehe dazu übernächste Tabelle und dazugehörige Ausführungen).

Als Hauptgründe für den Rückgang der Geburtenrate sind vor allem der zunehmende Wohlstand zu nennen sowie der gestiegene Bildungsgrad und die höhere Erwerbstätigkeit japanischer Frauen. Der Anstieg des durchschnittlichen Heiratsalters auf 25,9 Jahre bei Frauen und auf 28,4 Jahre bei Männern (1991) beeinflußte die Geburtenzahlen ebenfalls negativ.

Das natürliche Bevölkerungswachstum ist von 1970 bis 1992 von 1,18 % pro Jahr auf 0,29 % abgesunken. Ein derart niedriger Bevölkerungszuwachs ist in der Region Asien einzigartig und wird weltweit nur noch von europäischen Staaten unterboten. Mit dem Geburtenrückgang ist auch eine Abnahme der "Total Fertility Rate" (Gesamtindex der Fruchtbarkeit, d.h. durchschnittliche Kinderzahl, die eine Frau im Laufe ihres Lebens gebärt) einhergegangen, die sich innerhalb von zwei Jahrzehnten von 2,13 Kinder je Frau (1970) auf 1,53 Kinder (1991) reduziert hat. Die Nettoreproduktionsrate (sie bestimmt das Reproduktionsniveau einer Bevölkerung. Ein Wert über 1 bezeichnet eine wachsende Bevölkerung, ein Wert unter 1 entsprechend eine schrumpfende Bevölkerung) für Japan, die bereits 1975 den Wert 1 erreicht hatte, hat sich seither weiter vermindert auf den Wert 0,74 (1990)

Ein weiterer wichtiger demographischer Indikator ist die Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im 1.Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene), die dank der verbesserten medizinischen Versorgung auf den weltweiten Spitzenwert von 4,4 (1991) gesenkt werden konnte, ausgehend von 13,1 im Jahr 1970. Gleichfalls als Weltrekord einzuordnen ist die hohe Lebenserwartung der Japaner, die sich 1991 auf 76,1 Jahren bei den Männern und auf 82,1 Jahren bei den Frauen belief.

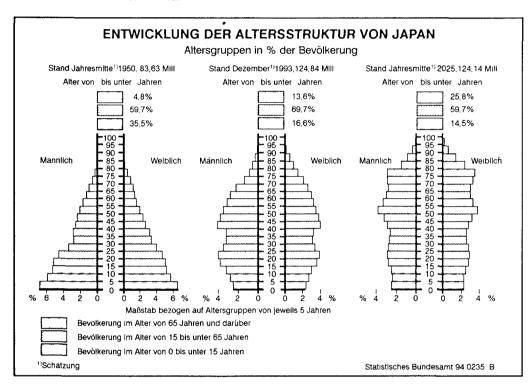
3.	3	Demog	raphische	Kennziffern
•	·	DC11104	Jupinsonic	, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1990	1991	1992
Geborene	je 1 000 Einw	18,8	13,6	10,0	9,9	9,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	6,9	6,2	6,7	6,7	6,9
Natürliches Bevölkerungswachstum	%	+ 1,18	+ 0,73	+ 0,33	+ 0,32	+ 0,29
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendge- borene	13,1	7,5	4,6	4,4	
Lebenserwartung bei Geburt						
Männer	Jahre	69,1	73,4	75,9	76,1	
Frauen	Jahre	74,7	78,8	81,9	82,1	•
	į	1975	1980	1985	1990	1991
Gesamtindex der Fruchtbarkeit						
(Total fertility rate)	je Frau	2,13	1,75	1,76	1,54	1,53
Nettoreproduktionsrate	je Frau	1,00	0,84	0,85	0,74	

Aufgrund der demographischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte (rückläufige Geburtenentwicklung, geringe Sterblichkeit, gestiegene Lebenserwartung) hat sich auch die Altersgliederung der japanischen Gesellschaft sichtbar verändert. Die Bevölkerungspyramide, die noch im Japan der 50er Jahre tatsächlich einer Pyramidenform ähnelte, ist heute bereits durch einen schrumpfenden Sockel, einen ausgeprägten mittleren Teil und eine breite Spitze gekennzeichnet. Bis zum Jahr 2025 wird die gesamte Altersstruktur voraussichtlich das Aussehen einer Säule annehmen, die im Mittelteil ihren größten Umfang erreicht und in der Spitze stärker ausgeprägt ist als in der Basis.

Die zu erwartenden Veränderungen werden am deutlichsten bei einem Vergleich der Haushaltsgruppen: Waren im Jahr 1950 noch 35,4 % der Japaner jünger als 15 Jahre, so sind es heute (1993) nur noch 16,6 %. Bis zum Jahr 2025 ist mit einem weiteren Rückgang dieses

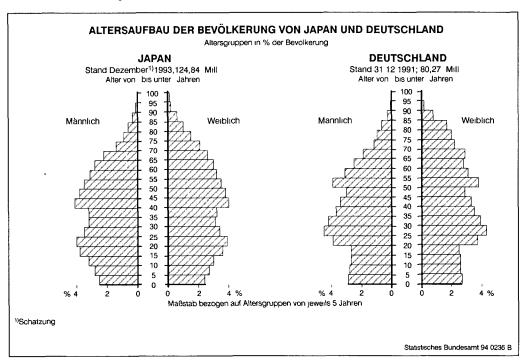
Anteils auf 14,5 % zu rechnen. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) lag bereits 1970 mit 69,0 % für Industrieländer vergleichsweise hoch. 1993 registrierte man 69,7 % und für das Jahr 2025 ist ein Rückgang auf 59,7 % zu erwarten wegen des Anwachsens der Altenjahrgänge. Letztere (Personen 65 Jahre und älter) sind anteilsmäßig besonders stark angestiegen von 4,9 % (1950) auf 13,6 % (1993). Der größte "Altenschub" ist jedoch erst in der Zukunft zu erwarten, wenn viele geburtenstarke Jahrgänge das Rentenalter erreichen werden. Für das Jahr 2025 ist nach einer nationalen Schätzung anzunehmen, daß 25,8 % der Bevölkerung, d.h. jeder vierte Japaner bereits im Alter von 65 Jahren oder darüber sein wird.



Die "Überalterung" der Bevölkerung, ein zukünftiges Problem aller Industriegesellschaften, wird voraussichtlich in Japan am schnellsten und am deutlichsten hervortreten aufgrund der dortigen demographischen Besonderheiten (weltweit höchste Lebenserwartung bei sehr niedrigem Geburtenniveau sowie spätes Heiratsalter der Frauen). Bereits heute befinden sich rund 17 Mill. Japaner (13,6 % der Bevölkerung) im Rentenalter (65 Jahre und mehr) gegenüber etwa 21 Mill. Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis unter 15 Jahren (16,6 % der Bevölkerung). Mit der Ausweitung des Anteils älterer Bürger auf etwa 31 Mill. bis zum Jahr 2025, d.h. auf 25,8 % der Gesamtbevölkerung, wird Japan voraussichtlich einen neuen Spitzenplatz im Weltvergleich einnehmen. Der für Deutschland prognostizierte Anteil von Rentnern (Bürger 65 Jahre und darüber) für das Jahr 2025 liegt übrigens bei 24,1 %, was Platz 2 auf der Weltskala bedeutet.

An der Entwicklung des sog. Gesamtlastquotienten, der das Verhältnis der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) zur Bevölkerung im nicht-erwerbsfähigen Alter (0 bis unter 15 Jahre und 65 und mehr Jahre) aufzeigt, ist zu erkennen, daß in den Jahren 1950 und 2025 exakt der gleiche Wert auftritt. In beiden Jahren tritt eine besonders hohe "Belastung" auf, da jeweils 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 67,5 Personen im nicht-erwerbsfähigen Alter zu versorgen haben. Der einzige Unterschied besteht jedoch darin, daß im Jahr 1950 der hohe Gesamtlastquotient durch den großen Kinder- und Jugendanteil zustande kommt, während im Jahr 2025 der extrem hohe Altenanteil dafür verantwortlich ist. Aussagekräftiger ist in diesem Fall der Altenlastquotient (Verhältnis der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren), der den zunächst kontinuierlichen Anstieg der "Altenlast" von 8,2 (1950) auf 19,5 (1993) dokumentiert sowie die anschließende rapide Zunahme auf den Wert 43,2 im Jahr 2025. Im Jahr 2025 werden somit voraussichtlich durchschnittlich 43,2 ältere Japaner im Alter von 65 und mehr Jahren auf 100 Japaner im erwerbsfähigen Alter entfallen.

Wie allgemein bekannt ist, sind mit der eintretenden Umkehr der Altersstruktur nach oben gewaltige Folgeprobleme für Staat und Gesellschaft zu erwarten, u.a. das Problem der Finanzierung von Renten und Krankenversicherung. Im System der Alterssicherung hat die private Eigenvorsorge in Japan bereits heute einen viel höheren Stellenwert als in Deutschland. Die Komponente private Altersvorsorge beabsichtigt man in Zukunft sogar noch weiter auszubauen, da der Staat kein stärkeres Engagement in der Alterssicherung der Bevölkerung plant. Das Prinzip des "Generationenvertrags", wie es in Deutschland existiert, ist in der Form in Japan nicht ausgeprägt.



3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen

Alter von . bis			199	ıз ¹⁾		
unter . Jahren	Insges	amt	männ	lich	weibl	ich
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
0 5		4.0	0.400	0.5	0.050	2,4
0 - 5	6 070	4,8	3 120	2,5 2,8	2 950 3 380	2,4
	6 930	5,5	3 550			3,0
10 - 15	7 760	6,2	3 980	3,2	3 780	
15 - 20	9 200	7,4	4 720	3,8	4 480	3,6
20 - 25	9 870	7,9	5 040	4,0	4 830	3,9
25 - 30	8 510	6,8	4 310	3,5	4 200	3,4
30 - 35	7 850	6,3	3 970	3,2	3 880	3,1
35 - 40	8 000	6,4	4 030	3,2	3 970	3,2
40 - 45	10 110	8,1	5 070	4,1	5 030	4,0
45 - 50	9 560	7,7	4 780	3,8	4 780	3,8
50 - 55	8 770	7,0	4 340	3,5	4 430	3,5
55 - 60	7 930	6,4	3 880	3,1	4 040	3,2
60 - 65	7 240	5,8	3 490	2,8	3 750	3,0
65 - 70	6 040	4,8	2 790	2,2	3 250	2,6
70 - 75	4 280	3,4	1 720	1,4	2 570	2,1
75 und mehr	6 710	5,4	2 450	2,0	4 260	3,4
	1950	1970 ²⁾	1980 ²⁾	1990 ²⁾	1993 ¹⁾	2025 ³⁾
			% der Gesan	ntbevölkerung)	
0 - 15	35,4	24,0	23,5	18,2	16,6	14,5
15 - 65	59,7	69,0	67,3	69,5	69,7	59,7
65 und mehr	4,9	7,0	9,2	11,1	13,6	25,8
Gesamtlastquotient 4)	67,5	44,9	48,6	42,2	43,3	67,5
Altenlastquotient	8,2	10,1	13,7	16,0	19,5	43,2

¹⁾ Stand: Dezember. - 2) Volkszählungsergebnis. - 3) Projektion - 4) Verhältnis der Personenzahl im Alter unter 15 und 65 und mehr Jahren je 100 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Aufgrund der geographischen Gegebenheiten in Japan (hoher Anteil von Gebirgsregionen) ist die Besiedlung des Landes von vornherein räumlich eingegrenzt. Die Landkarte zur Bevölkerungsverteilung (siehe Kartenteil) weist eine hohe Siedlungskonzentration in den Ballungsgebieten aus, während außerhalb der Einzugsgebiete von Städten in der Regel nur niedrige Dichtewerte erreicht werden. Die Verstädterung, vollzog sich in Japan parallel zur schnellen Industrialisierung des Landes in der Nachkriegszeit relativ rasch, insbesondere in der Zeit ab Mitte der 50er Jahre bis Mitte der 70er Jahre. Lebten 1950 erst 37,5 % der Japaner in Städten, so waren es 1970 bereits 72,2 %. Im Jahr 1990 lag der Verstädterungsgrad

schließlich bei 77,4 %. Im Laufe der 70er und 80er Jahre registrierte man vor allem einen starken Zuzug in die stadtnahen Gebiete (im Umkreis von 100 km um die Großstädte).

Japan läßt sich in vier Haupinseln (Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu) sowie viele kleine Inseln unterteilen. In einer regionalen (politischen) Untergliederung werden 47 Präfekturen ausgewiesen, die zu 9 Regionen zusammengefaßt sind. Die am dichtesten besiedelte Hauptinsel ist Honshu mit der Hauptstadt Tokio sowie den Großstädten Yokohama und Nagoya. Siedlungsschwerpunkte der südlich angrenzenden Hauptinsel Shikoku bilden die Regionen um die Großstädte Kyoto und Kobe, während die südlichste Großinsel Kyushu die Zentren Kitakyushu und Fukuoka aufweist. Das ganz nördlich gelegene Hokkaido ist dagegen mit Abstand am dünnsten bewohnt (68 Einw./km²). Von den 5,6 Mill. Einwohnern (1990) dieser Insel entfallen allein 30 % auf die Stadt Sapporo.

Die drei größten Agglomerationsräume Japans, Einzugsgebiete von jeweils 50 km um die Städte Tokio, Osaka und Nagoya beheimateten 1990 allein 53,8 Mill Menschen und damit 43,6 % der Landesbevölkerung. Den größten Anteil beanspruchte dabei das Gebiet um die Hauptstadt Tokio (Tokyo metropolitan area) mit 29,2 Mill., gefolgt von den Agglomerationsräumen Osaka (16,2 Mill.) und Nagoya (8,4 Mill.). In allen drei Gebieten ergaben sich extrem überdurchschnittliche Bevölkerungsdichten von 3 831 Einw./km² (Tokio), von 2 183 Einw./km² (Osaka) und 1 150 Einw./km² in Nagoya (Landesdurchschnitt 1990: 327 Einw./km²).

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Präfekturen *)

		Land-	1970	1980	1990	1970	1990	1970-1990	
Region/Prafektur	Hauptort	flache ¹⁾	Bevolkerung			Einwo	hner	Veranderung	
		km ²		1 000		je km ²		ın %	
Hokkaido									
Hokkaido	Sapporo	83 408	5 184	5 576	5 644	62,2	67,7	+ 8,9	
Tohoku									
Aomori .	Aomori	9 232	1 428	1 524	1 483	154,7	160,6	+ 3,9	
lwate	Morioka	14 816	1 371	1 422	1 417	92,5	95,6	+ 3,4	
Mıyagı	Sendai	6 860	1 819	2 082	2 249	265,2	327,8	+ 23,7	
Akıta	Akıta	10 726	1 241	1 257	1 227	115,7	114,4	- 1,1	
Yamagata .	Yamagata	7 394	1 226	1 252	1 258	165,8	170,1	+ 2,6	
Fukushima	Fukushima	13 781	1 946	2 035	2 104	141,2	152,7	+ 8,1	
Kanto									
llbarakı	Mito	6 093	2 144	2 558	2 845	351,9	466,9	+ 32,7	
Tochigi	Utsunomiya	6 408	1 580	1 792	1 935	246,6	302,0	+ 22,5	
Gumma	Maebashi	6 056	1 659	1 849	1 966	273,9	324,6	+ 18,5	

Fortsetzung s nächste Seite

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Präfekturen *)

		Land-	1970	1980	1990	1970	1990	1970-1990
Region/Prafektur	Hauptort	flache ¹⁾	В	evölkerung		Einwo	hner	Veranderung
		km ²		1 000		je kr	n^2	in %
Saltama	Urawa	3 779	3 866	5 420	6 405	1 023,0	1 694,9	+ 65,7
Chiba	Chiba	5 081	3 367	4 735	5 555	662,7	1 093,3	+ 65,0
Tokio,								
Hauptstadtprafektur	Tokio	2 059	11 408	11 618	11 856	5 540,6	5 758,1	+ 3,9
Kanagawa	Yokohama	2 391	5 472	6 924	7 980	2 288,6	3 337,5	+ 45,9
Chubu								
Nilgate	Nilgata	10 938	2 361	2 451	2 475	215,9	226,3	+ 4,8
Toyama	Toyama	2 800	1 030	1 1103	1 120	367,9	400,0	+ 8,7
Ishikawa .	Kanazawa	4 185	1 002	1 119	1 165	239,4	278,4	+ 16,3
Fukul	Fukui	4 188	744	794	824	177,7	196,8	+ 10,8
Yamanashı	Kofu	4 201	762	804	853	181,4	203,0	+ 11,9
Nagano .	Nagano	13 316	1 957	2 084	2 157	147,0	162,0	+ 10,2
Gıfu	Gilu	10 165	1 759	1 960	2 067	173,0	203,3	+ 17,5
Shizuoka .	Shizucka	7 328	3 090	3 447	3 671	421,7	501,0	+ 18,8
Aichı	Nagoya	5 020	5 386	6 222	6 691	1 072,9	1 332,9	+ 24,2
Kınkı		}						
Mie	Tsu	5 672	1 543	1 687	1 793	272,0	316,1	+ 16,2
Shiga	Otsu	3 855	890	1 080	1 222	230,9	317,0	+ 37,3
Kyoto, Stadtpråfektur	Kyoto	4 612	2 250	2 527	2 602	487,9	564,2	+ 15,6
Osaka, Stadtpräfektur	Osaka	1 882	7 620	8 473	8 735	4 048,9	4 641,3	+ 14,6
Hyogo	Kobe	8 381	4 668	5 145	5 405	557,0	644,9	+ 15,8
Nara	Nara	3 690	930	1 209	1 375	252,0	372,6	+ 47,8
Wakayama .	Wakayama	4 722	1 043	1 087	1 074	220,9	227,4	+ 3,0
Chugoku								
Tottori	Tottori	3 498	569	604	616	162,7	176,1	+ 8,3
Shimane	Matsue	6 626	774	785	781	116,8	117,9	+ 0,9
Okayama	Okayama	7 008	1 707	1 871	1 926	243,6	274,8	+ 12,8
Hiroshima	Hiroshima	8 473	2 436	2 739	2 850	287,5	336,4	+ 17,0
Yamaguchi	Yamaguchi	6 109	1 511	1 587	1 573	247,3	257,5	+ 4,1
Shikoku	· ·							
Tokushima .	Tokushima	4 143	791	825	832	190,9	200,8	+ 5,2
Kagawa .	Takamatsu	1 861	908	1 000	1 023	487,9	549,7	+ 12,7
Ehime	Matsuyama	5 673	1 418	1 507	1 515	250,0	267,1	+ 6,8
Kochi	Kochi	7 104	787	831	825	110,8	116,1	+ 4,8
Kyushu		ļ						
Fukuoka	Fukuoka	4 833	4 027	4 553	4 811	833,2	995,4	+ 19,5
Saga	Saga	2 439	838	866	878	343,6	360,0	+ 4,8
Nagasakı	Nagasakı	4 089	1 570	1 591	1 563	384,0	382,2	- 0,4
Kumamoto .	Kumamoto	6 905	1 700	1 790	1 840	246,2	266,5	+ 8,2

Fortsetzung s nächste Seite

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Präfekturen *)

		Land-	1970	1980	1990	1970	1990	1970-1990
Region/Prafektur	Hauptort	fläche ¹⁾	В	evölkerung		Einwo	hner	Veränderung
	<u> </u>	km ²		1 000		je kı	n ²	ın %
Oita	Oıta	5 802	1 156	1 229	1 237	199,2	213,2	+ 7,0
Mıyazaki	Miyazaki	6 683	1 051	1 152	1 169	157,3	174,9	+ 11,2
Kagoshima	Kagoshima	9 128	1 729	1 785	1 798	189,4	197,0	+ 4,0
Riukiu-Inseln Okinawa	Naha	2 264	945	1 107	1 222	417,4	539,8	+ 29,3

^{*)} Volkszählungsergebnisse

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land *)

Stadt/Land	Einheit	1970	1975	1980	1985	1990
in Städten ¹⁾	1 000	74 853	84 967	89 187	92 889	95 644
	%	72,2	75,9	76,2	76,7	77,4
In Landgemeinden .	1 000	28 867	26 972	27 873	28 160	27 968
	%	27,8	24,1	23,8	23,3	22,6

^{*)} Volkszahlungsergebnisse

Elf japanische Millionenstädte zahlte man im Jahr 1993 (gegenüber acht im Jahr 1970) mit Tokio als der überragenden Metropole, die über knapp 8,1 Mill. Einwohner verfügte. Wegen der starken Suburbanisierung (Besiedlung des Umlandes) ist die Hauptstadtbevölkerung seit 1970 (Bestand damals 8,8 Mill.) sogar um fast ein Zehntel geschrumpft. Eine ähnliche Tendenz der Stadtflucht läßt sich für Osaka feststellen. Alle anderen Großstädte wuchsen während der letzten zwei Jahrzehnte weiter, darunter die zweitgrößte Stadt des Landes, Yokohama (1993: 3,3 Mill.).

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

1 000

Stadt	1970	1980	1985	1990	1993 ¹⁾
Tokio, Hauptstadt	8 841	8 349	8 355	8 164	8 087
Yokohama	2 238	2 774	2 993	3 220	3 288
Osaka	2 980	2 648	2 636	2 624	2 591

Fortsetzung s nächste Seite

¹⁾ Ohne gebietsubergreifende Flachen und Flachen mit unklarem Grenzverlauf

¹⁾ Orte mit 5 000 und mehr Einwohnern

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

1 000

Stadt	1970	1980	1985	1990	1993 ¹⁾
Nagoya	2 036	2 088	2 116	2 155	2 159
Sapporo	1 010	1 402	1 543	1 672	1 732
Kobe	1 289	1 367	1 411	1 477	1 509
Cyoto	1 419	1 473	1 479	1 461	1 452
Fukuoka , , , ,	853	1 089	1 160	1 237	1 268
(awasaki	973	1 041	1 089	1 174	1 200
Hiroshima .	542	899	1 044	1 086	1 102
Kitakyushu	1 042	1 065	1 056	1 026	1 020
Sendai	545	665	700	918	950

^{*)} Volkszahlungsergebnisse.

Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich 1st, lebten 1991 insgesamt über 1,2 Mill. Personen ausländischer Nationalität in Japan, 55,7 % mehr als noch 1980. Die stärkste Gruppe stellten dabei die (Süd-)Koreaner mit 693 100 Personen (56,9 %), gefolgt von den Chinesen mit 171 100 Personen (14,0 %; ohne Taiwan) und den Brasilianern (119 300 bzw. 9,8 %) Letztere sind erst seit 1989 in größeren Scharen nach Japan gekommen. Weitere nennenswerte Kontingente von in Japan ansässigen Ausländern stellen die Staaten Philippinen (61 800), die Vereinigten Staaten (42 500) und Peru (26 300). Auf die Briten entfällt der größte Anteil von Europäern mit 11 800 Personen

3.8 Registrierte Ausländer nach ausgewählten Herkunftsländern *)

1 000

Herkunftsland	1980	1985	1989	1990	1991
Insgesamt	782,9	850,6	984,5	1 075,3	1 218,9
Korea, Republik	664,5	683,3	681,8	687,9	693,1
China (ohne Taiwan)	52,9	74,9	137,5	150,3	171,1
Brasilien	1,5	2,0	14,5	56,4	119,3
Philippinen	5,5	12,3	38,9	49,1	61,8
Vereinigte Staaten	22,4	29,0	34,9	38,4	42,5
Peru	0,3	0,5	4,1	10,3	26,3
Großbritannien und Nordirland	5,0	6,8	9,3	10,2	11,8
Thailand .	1,3	2,6	5,5	6,7	8,9

Fortsetzung s nachste Seite

¹⁾ Stand September

3.8 Registrierte Ausländer nach ausgewählten Herkunftsländern *) 1 000

Herkunftsland	1980	1985	1989	1990	1991
Vietnam	2,7	4,1	6,3	6,2	6,4
Kanada	1,7	2,4	4,2	4,9	5,9
Malaysia	0,7	1,8	4,0	4,7	5,€
Australien	1 1	1.8	3.1	4 0	5.4

^{*)} Das Herkunftsland bezeichnet die Nationalitat Stand: Jahresende

Die Auswanderung hatte in der Nachkriegszeit angesichts des wirtschaftlichen Aufschwungs nur eine untergeordnete Bedeutung. Dagegen war in den 20er Jahren ein starker Auswandererstrom zu verzeichnen, der vor allem auf die Vereinigten Staaten, insbesondere Hawaii, und nach Lateinamerika, vor allem Brasilien und Argentinien, gerichtet war Im Jahr 1990 lebten insgesamt 620 200 Japaner im Ausland, darunter 246 100 (40 %) ständig. Die fünf beliebtesten Zielländer von im Ausland lebenden Japanern sind die Vereinigten Staaten (236 400 registrierte Japaner, davon 77 500 permanent ansässig), Brasilien (105 100 bzw. 101 100), Großbritannien (44 400 bzw. 3 400), Kanada (21 800 bzw. 13 300) und Deutschland (20 900 bzw. 2 400).

3.9 Im Ausland lebende Japaner nach ausgewählten Gastlandern *)

1 000

					1990	
Gastland	1980	1985	1988	1989	ınsgesamt	standig im Ausland lebend
Insgesamt	445,4	480,7	548,4	587,0	620,2	246,1
Vereinigte Staaten	121,2	146,1	189,9	213,4	236,4	77,5
Brasilien	141,6	120,3	113,0	109,3	105,1	101,1
Großbritannien und Nordirland	10,9	19,9	31,2	37,3	44,4	3,4
Kanada	12,3	17,0	19,6	20,6	21,8	13,3
Deutschland	14,0	16,1	19,8	21,4	20,9	2,4
Australien	5,0	7,5	11,3	12,3	15,2	5,4
Frankreich	6,8	12,2	14,8	16,7	15,0	2,3
Thailand	6,4	7,9	11,1	13,1	14,3	2,5
Hongkong	7,8	9,0	11,1	11,7	14,0	0,4
Argentinien	15,9	15,7	15,4	15,1	12,7	12,1
Singapur	8,1	8,1	10,3	10,9	12,7	0,2

^{*)} Personen, die sich langer als drei Monate im Gastland aufhalten, einschl. Personen mit zweiter Staatsangehorigkeit. Stand. 1. Oktober

In Japan herrscht seit jeher Religionsfreiheit. Schinto, die im Mythischen wurzelnde älteste Religion des Landes, hat die meisten Anhänger. In den 30er Jahren bekam Schinto den Status einer Quasi-Staatsreligion. Stark ausgeprägt war der Tenno-Kult, die Verehrung des Kaisers als Gott (bis 1945). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die staatliche Unterstützung des Schinto aufgegeben. Im Gegensatz zum Schinto gilt der Buddhismus in ganz Ostasien als eng verknüpft mit dem Ahnen- bzw. Totenkult. Dazu kommt in jüngster Zeit eine sozialethische Tendenz, die in das politische Leben hineinwirkt.

Schintoismus und Buddhismus sind die beiden verbreitetsten Religionsströmungen in Japan. Im Jahr 1990 lag die Zahl der Schinto-Anhänger bei knapp 91 Millionen, die der Buddhisten bei rund 88 Millionen. Etwa 9 Millionen Japaner bekannten sich zum Christentum und 42 Millionen waren Anhänger anderer Religionen. Da es in Japan durchaus üblich ist, sich zu mehreren Religionen zu bekennen, liegt die Gesamtzahl der Gläubigen mit 230,7 Mill. (1990) deutlich über der Einwohnerzahl.

4 GESUNDHEITSWESEN

Japan hat als erstes asiatisches Land eine Sozialversicherung eingeführt. Das Gesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter stammt aus dem Jahre 1922. Die staatliche Pflichtversicherung (Kranken-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) ist im wesentlichen ein Ergebnis der letzten 30 Jahre. Bei der Unfallversicherung werden in Japan die gesamten Beitragskosten von den Unternehmen getragen. Bei den anderen drei Versicherungsarten besteht Versicherungspflicht für alle Arbeitnehmer in Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten sowie das Prinzip der Beitragsteilung; die eine Hälfte zahlt der Arbeitnehmer, die andere der Arbeitgeber. Wie in der Bundesrepublik Deutschland sind die Leistungen dieser Versicherungen an bestimmte Beitragszahlungen und Wartezeiten geknüpft.

Die Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozialversicherung wurden in Japan während der Jahre des Wirtschaftswachstums wesentlich verbessert und erweitert. Das Sozialversicherungssystem enthält inzwischen nahezu alle Teile, die in westlichen Industrieländern zu finden sind. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen den größten Teil der Renten- und Krankenversicherung für Arbeitnehmer und ihre Familien; für die meisten anderen Sozialversicherungsarten kommen jedoch Zentralregierung und Kommunalverwaltung auf In Zukunft ist auch in Japan wegen der höheren Lebenserwartung der Bevölkerung mit einem deutlichen Anschwellen der Aufwendungen für die Renten- und Krankenversicherung zu rechnen.

Nach japanischem Recht muß jeder Burger gegen Krankheit versichert sein. In den Genuß dieser Krankenversicherung kommen rd. zwei Drittel aller Lohn- und Gehaltsempfänger. Das restliche Drittel ist in Betrieben beschäftigt, die weniger als fünf Arbeitnehmer haben. Dieses Drittel ist dennoch nicht ungeschutzt Seit April 1961 gibt es in Japan eine Krankenversicherung für Nichtbeschaftigte, die für alle Personen verbindlich ist, die durch keine andere Krankenversicherung geschutzt sind

Obwohl die öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen in Japan während der letzten Jahre kontinuierlich gestiegen sind, liegt der Anteil am Gesamthaushalt der Regierung im internationalen Vergleich sehr niedrig. So hatte Japan im Voranschlag für den Haushalt 1992/93 lediglich 0,9 % (641 Mrd. ¥) als Ausgaben für das nationale Gesundheitswesen vorgesehen. Die beiden größten Ausgabenposten (zusammen rund 41 %) entfallen dabei auf die Finanzierung allgemeiner Gesundheits- und Hygienemaßnahmen sowie auf die Behandlung von Atombombenopfern.

Die Verbesserung der medizinischen Versorgung (einschl medizinischer Einrichtungen) hat in den letzten Jahren dazu geführt, daß die Kindersterblichkeit stark zurückgegangen ist, die Lebenserwartung sich beachtlich erhoht hat, und die Fälle ansteckender Krankheiten sich beachtlich vermindert haben. Wegen des zunehmenden Anteils älterer Menschen ist jedoch die Häufigkeit von altersbedingten Krankheiten (vor allem Krebserkrankungen, Hirngefäßerkrankungen und Herzkrankheiten) sowie von Unfallen gestiegen

Der Weltgesundheitsorganisation WHO wurden im Februar 1993 insgesamt 543 Fälle von AIDS gemeldet. Eine nationale Quelle spricht dagegen von 3 000 infizierten Fällen zum Jahresende 1992. Die tatsächliche Zahl dürfte jedoch aufgrund einer schwer einzuschätzenden Dunkelziffer weit höher liegen. Kritisiert wird in Japan vor allem die mangelnde öffentliche Aufklärung bzw. das geringe Wissen der Bevölkerung über die Immunschwächekrankheit AIDS und ihre Gefahren.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Cholera	Anzahl	95	73	90		
Typhoides Fieber	Anzahl	105	120	106	71	93
Paratyphus	Anzahi	65	26	25		
Sonstige Lebensmittel-						
vergiftung	1 000	36,5	37,6	39,7	29,8	8,5
Durchfallkrankheiten	Anzahl	924	920	1 120	1 124	674
Tuberkulose	1 000	53,1	51,8	50,6		
Lepra	Anzahl	26	12	17		
Pertussis (Keuchhusten)	Anzahl	229	583	536	391	76
Streptokokken-Angina und Scharlach	Anzahl	96	29	22	34	7
Meningokokken- Infektion	Anzahi	10	12	10		
Tetanus	Anzahl	42	47	34		•
Masern	Anzahl	1 753	3 259	5 452	2 250	1 51 1
Encephalitis japonica .	Anzahl	32	55	14	4	-
Tsutsugamushi- Krankheit ²⁾	Anzahl	754	941	937	704	167
Malaria	Anzahl	57	55	58	, , ,	
	Anzahi			1 494	٠ .	٠ .
Syphilis(Lues)		2 108	1 877		1.500	4.76
Gonokokken-Infektion	Anzahl	5 439	5 646	5 567	- 4 533	- 1 47 6
Sonstige Geschlechts- krankheiten	Anzahl	63	61	34		
Grippe	1 000	11,5	25,0	5,9	6,1	16,9

¹⁾ Januar bis Juli. - 2) Milbenfleckfieber

Der Anteil der geimpften Säuglinge ist in Japan sehr hoch. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO erhielten im Jahr 1990/91 85 % aller Neugeborenen eine Schutzimpfung gegen Tuberkulose, 90 % wurde eine Dreifachimpfung (gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus) verabreicht, gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) wurden ebenfalls 90 % immunisiert, und 73 % bekamen schließlich eine Masern-Schutzimpfung.

4.2 Schutzimpfungen für Säuglinge

Anteil der Geimpften in %

Art der Impfung	1988/89	1989/90	1990/91
Tuberkulose	85	85	85
Dreifachimpfung ¹⁾	83	87	90
Poliomyelitis		93	90
Masern	73	77	73

¹⁾ Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Ansteckende Krankheiten wie Tuberkulose haben in den vergangenen Jahren als Todesursache weitgehend an Bedeutung verloren. Dagegen hat die Zahl der an Krebs-, Herz-, sowie Hirngefäßerkrankungen Gestorbenen, ähnlich wie in anderen Industrieländern, rasch zugenommen. Insgesamt waren die genannten Krankheiten in den letzten Jahren zu über 60 % die Ursache der registrierten Sterbefälle. Während die Todesfälle durch Hirngefäßerkrankungen in den letzten Jahren leicht zurückgingen, ist die Verbreitung von Krebs (bösartige Neubildungen) weiterhin im Steigen begriffen. Ansteigend sind auch nach wie vor die von Pneumonie (Lungenentzündung) verursachten Todesfälle.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Tuberkulose	Anzahl	3 345	3 457	3 325		
Bösartige Neubildungen	1 000	212,6	217,4	223,7	231,9	96,7
Diabetes mellitus	Anzahl	9 211	9 470	9 634	9 823	4 815
Hypertonie und Hoch- druckkrankheiten	Anzahl	9 271	· 9 246	9 083	8 688	4 078
Herzkrankheiten .	1 000	156,8	165,5	168,9	175,5	85,7
Krankheiten des zerebro- vaskulären Systems	1 000	120,7	121,9	118,4	118,1	53,7
Pneumonie	1 000	59,0	68,2	70,1	80,3 ^{a)}	43,0 ^{a)}
Bronchitis, Emphysen und Asthma	1 000	14,0	14,9	12,2		
Magengeschwür und Ulcus duodeni	Anzahl	3 665	3 615	3 687		
Chronische Leber- krankheit und -zirrhose	1 000	16,7	16,8	16,9	17,1	7,7
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	1 000	16,4	17,1	17,0	18,3	8,6

Fortsetzung s nächste Seite.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Kongenitale Anomalien Altersschwäche	Anzahi	3 494	3 571	3 585		·
ohne Angaben einer Psychose	1 000	23,8	24,2	23,2	23,4	10,9
Jnfall	1 000	31,0	32,1	33,2	34,7	14,5
Selbstmord	1 000	21,1	20,1	19,9	20,9	8,6

¹⁾ Januar bis Mai

Die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden. Es bestehen jedoch regionale Unterschiede in der ärztlichen Versorgung. So sind die städtischen Gebiete besser mit medizinischen Einrichtungen und Personal ausgestattet als entlegene Landesteile und die entfernteren Inseln. Die Regierung mißt der präventiven Medizin große Bedeutung bei. Es bestehen etwa 850 Gesundheitszentren, die zur Verbesserung der Hygiene beitragen und einer Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten weitgehend vorbeugen sollen. Die Anzahl der Krankenhäuser (1991: 8 981 mit insgesamt fast 2 Mill. Betten) ist relativ hoch, da es sich vielfach um kleine Einrichtungen handelt. Viele Krankenhäuser werden privat geführt und verfügen oftmals nicht über genügend qualifiziertes Ärztepersonal.

4.4 Medizinische Einrichtungen und Betten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1990	1991
Allgemeine Kranken-		 				
häuser	Anzahl	6 869	8 003	8 527	9 006	8 981
zur Rehabilitation	Anzahl	783	906	1 032	1 130	
(liniken ¹⁾	Anzahl	68 997	77 611	78 927	80 852	82 118
achkrankenhäuser	Anzahl	1 105	1 052	1 081	1 090	1 085
Psychiatrie	Anzahl	896	977	1 026	1 049	1 046
Tuberkulose	Anzahl	160	39	27	15	13
Lepra	Anzahl	14	16	16	16	16
Infektionskrankheiten	Anzahl	35	20	12	10	10
ahnkliniken	Anzahi	29 911	38 834	45 540	52 216	53 633
Gesundheitszentren	Anzahl	832	855	855	848	852 ^a
Betten in medizinischen Einrichtungen	1 000	1 311,8	1 607.4	1 779,0	1 949,5	1 957,6
Allgemeine Krankenhäuser .	1 000	601,0	895,5	1 020,4	1 253,9	1 262,1

Fortsetzung s nächste Seite.

a) Einschl. Bronchitis.

4.4 Medizinische Einrichtungen und Betten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1990	1991
Kliniken ¹⁾	1 000	249,6	287,8	283,4	272,5	271,8
Fachkrankenhauser	1 000	460,8	423,9	414,9	422,9	423,5
Psychiatrie	1 000	247,3	308,6	334,6	359,1	360,9
Tuberkulose	1 000	176,9	84,9	55,2	42,2	41,3
Lepra	1 000	13,2	12,2	10,5	9,4	9,4
Infektionskrankheiten	1 000	23,4	18,2	14,6	12,2	11,9
Zahnkliniken	Anzahl	429	241	261	234	245
Einwohner je Bett .	Anzahl	79	73	68	63	63

¹⁾ Einrichtungen mit weniger als 20 Betten.

Die Zahl der praktizierenden Ärzte und Zahnärzte hat sich im Zeitraum 1970 bis 1990 von 117 200 auf 210 200 erhöht. Kamen 1970 im Durchschnitt 885 Einwohner auf einen Arzt, so waren es 1990 588 Einwohner. 1970 hatte ein Zahnarzt um Durchschnitt 2 811 Patienten zu betreuen, 1990 dagegen 1 693 Patienten.

Insbesondere im Laufe der 80er Jahre wurden auf bestimmten medizinischen Gebieten, wie in der Intensivpflege, in der externen Dialyse, in der Gehrrnchirurgie und in der Herzchirurgie bisher nicht dagewesene Fortschritte erzielt. Als Folge wurde auch das nichtärztliche medizinische Personal entsprechend verstärkt. Besonders hoch war der Anstieg des Pflegepersonals, aber auch des technischen Personals, wie den Technikern in klinischen Laboratorien, den Technikern in der Radiologie, den Physiotherapeuten und den Berufstherapeuten.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und anderes medizinisches Personal

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1986	1988	1990
Arzte 1)	1 000	117,2	154,6	189,5	200,0	210,2
Einwohner je Arzt	Anzahl	885	757	642	614	588
Zahnarzte ¹⁾	1 000	36,9	52,4	65,6	69,5	73,0
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	2 811	2 234	1 855	1 767	1 693
Anderes medizinisches Personal						
Apotheker	1 000	65,2	95,3	114,7	122,4	130,6

Fortsetzung s nächste Seite

a) 1992

4.5 Ärzte, Zahnärzte und anderes medizinisches Personal

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1986	1988	1990
Krankenpflege- personal	1 000	140,5	263,5	355,1	388,9	420,8
Hilfspflegepersonal	1 000	143,3	230,8	288,4	308,5	325,9
Hebammen	1 000	28,1	25,9	24,1	23,3	22,9
Sonstige ²⁾	1 000	138,8	185,5	214,0	219,5	234,8

¹⁾ Praktizierende. - 2) Vor allem Masseure, Akupunkteure und Physiotherapeuten

5 BILDUNGSWESEN

Allgemeine Schulpflicht besteht in Japan für alle Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein dem amerikanischen Schulwesen angepaßtes Erziehungssystem eingeführt. Die neunjährige Schulpflicht gliedert sich in eine sechsjährige Grundschule (shogakko) und eine dreijährige Mittelschule (chugakko, lower secondary school, vergleichbar der junior high school). An die Mittelschule konnen noch drei Jahre Oberschule (höhere Schule, upper secondary school) angehängt werden mit der Wahlmöglichkeit zwischen einem allgemeinbildenden und einem berufsbildenden Schulzweig mit den Fachrichtungen Landwirtschaft, Handel, Kunst und Technik.

Der Abschluß der Oberschule berechtigt zum Besuch einer Universität oder eines Junior College, während ein Studium an einer technischen Hochschule bereits nach dem Abschluß der Mittelschule aufgenommen werden kann. Der Mittelschulabschluß ist auch die Voraussetzung für den Besuch einer berufsbildenden Schule oder einer anderen Fachschule (mit überwiegend praktischer Ausrichtung). Die Ausbildung an den berufsbildenden Schulen und Fachschulen dauert drei bis fünf Jahre. An den technischen Hochschulen sind fünf Jahre Studium abzuleisten, an den Junior Colleges nur zwei bis drei Jahre und an den Universitäten in der Regel vier Jahre. Nach vier Universitätsjahren kann der Student einen Abschluß, den "Gakushi", machen, was dem amerikanischen Bachelor of Arts entspricht. Die wissenschaftliche Ausbildung kann aber auch in einem zusatzlichen zweijährigen "Mastercourse" fortgesetzt werden. Der Aufstieg vom "Shushi" (master) zum "Hakase" (PhD) erfolgt durch weitere zwei bis drei Jahre wissenschaftlicher Ausbildung

Nach dem Abschluß der neunjahrigen Pflichtschulzeit traten im Schuljahr 1989/90 97 % der Schüler in eine weiterführende Schule über (Oberschule, technische Hochschule) und immerhin fast ein Drittel der Oberschul-Absolventen setzte seine Ausbildung an einem Junior College oder einer Universität fort

Der Anteil privater Bildungsenrichtungen ist in Japan im Vorschulbereich (Kindergarten), bei den Junior Colleges und Universitäten sowie unter den berufsbildenden und sonstigen Fachschulen besonders hoch, während die Grundschulen, Mittelschulen und technischen Hochschulen überwiegend unter staatlicher oder kommunaler Trägerschaft geführt werden.

Die häufigste Kritik am japanischen Schulsystem ist, daß es zu rigide und autoritär ist Außerdem wird die starke Betonung des Lernwissens, der hohe Leistungsdruck für die Kinder und die Vernachlässigung des kreativen Lernens bemängelt. Die harten Aufnahmeprüfungen, wie sie an den Hochschulen, aber auch schon an privaten Kindergarten und Grundschulen üblich sind, würden das Konkurrenzdenken und den Wettbewerb unter den Schülern zu sehr in den Vordergrund stellen. In der Krititk stehen weiterhin die langen Unterrichtszeiten (an sechs Tagen in der Woche) und die hohen Gebühren für Privatschulen.

5.1 Bruttoeinschulungsraten

% der Altersgruppe

Schulstufe	1980/81	1985/86	1989/90	1990/91	1991/92
		400	404	404	102
Primarstufe	101	102	101	101	
mannlich	101	102	101	101	102
weiblich	101	102	101	101	102
Sekundarstufe	93	95	97		
mannlich	92	94	96		
weiblich .	94	96	98		
Tertiarstufe	30,5	28,7	30,7		31,3
mannlich	40,6	36,7	36,9		
weiblich	20,2	20,3	24,2		

An den 514 Universitäten des Landes ("daigaku", fast drei Viertel davon private Einrichtungen) studierten im Schuljahr 1991/92 2,2 Mill. japanischer Studenten. Die Studentenzahl der 63 technischen Hochschulen (kotosenmon-gakko) lag dagegen bei lediglich 53 700. Die 592 Junior Colleges sind vornehmlich allgemeinbildend ausgerichtet und zählten 1992 insgesamt 504 100 Studenten.

Durch das Studium an einer berühmten Hochschule ist die berufliche Karriere zumeist bereits vorgezeichnet: an der Todai (Tokio-Universität) zum Beispiel für die höhere Beamtenlaufbahn, an der Hitotsubashi-Universität für Wirtschaftler und an der Waseda-Universität für Politiker Entsprechend streng ist das Auslese-Verfahren. Im Landesdurchschnitt gelingt es nur zwei Dritteln der Bewerber, an einer Hochschule aufgenommen zu werden. Das Ausleseverfahren, das im Gegensatz zum demokratischen Prinzip der gleichen Bildungschancen für alle steht, ist nicht auf Universitäten beschränkt Es gilt für alle Schulen und beginnt bereits im Kindergarten.

Aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen hat sich seit 1992 auch die jährliche Zahl der Studienanfänger reduziert Fur das Jahr 2000 wird nur noch mit insgesamt 1,15 Mill Studenten gerechnet gegenüber 2,2 Mill. im Studienjahr 1991/92. An den japanischen Privatuniversitäten ist bereits jetzt ein harter Konkurrenzkampf um die schrumpfende Zahl neuer Studenten entbrannt Die verschiedenen Institute werben teilweise sogar mit ungewöhnlichen Mitteln (Fernsehspots) um Studenten und versuchen sich gegenseitig zu überbieten mit attraktiven Angeboten und besonderen Aufnahmebedingungen.

5.2 Bildungseinrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/71	1980/81	1985/86	1991/92
Grundschulen		!			
Einrichtungen	Anzahl	24 790	24 945	25 040	24 798
Schüler	1 000	9 493,5	11 826.6	11 095,4	9 157,4
Lehrkräfte	1 000	369,9	467.9	461.3	444,9
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahl	25.7	25,3	24.1	20,6
Mittelschulen		ŕ	. ,-		,-
Einrichtungen	Anzahl	11 040	10 779	11 131	11 290
Schüler	1 000	4 716,8	5 094,4	5 990,2	5 188,3
Lehrkräfte	1 000	235,6	251,3	285,1	287,0
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahl	20,0	20,3	21,0	18,1
Höhere Schulen ¹⁾					•
Einrichtungen	Anzahl	4 798	5 208	5 453	5 503
Schüler	1 000	4 231,5	4 616,3	5 177,7	5 454,9
Lehrkräfte	1 000	232,0	243,6	266,8	286,1
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahl	18,2	19,0	19,4	19,1
Sonderschulen ²⁾					
Einrichtungen ,,	Anzahl	417	860	912	960
Schüler	1 000	50,8	91,8	95,4	91,5
Lehrkräfte	1 000	12,9	33,5	39,2	47,8
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahl	3,9	2,7	2,4	1,9
Berufsbildende Schulen					
Einrichtungen	Anzahl	,	2 520	3 015	3 370
Schüler	1 000		432,9	538,2	834,7
Lehrkräfte	1 000		80,9 ^{a)}	24,2	33,5
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahi		5,4	22,2	24,9
Fachschulen ³⁾		!			
Einrichtungen	Anzahl	8 011	5 303	4 269	3 294
Schüler	1 000	1 352,7	724,4	530,2	406,6
Lehrkräfte	1 000	102,6	26,5	22,0	18,7
Schüler-Lehrer-Rate	Anzahl	13,2	27,3	24,1	21,7
Hochschulen		<u> </u>			
Technische Hochschulen					
Einrichtungen	Anzahl	60	62	62	63
Studenten	1 000	44,3	46,3	48,3	53,7
Lehrkräfte	Anzahl	5 120	5 748 ^{a)}	3 770	4 061
Studenten-Lehrer-Rate .	Anzahl	8,7	8,1	12,8	13,2
Junior Colleges					
Einrichtungen	Anzahl	479	517	543	592
Studenten ,	1 000	263,2	371,1	371,1	504,1
Lehrkräfte	1 000	32,8	39,7 ^{a)}	17,8	20,9
Studenten-Lehrer-Rate	Anzahl	8,0	9,3	20,8	24,1

Fortsetzung s. nächste Seite.

5.2 Bildungseinrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/71	1980/81	1985/86	1991/92
Universitäten					
Einrichtungen	Anzahi	382	446	460	514
Studenten	1 000	1 406,5	1 835,3	1 848,7	2 205,5
Lehrkräfte	1 000	119,0	170,3 ^{a)}	112,2	126,4
Studenten-Lehrer-Rate	Anzahl	11,8	10,8	16,5	17,4

¹⁾ Einschl. Teilzeit- und Abendschulen sowie Fernstudienanstalten. - 2) Für körperlich und geistig Behinderte. Vor-, Grund-, Mittel- und höhere Schulbildung - 3) Für praktischen Unterricht im Kochen, Schneidern, in Buchführung, Fremdsprachen, Computerprogrammerung usw

1991 waren über 32 000 ausländische Studenten an japanischen Hochschulen registriert, darunter fast 90 % Studenten aus asiatischen Ländern. Die Zahl japanischer Gaststudenten im Ausland lag noch weit höher. Allein 40 700 junge Japaner hielten sich 1991 zum Studium in den Vereinigten Staaten auf, dem mit großem Abstand beliebtesten Studienland, dessen Anziehungskraft in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Von 1988 bis 1991 hat sich nämlich die Zahl japanischer Studenten in den Vereinigten Staaten nahezu verdoppelt. Mit großem Abstand folgte die VR China als zweitbedeutendstes ausländisches Studienland, das mit 4 340 japanischen Studenten im Jahr 1991 nur etwa ein Zehntel der entsprechenden Zahl in den Vereinigten Staaten erreichte, aber in jüngster Zeit ebenfalls deutlich an Attraktivität gewann (1989 hatte man erst 1 112 japanische Studenten gezählt). Weitere Gastländer japanischer Studenten von gewissem Rang sind Großbritannien (1990: 1 390 Studenten), Deutschland (1990: 1 290) und Frankreich (1991: 1 085).

5.3 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1987	1988	1989	1990	1991
Vereinigte Staaten	18 050	20 817	26 900	32 807	40 700
China (ohne Taiwan)	806		1 112		4 340
Großbritannien und Nordirland .	657	817	1 054	1 390	
Bundesrepublik Deutschland 1)	1 150 ^{a)}	1 200		1 290	
Frankreich	851	863	920	939	1 085
Kanada	226	312	79	488	702
Korea, Republik .	401	562	687		627

Fortsetzung s nächste Seite.

a) Einschl. Teilzeitkräften

5.3 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1987	1988	1989	1990	1991
Australien , ,		218	222	291	406
Österreich	211	196	216	244	251
Schweiz	53	63	68	67	76
Philippinen	35	41	47		47
Vatikanstadt ,	- 40	33	41	40	40

¹⁾ Gebietsstand vor dem 3 Oktober 1990

a) 1986.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Das Arbeitsleben in Japan ist durch eine außergewöhnlich starke Loyalität der Arbeitnehmer zu ihrem Arbeitgeber geprägt, was im Gegenzug auch in der Beschäftigungsgarantie auf Lebenszeit Ausdruck findet, die man allen abhängig Beschäftigten (zumindest in Großbetrieben) bislang gewährte, sowie durch das Senioritätsprinzip (Entlohnung und Beförderung nach Alter bzw. Dauer der Betriebszugehörigkeit) und durch betriebseigene Gewerkschaften. Oftmals übernimmt der Arbeitgeber sogar die Wohnraumversorgung seiner Mitarbeiter.

Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage der letzten Jahre führte jedoch dazu, daß das Prinzip der lebenslangen Beschäftigungsgarantie nunmehr langsam in Frage gestellt und teilweise aufgeweicht wird. Das Senioritätsprinzip unterliegt unter dem Druck der wirtschaftlichen Rezession ebenfalls einer Neubewertung. In der Vergangenheit war bereits eine allmähliche Hinwendung der Unternehmen zu einem mehr leistungs- statt altersbezogenen Entlohnungsund Beförderungssystem zu erkennen.

Die rückläufige Nachfrageentwicklung im Zuge der Rezession hat in vielen Betrieben einen latenten Arbeitskräfteüberhang zutage treten lassen. Diese sog. "verdeckten Arbeitslosen" (offiziell weiterhin beschäftigte Mitarbeiter, die aber de facto kein Arbeitsgebiet haben) stellen in den japanischen Unternehmen ein steigendes Problem dar. Da es zur Beschäftigungspolitik in Japan gehört. Entlassungen möglichst zu vermeiden, werden überzählige Mitarbeiter oftmals in andere Unternehmensbereiche, Tochterunternehmen oder Zulieferfirmen abgeschoben oder zeitweilig beurlaubt. Generell wird versucht, einen Personalabbau auf möglichst sanftem Weg zu realisieren wie z.B. über Frühpensionierungen oder die eingeschränkte Neueinstellung von Berufsanfängern. Vor allem arbeitet man aber an einer Reduzierung der langen Arbeitszeiten, die auch vom Ausland immer wieder kritisiert werden. Das Ziel der Regierung ist es (festgeschrieben im Wirtschaftsplan für die Jahre 1992-96), die Jahresarbeitszeit stufenweise auf 1 800 Arbeitsstunden zu reduzieren und damit an andere (westliche) Industrieländer anzugleichen. Außerdem soll die Einhaltung der 40-Stunden-Woche möglichst zur Regel werden, und die Arbeitnehmer sollen dazu angehalten werden, ihren Urlaubsanspruch voll auszunutzen. Die Arbeitszeiten sind vor allem in kleineren und mittleren japanischen Betrieben nach wie vor hoch, wo im Schnitt über 41 Stunden in der Woche gearbeitet wird. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit betrug 1993 in Japan etwa 1 920 Stunden (im Vergleich: in Deutschland lag sie bei rund 1600 Stunden aufgrund der geringeren Wochenarbeitszeit und der längeren Urlaubszeiten).

Der Arbeitskräfteüberhang in der japanischen Wirtschaft gilt mittlerweile nicht mehr nur als rein rezessionsbedingtes Problem, sondern wird bereits als strukturelles Problem angesehen. Als Teil der staatlichen Beschäftigungssicherungsmaßnahmen werden den Unternehmen Lohnsubventionen gezahlt für ihre überschüssigen Arbeitskräfte. Diese Praxis, von der vor

allem ältere Arbeitskräfte betroffen sind, ist in zahlreichen krisengeschüttelten Branchen sehr verbreitet. Zur Zeit werden fast 5 Mill. Arbeitskräfte auf diesem Weg bezuschußt.

Weitere angewendete Maßnahmen zur Vermeidung von unpopulären Entlassungen der Stammbelegschaft in den Unternehmen sind teilweise Kürzungen der Lohnzahlungen (bzw. zunächst niedrigere Lohnabschlüsse bei Tarifverhandlungen) und Kürzungen von außertariflichen Leistungen und Bonuszahlungen. Ob diese Maßnahmen bei einem Anhalten der konjunkturellen Flaute und den damit verbundenen Umsatzrückgängen der Unternehmen ausreichen werden, bleibt abzuwarten. Die staatliche Wirtschaftsplanungsbehörde EPA geht in einer Schätzung davon aus, daß durch Produktionsverlagerungen ins Ausland bis zum Jahr 2000 rund 800-900 000 Arbeitsplätze in Japan verlorengehen werden. Eine andere Schätzung der Industrial Bank of Japan geht sogar von einem Verlust von 1,1 Mill. Arbeitsplätzen im Produzierenden Gewerbe aus, vor allem in der Auto- und Stahlindustrie, im Maschinenbau sowie in der Textil-, Elektro- und Elektronikindustrie. Den zahlenmäßig größten Stellenabbau (offiziell "Beschäftigungsanpassungsmaßnahmen") verwirklichten im Jahr 1993 die nationale Fernmeldegesellschaft NTT (-12 800 Mitarbeiter) sowie die beiden großen Automobilhersteller Nissan Motor (-2 800 Mitarbeiter) und Toyota Motor (-2 200).

Die Daten zur Erwerbstätigkeit in Japan beruhen auf einer monatlichen Erhebung durch die nationale Statistikbehörde (Befragung einer repräsentativen Auswahl von Haushalten). Davon ausgenommen sind die Zahlen der Arbeitsuchenden und der jeweils offenen Stellen, die durch die Arbeitsämter ermittelt werden.

Die Zahl der Erwerbspersonen in Japan (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren; bestehend aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen) betrug 1993 im Durchschnitt 66,150 Millionen, davon 39,350 Mill. Männer und 26,800 Mill. Frauen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Erwerbsquote für 1993 von 63,8 % (Anteil aller Erwerbspersonen im Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren), die unter den japanischen Männern mit 78,0 % deutlich höher liegt als bei den Frauen, von denen nur jede zweite erwerbstätig ist (50,3 %). Die Erwerbstätigkeit der japanischen Frauen ist zu einem großen Teil durch Teilzeitbeschäftigung geprägt (fast ein Drittel der erwerbstätigen Frauen) oder durch Mithilfe in Familienbetrieben gekennzeichnet.

Die Anzahl der Arbeitslosen in Japan - ım Laufe der 70er Jahre traditionell sehr niedrig - hatte 1987 mit 1,7 Mill. (bei einer Arbeitslosenquote von 2,8 %) einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In den Folgejahren bekam man die Arbeitslosigkeit jedoch bald wieder in den Griff. Im Jahr 1990 registrierte man nur noch 1,3 Mill. Arbeitslose (Arbeitslosenquote 2,1 %). Seit 1991 wächst das Arbeitslosenproblem jedoch wieder allmählich an, ein deutlicher Sprung ist insbesondere im Jahr 1993 eingetreten, als die durchschnittliche Arbeitslosenquote auf 2,5 % angestiegen ist (1,66 Mill. Arbeitslose). Im März 1994 hatte man eine Quote von 2,9 % registriert. Nach Prognosen ist bis zum Jahr 1995 mit einem möglichen Anstieg auf 4 % und darüber zu rechnen.

Als arbeitslos gilt in Japan, wer weniger als eine Stunde in der Woche arbeitet, d.h. es besteht auch ein gewisser Anteil an Unterbeschäftigung. Nach der Einschätzung von Experten liegt die tatsächliche Arbeitslosigkeit deutlich über der amtlich ausgewiesenen Arbeitslosenquote.

6.1 Erwerbspersonen ut	nd Arbeitslose
------------------------	----------------

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993
Erwerbspersonen 1)	1 000	56 500	59 630	63 840	65 050	65 780	66 150
männlich	1 000	34 650	35 960	37 910	38 540	38 990	39 350
weiblich	1 000	21 850	23 670	25 930	26 510	26 790	26 800
Erwerbsquote 2)	%	63,3	63,0	63,3	63,8	64,0	63,8
männlich	%	79,8	78,1	77,2	77,6	77,9	78,0
weiblich	%	47,6	48,7	50,1	50,7	50,7	50,3
Arbeitslose	1 000	1 140	1 560	1 340	1 370	1 420	1 660
männlich	1 000	710	930	770	780	820	950
weiblich	1 000	430	630	570	590	600	710
Arbeitslosenquote 3)	%	2,0	2,6	2,1	2,1	2,2	2,5
männlich	%	2,0	2,6	2,0	2,0	2,1	2,4
weiblich	%	2,0	2,7	2,2	2,2	2,2	2,6

¹⁾ Personen im Alter von 15 und mehr Jahren Jahresdurchschnitt - 2) Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren - 3) Bezogen auf die Erwerbspersonen.

Im Finanzjahr 1992/93 (April/März) war ein deutlicher Anstieg der Personen zu verzeichnen, die sich bei den japanischen Arbeitsämtern als arbeitsuchend gemeldet haben. Einer Gesamtzahl von 1,840 Mill. Arbeitsuchenden standen insgesamt 2,016 Mill. offene Stellen gegenüber, d.h. 1,1 offene Stellen je Arbeitsuchenden. Die Situation verschlechterte sich jedoch im Laufe des Jahres 1993 merklich und zum Jahresende entfielen nur noch 1,392 Mill. angebotene Stellen auf erstmals über 2 Mill. Arbeitslose, was einer Rate von 0,7 Stellen je Arbeitsuchenden entsprach. Alle derzeitigen Anzeichen deuten auf eine weitere Zunahme der Arbeitslosen bzw. Arbeitsuchenden hin. Im Januar 1994 wurden bereits 2,382 Mill. Arbeitsuchende gemeldet.

6.2 Registrierte Arbeitsuchende, offene und vermittelte Stellen *)

Gegenstand der Nachweisung	1988/90	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993 ¹⁾
Arbeitsuchende ²⁾	1 842	1 675	1 590	1 629	1 840	2 006
erstmals Arbeitsuchende	357	325	307	317	357	372
Offene Stellen	2 184	2 381	2 480	382	2 016	1 392
Vermittelte Stellen 3)	134	122	111	107	109	75

^{*)} Berichtszeitraum April/März Jahresdurchschnitt.

¹⁾ Stand Dezember. - 2) Ohne Schulabgänger. - 3) Monatsdurchschnitt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die altersspezifischen Erwerbsquoten in Japan. Auffallend ist, daß die Erwerbsquoten bereits ab dem 55. Lebensjahr abfallen, da man mit diesem Alter in Japan bereits in Rente gehen kann. Zählten sich 1992 noch 83,6 % der 45-55jährigen zur Erwerbsbevölkerung, so waren es nur noch 66,2 % der 55-65jährigen.

6.3 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen *)

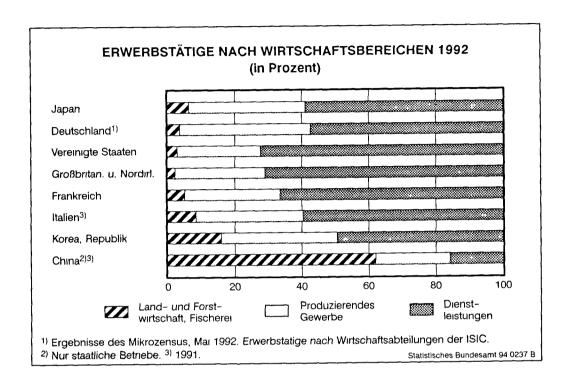
Alter von . bis unter Jahren	1970	1980	1985	1991	1992
		1 000			
15 - 20	3 010	1 470	1 510	1 830	1 790
20 - 25	8 070	5 520	5 820	6 910	7 160
5 - 35	12 480	14 380	12 600	12 350	12 450
5 - 45	12 270	13 930	15 970	16 350	15 920
5 - 55 , , ,	8 1 50	12 080	12 970	14 000	14 450
5 - 65	5 250	6 330	7 760	9 710	9 920
5 und mehr	2 310	2 790	3 000	3 890	4 090
	% der	Altersgruppe			
5 - 20	32,5	17,9	17,0	18,4	18,5
0 - 25	75,6	69,8	71,0	74,1	75,1
5 - 35	72,0	72,9	74,5	77,8	78,1
5 - 45	78,9	79,3	80,6	82,4	82,6
5 - 55	77,3	79,1	80,3	83,0	83,6
5 - 65	64,3	63,1	62,9	66,0	66,2
65 und mehr	31,8	26,3	24,3	25,2	25,4

^{*)} Jahresdurchschnitt

Der Agrarsektor ist in Japan sowohl von der Wertschöpfung und Produktionsleistung als auch im Hinblick auf die Beschäftigung zum unbedeutendsten Wirtschaftsbereich abgestiegen. Waren 1970 noch über 8,8 Mill. bzw. 17,4 % aller Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei tätig, so reduzierte sich dieser Anteil bis zum Jahr 1993 auf 5,9 % bzw. 3,8 Mill. Beschäftigte.

Relativ gleichbleibend verlief dagegen die Entwicklung im produzierenden Gewerbe, dessen Anteil an den Erwerbstätigen sich von 1970 (35,7 % bzw. 18,2 Mill. Beschäftigte) bis 1993 (34,3 % / 22,1 Mill. Beschäftigte) nur geringfügig veränderte. Stark ausgeweitet hinsichtlich der Beschäftigung hat sich dagegen der Dienstleistungssektor, der zwischen 1970 und 1993 fast 14,5 Mill. neue Arbeitsplätze schuf und somit seine Stellung als beschäftigungsstärkster Wirtschaftsbereich weiter ausbaute von 46,7 % (1970) auf 59,3 % (1993). Innerhalb des Produzierenden Gewerbes dominiert der Sektor Verarbeitendes Gewerbe mit 23,7 % (15,3 Mill. Beschäftigte) aller Erwerbstätigen, gefolgt vom Baugewerbe mit 9,9 % (6,4 Mill. Beschäftigte). Die Bereiche Energie- und Wasserwirtschaft sowie der Bergbau sind mit 350 000 Beschäftigten bzw. 60 000 Beschäftigten (0,5 % / 0,1 %) arbeitsmarktpolitisch von geringer Be-

deutung. Wichtigste Untersektoren des Dienstleistungsbereichs sind der Handel einschl. Gastgewerbe (14,5 Mill. Beschäftigte bzw. 22,4 % aller Erwerbstätigen) und der Bereich kommunale, soziale und private Dienstleistungen (17,3 Mill. / 26,7 %).



6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

	1970	1980	1993	1970	1980	1993
Wirtschaftsbereich		1 000		Anteil in %		
nsgesamt	50 940	55 360	64 500	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft,	8 860	5 770	3 830	17,4	17,4	5,9
Produzierendes Gewerbe	18 190	11 560	22 110	35,7	35,3	34,3
Energie- und Wasserwirtschaft .	280	300	350	0,5	0,5	0,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	200	110	60	0,4	0,2	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	13 770	13 670	15 300	27,0	24,2	23,7
Baugewerbe	3 940	5 480	6 400	7,7	9,9	9,9

Fortsetzung s. nächste Seite.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich	1970	1980	1993	1970	1980	1993
	1 000			Anteil in %		
Dienstleistungen	23 800	00.000	00.070			
·	23 800	29 890	38 270	46,7	54,0	59,3
Handel und Gastgewerbe	10 120	12 480	14 480	19,9	22,5	22,4
Banken, Versicherungen und Immobilien	1 320	1 910	2 600	2,6	3,5	4,0
Verkehr und Nachrichtenwesen	3 240	3 500	3 940	6,4	6.3	6.1
Kommunale, soziale und private Dienstleistungen	9 120	12 000	17 250	17,9	21,7	26,7
Nicht näher bezeichnete Bereiche	90	140	290	0,2	0,3	0,4

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Jahresdurchschnitt

6.5 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf *)

Stellung im Beruf	1980	1985	1990	1993	1980	1993
Otomany in Derai		Anteil in %				
Insgesamt	55 360	58 070	62 500	64 500	100	100
Selbständige	9 510	9 160	8 780	8 140	17,2	12,6
Mithelfende Familienangehörige	6 030	5 590	5 170	4 180	10,9	6,5
Lohn- und Gehaltsempfänger	39 710	43 130	48 350	52 020	71,7	80,7
Nicht näher bezeichnet	110	190	200	160	0,2	0,2

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren Jahresdurchschnitt.

In der Zusammenstellung der Erwerbstätigen nach Berufsgruppen läßt sich ebenfalls das Vorherrschen der Berufe im Tertiärsektor ablesen: während ein gutes Drittel der Erwerbstätigen (35,2 %) der Gruppe der Arbeiter des Produzierenden Gewerbes einschl. Transportpersonal zuzurechnen ist und nur 5,9 % (3,8 Mill.) dem Agrarsektor, entfällt mit 58,9 % der Rest der Erwerbstätigen auf den Dienstleistungsbereich.

6.6 Erwerbstätige nach Berufsgruppen *)

Berufsgruppe	1980	1985	1990	1993	1980	1993
Бегигодгирре		1 00		Anteil in %		
Insgesamt Wissenschaftler, technische und	55 360	58 070	62 500	64 500	100	100
verwandte Fachkräfte	4 380	5 380	6 900	7 650	7,9	11,9
Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	2 200	2 110	2 390	2 460	4,0	3,8

Fortsetzung s. nächste Seite.

6.6 Erwerbstätige nach Berufsgruppen *)

Danifaran	1980	1985	1990	1993	1980	1993
Berufsgruppe -			Anteil in %			
Bürokräfte und verwandte Berufe . 📗	9 240	10 210	11 570	12 260	16,7	19,0
Handelsberufe	7 970	8 610	9 400	9 480	14,4	14,7
Dienstleistungsberufe	5 010	5 010	5 350	5 870	9,0	9,1
Berufe der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5 700	5 020	4 480	810	10,3	5,9
Arbeiter des Produzierenden Gewerbes und Bedienungspersonal für Transportmittel	20 740	21 500	22 120	22 710	37,5	35,2
Nicht näher klassifızlerbare Arbeitskräfte	120	230	290	260	0,2	0,4

^{*)} Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Jahresdurchschnitt

Gewerkschaften sind in Japan in der Regel auf Unternehmensebene organisiert, d.h. daß jedes Unternehmen über seine eigene Gewerkschaft verfügt. Die Gewerkschaften verhandeln Löhne und Arbeitsbedingungen individuell mit dem jeweiligen Arbeitgeber, sind aber zumeist weniger kämpferisch als Arbeitnehmerorganisationen in anderen Ländern. Viele Betriebsgewerkschaften sind in branchenspezifischen Gewerkschaftsverbänden organisiert, diese wiederum bilden den Gewerkschafts-Dachverband. Der größte Dachverband heißt Rengo. Er wurde 1989 gegründet durch den Zusammenschluß von Rengo (Gewerkschaftsverband der privaten Wirtschaft) mit Sohyo, dem Verband, der den öffentlichen Dienst repräsentiert. Aufgabe der Dachverbände ist es, die Betriebsgewerkschaften in der alljährlichen Tarifrunde ("Shunto" bzw. "Frühlingsoffensive") mit den Arbeitgebern zu unterstützen. Die japanischen Gewerkschaftsverbände haben jedoch weit weniger Macht und Einfluß als vergleichbare Verbände in Deutschland.

Im Jahr 1992 gab es etwa 72 000 einzelne Unternehmensgewerkschaften mit insgesamt 12,5 Mill. Mitgliedern. In den japanischen Großbetrieben ist die Gewerkschaftsbeteiligung am höchsten, während sie in kleineren Unternehmen sowie allgemein unter Frauen und jungen Leuten sowie bei Teilzeitkräften sehr niedrig ist. Durchschnittlich jeder vierte japanische Arbeitnehmer ist Mitglied einer Gewerkschaft (der gewerkschaftliche Organisationsgrad lag 1992 bei 24,4 %), wobei die Tendenz seit 1976 sinkend ist. Hintergrund hierfür sind zum Teil Verschiebungen in der Erwerbsstruktur, d.h. weniger Beschäftigung in Wirtschaftsbereichen mit traditionell hoher Gewerkschaftsbeteiligung wie dem Verarbeitenden Gewerbe hin zu Sektoren mit niedriger Beteiligung (Dienstleistungen).

6.7 Gewerkschaften und Gewerkschaftsmitglieder *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992
Gewerkschaften	1 000	72,7	74,5	72,2	71,7	71,9
Gewerkschafts- mitglieder	1 000	12 369,0 30,8	12 418,0 28,9	12 265,0 25.2	12 397,0 24.5	12 541,0 24,4

^{*)} Stand: 30. Juni.

6.8 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1988	1989	1990	1991	1992
Fälle Beteiligte	Anzahi	627	498	362	284	310	263
Arbeitnehmer	1 000	123,4	74,9	85,8	84,3	52,8	109,3
Arbeitstage	1 000	253,4	173,8	219,1	144,5	96,4	231,4

¹⁾ Bezogen auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Der Agrarsektor ist in Japan von sehr geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Er erwirtschaftete im Jahr 1990 nur 1,8 % des Bruttoinlandsprodukts (1970: 4,2 %) und lediglich 0,4 % der Exporte. Nur noch 6,2 % aller Beschäftigten sind in der Agrarwirtschaft tätig, die Abwanderung in andere Erwerbszweige hält unverändert an aufgrund des geringen Einkommensniveaus in der Landwirtschaft. Die Produktivität pro Kopf beträgt in der Landwirtschaft nur ein Viertel von der des Verarbeitenden Gewerbes, zum Teil bedingt durch die staatliche Niedrigpreispolitik für Agrarprodukte.

Bis nach dem II. Weltkrieg war die japanische Agrarwirtschaft (und über die Hälfte des Agrarlandes in Japan) von einem feudalistischen System mit Großgrundbesitzern und Landpächtern geprägt. Eine durchgeführte Landreform bewirkte eine Umverteilung des agrarischen Landbesitzes, wobei die Obergrenze für den individuellen Landbesitz auf 1 ha festgelegt wurde. Dies führte zu einer extrem starken Landzersplitterung, die trotz der zunächst festgestellten Produktionssteigerungen einer umfassenden Modernisierung bzw. Technisierung der Anbau- und Erntemethoden im Wege stand.

Zwei Drittel der Staatsfläche Japans (1991: 66,5 %) sind mit Wald bedeckt. Durch konsequente Wiederaufforstung konnte man einen Rückgang der Waldflächen (insgesamt rund 25 Mill. ha) seit 1970 verhindern. Verringert hat sich dagegen der landwirtschaftlich genutzte Flächenanteil (Ackerland einschl. Dauerkulturen) von 14,6 % (5,5 Mill. ha) im Jahr 1970 auf mittlerweile 12,0 % (4,6 Mill. ha) im Jahr 1991. Auf Reisfelder entfallen dabei allein 7,5 Mill. ha. Genauso hoch liegt der Anteil der bewässerten Flächen, die fast ausschließlich den Reisanbau betreffen. Etwa ein Fünftel der Staatsfläche wird den sonstigen Flächen (v.a. bebaute Flächen, Verkehrswege, Wasserflächen) zugerechnet.

7.1 Bodennutzung *)

	1970 ¹⁾	1980	1991	1970	1991
Nutzungsart		1 000 ha	Anteil an der Gesamtfläche		
Ackerland	4 910	4 294	4 091	13,0	10,8
Reisfelder	3 410	3 049	2 818	9,0	7,5
Dauerkulturen	600	587	464	1,6	1,2
Naturwiesen	286	580	649	0,8	1,7
Waldfläche	25 043	25 198	25 105	66,3	66,5
Sonstige Flache	6 934	7 114	7 464	18,4	19,8
Bewässerte Fläche	3 415	3 055	2 825	9,0	7,5

^{*)} Stand: 1 August (außer Wald- und bewässerter Fläche)

¹⁾ Ohne Okinawa

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich zwischen 1970 und 1990 von 5,4 Mill. auf 3,8 Mill. reduziert (1991: 2,9 Mill., allerdings ohne Selbstversorgerbetriebe). Die Anzahl der Vollerwerbsbetriebe ist dabei von 845 000 (1970) auf 460 000 (1991) gefallen. Betrachtet man die durchschnittlichen Betriebsgrößen, so stellt die dünn besiedelte nördliche Hauptinsel Hokkaido eine Ausnahme dar, da es dort nicht zu der starken Zersplitterung des Agrarlandes im Rahmen der Landreform kam. Die 85 000 registrierten Landwirtschaftsbetriebe auf Hokkaido (1991) verfügen im Durchschnitt über 14,2 ha Kulturfläche je Betrieb gegenüber einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 1,4 ha Land, die die über 2,8 Mill. Betriebe im restlichen Japan aufweisen. Im Januar 1992 verfügten 57,6 % der 2 888 registrierten japanischen Agrarbetriebe über weniger als 1,0 ha Land und 92,8 % aller Betriebe über weniger als 3,0 ha.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen *)

(kultiviertes Land)

Gegenstand der Nachweisung	Eınheit	1970	1980	1985	1990	1991 ¹⁾
nsgesamt Vollerwerbs-	1 000	5 402	4 661	4 376	3 835	2 936
betriebe	1 000	845	623	. 626	592	460
Ohne Hokkaido ,	1 000	5 237	4 541	4 267	3 739	2 851
Durchschnittliche Kulturfläche je Betrieb	ha	0,92	0,95	0,98	1,08	1,40
Hokkaido	1 000	166	120	109	95	85
Durchschnittliche Kulturfläche je						
Betrieb	ha	5,95	9,53	10,84	12,67	14,23

^{*)} Stand. 1 Februar

Da die durchschnittliche Betriebsgröße sehr gering ist, besteht der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen überwiegend aus Kleingeräten. Anfang 1992 zählte man landesweit rund 3,8 Mill. Ackerschlepper und Motorkultivatoren, annähernd 1,9 Mill. Reispflanzmaschinen sowie fast 1,2 Mill. Mähdrescher. Unberücksichtigt sind dabei allerdings die Maschinen in Gemeinschaftsbesitz.

¹⁾ Ohne Selbstversorgerbetriebe.

7.3 Maschinenbestand *)

1 000

Maschinenart	1970	1980	1985	1990	1992 ¹⁾
Motorkultivatoren u. Acker-	3 452	4 223	4 433	4 328	3 789
schlepper	3 452	4 223 1 746	1 993	1 983	1 881
Mähdrescher	45	884	1 110	1 215	1 158
Motorspritzen	961	2 140	2 151	1 871	

^{*)} Ohne Maschinen in gemeinschaftlichem Besitz. Stand: 1. Februar.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger und Pestiziden

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Handelsdünger	1 000 t	2 016	2 320	2 289	2 331	2 200
Stickstoffhaltig	1 000 t	815	944	955	1 006	942
Phosphathaltig .	1 000 t	689	731	726	728	690
Kalıhaltig	1 000 t	512	645	608	597	568
/erbrauch je ha Acker- land und Dauerkulturen	kg	413	488	489	503	479
		1979/80	1985/86	1987/88	1988/89	1989/90
Pestizide ¹⁾ .	1 000 t	297,9	137,8	149,6	166,6	166,6
Insektizide	1 000 t	119,1	69,5	77,9	83,8	78,0
Fungizide	1 000 t	71,0	25,2	17,6	19,3	21,6
Herbizide	1 000 t	70,9	21,2	31,4	39,1	42,9
Sonstige Pestizide	1 000 t	36,8	21,9	22,7	24,4	24,2
Verbrauch je ha Acker- land und Dauerkulturen	kg	61,0	29,1	32,0	35,9	36,3

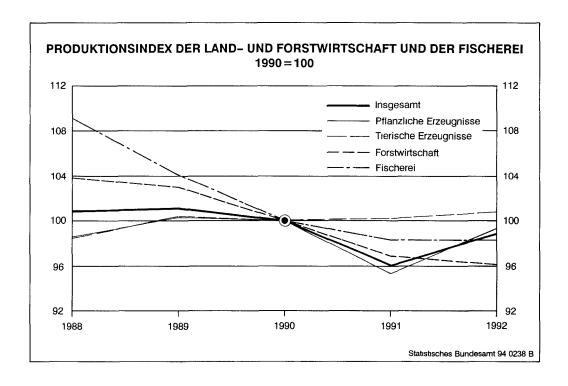
¹⁾ Berichtszeitraum Oktober/September

Der Index für die Produktionsentwicklung in der Agrarwirtschaft (einschl. Forstwirtschaft und Fischerei; Basis 1990 = 100) zeigt einen rückläufigen Trend für die Jahre 1989-91 von 101,1 auf 96,0 Punkte (Gesamtindex). Der Verlauf der Teilindizes ist in nachfolgender Graphik erkennbar: zu Produktionseinbrüchen kam es bei der pflanzlichen Erzeugung, wo insbesondere der Anbau von Weizen und Gerste sowie von Hülsenfrüchten betroffen war. Die tierische Erzeugung war vor allem durch eine Verringerung der Schweineproduktion und eine Ausdehnung der Rinderproduktion gekennzeichnet. Die Forstwirtschaft verzeichnete einen deutlichen Rückgang, ebenso die Fischerei, bei der vor allem die Hochsee- und Binnenfischerei sowie die Süßwasserfischzucht betroffen waren.

¹⁾ Stand: Januar.

7.5 Produktionsindex der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei 1990 = 100

Art des Index	1988	1989	1990	1991	1992
nsgesamt	100,9	101,1	100,0	96,0	98,9
Pflanzliche Erzeugnisse	98,6	100,3	100,0	95,4	99,4
Reis	94,7	98,8	100,0	91,5	100,7
Weizen und Gerste	112,6	106,8	100,0	75,6	74,7
Hülsenfrüchte	105,2	109,1	100,0	86,9	77,8
Kartoffeln	99,9	100,6	100,0	95,2	96,7
Gemüse	101,1	101,7	100,0	96,6	98,3
Früchte	104,3	101,0	100,0	91,4	98,6
lierische Erzeugnisse	98,5	100,4	100,0	100,2	100,8
Rinder	93,5	96,4	100,0	104,0	105,0
Schweine	103,5	103,9	100,0	95,1	90,1
Forstwirtschaft	103,9	103,0	100,0	96,9	96,2
Fischerei	109,1	104,1	100,0	98,3	98,3
Hochseefischerer	113,0	107,0	100,0	97,0	97,1
Meereskulturen	99,4	96,5	100,0	101,9	103,5
Binnenfischerei	95,2	95,7	100,0	101,0	96,0
Süßwasserkulturen	102,1	101,6	100,0	100,8	92,9



Im Jahr 1991 entfielen 71,9 % der Agrarproduktion auf die pflanzliche Erzeugung (darunter 25,5 % auf den Reisanbau, 24,2 % auf den Gemüseanbau und 9,6 % auf den Obstanbau). Die Viehwirtschaft erbrachte 27,1 %.

Reis gilt als Hauptnahrungsmittel in Japan. Er ist zugleich wichtigstes Anbauprodukt und nimmt über zwei Drittel des gesamten Ackerlandes in Anspruch. Die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb liegt bei 0,7 ha, was weniger als 1 % der Flächen von US-amerikanischen Reisfarmen entspricht. Der kleinbetriebliche japanische Reisanbau ist deshalb international auch nicht konkurrenzfähig. Er wird vom japanischen Staat über festgesetzte, hohe Erzeugerpreise subventioniert (der Reispreis in Japan liegt etwa fünfmal so hoch wie der Weltmarktpreis) und wurde bis vor kurzem durch ein Importverbot von ausländischem Reis geschützt. Nach der mittlerweile erfolgten Liberalisierung des Reismarktes (Lockerung des Importverbotes) bemüht sich die Regierung, unkultiviertes Land aufzukaufen zur Weitergabe an einheimische Bauern, um die durchschnittliche Betriebsgröße je Reisanbaubetrieb auf 10 ha anzuheben und die Produktivität und Rentabilität des japanischen Reisanbaus damit zu fördern. Die von Japan jahrelang hartnäckig durchgefochtene und vom Ausland, allen voran von den Vereinigten Staaten, immer wieder scharf kritisierte protektionistische Reispolitik sollte den Japanern ihre Unabhängigkeit bei der Selbstversorgung mit Reis sichern, konnte aber zuletzt unter dem starken ausländischen Druck und der Androhung von Handelssanktionen nicht mehr aufrechterhalten werden

Durch die teilweise Öffnung des japanischen Reismarktes für Importe (im Rahmen der Beschlüsse des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT) rechnen sich vor allem die Länder Thailand und Vietnam sowie China gute Absatzchancen für ihren Reis in Japan aus. Das japanische Landwirtschaftsministerium hat diesen Ländern sogar Unterstützung zugesagt für den Anbau bestimmter japanischer Reissorten. Japan hat sich gemäß dem GATT-Abkommen verpflichtet, bis 1996 jährlich 380 000 t oder 4 % des jährlichen Reisverbrauchs einzuführen. Bis zum Jahr 2000 soll der Umfang sogar auf 760 000 t oder 8 % des jährlichen Verbrauchs ansteigen. Japan wird sich dann voraussichtlich zum weltgrößten Reisimporteur entwickeln. Die Lockerung des Reisimportverbotes hatte man gegen den erbitterten Widerstand der japanischen Bauern durchgesetzt. Im Jahr 1993 waren aber aufgrund der sehr schlechten Reisernte ohnehin sehr hohe Reiseinfuhren zur Deckung des nationalen Bedarfs nötig geworden.

Das Produktionsergebnis für Reis lag im Jahr 1992 bei 10,573 Mill. t (+10,1 % zum Vorjahr). Es bestand zu 99,7 % aus Naßreis (d.h. bewässertem Reis), lediglich 26 900 t wurden im Trockenfeldbau (Hochlandreis) geerntet. 1993 belief sich die Gesamterzeugung wegen der erwähnten witterungsbedingten Einbrüche auf nur 7,834 Mill. t (-25,9 % zum Vorjahr). Es war das niedrigste Ernteergebnis seit 1945 und lag deutlich unter dem jährlichen Reisbedarf Japans von rund 10 Mill. t. Der Flächenertrag belief sich 1991 auf 586 dt/ha, ein Wert, der in Asien nur noch von den beiden koreanischen Staaten übertroffen wird.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Japan war infolge der sich verändernden Eßgewohnheiten der Japaner (mehr tierische Proteine, d.h. Fleisch und Milchprodukte) in den letzten Jahren im Steigen begriffen. Es wird vor allem auch viel Gemüse (1992: 1,17 Mill. t) importiert. Mittlerweile ist Japan zum weltweit größten Nettoimporteur von Nahrungsmitteln aufgestiegen. Das Land kann sich nur zu etwa zwei Dritteln mit Nahrungsmitteln selbst versorgen. Im Jahr 1991 betrug der Selbstversorgungsgrad bei Reis 100 %, bei Weizen 12 %, bei Obst 60 %, bei Fleisch 67 % und bei Milch und Milchprodukten 77 %.

7.6 Anbauflächen, Erntemengen und Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1989	1990	1991	1992
Weizen						
Anbaufläche	1 000 ha	191	284	260	239	215
Erntemenge	1 000 t	583	985	952	759	759
Ertrag	dt/ha	30,5	34,7	36,5	31,8	35,3
Reis, ungeschält						
Anbaufläche	1 000 ha	2 377	2 097	2 074	2 049	2 106
Erntemenge	1 000 t	9 751	10 347	10 499	9 604	10 573 ¹⁾
Ertrag	dt/ha	41,0	49,3	50,6	46,9	50,2
Gerste						
Anbaufläche	1 000 ha	122	114	107	95	105
Erntemenge	1 000 t	378	371	346	284	340
Ertrag	dt/ha	31,0	32,5	32,3	29,9	32,4
Kartoffeln						
Anbaufläche	1 000 ha	118	115	111	108	122
Erntemenge	1 000 t	3 345	3 514	3 614	3 478	3 650
Ertrag	dt/ha	285	306	325	323	299
Süßkartoffeln						
Anbaufläche	1 000 ha	65	62	61	59	59
Erntemenge	1 000 t	1 317	1 431	1 402	1 205	1 300
Ertrag	dt/ha	203	231	231	206	222
Taro						
Anbaufläche , .	1 000 ha	32	27	26	26	27
Erntemenge	1 000 t	459	364	314	354	360
Ertrag	dt/ha	143,4	134,8	120,8	136,3	135,9
Sojabohnen, getrocknet						
Anbaufläche	1 000 ha	142	152	146		
Erntemenge	1 000 t	174	272	220	197	188
Ertrag	dt/ha	12,3	17,9	15,1		

Fortsetzung s. nächste Seite

7.6 Anbauflächen, Erntemengen und Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1989	1990	1991	1992
Kohl						
Anbaufläche	1 000 ha	43	41	40		
Erntemenge	1 000 1	1 545	1 623	1 544	1 569	1 613
Ertrag	dt/ha	359,3	395,9	386,0		
Chinakohl						
Anbaufläche	1 000 ha	39	30	29		
Erntemenge	1 000 t	1 616	1 334	1 220	1 154	1 205
Ertrag	dt/ha	414,4	444,7	420,7		
Melonen						
Anbaufläche	1 000 ha	14	18	18	18	18
Erntemenge	1 000 t	299	416	416	420	425
Ertrag	dt/ha	208,8	231,5	231,1	230,8	231,0
Wassermelonen						
Anbaufläche	1 000 ha	33	23	23	23	22
Erntemenge	1 000 t	976	764	753	740	730
Ertrag	dt/ha	295,7	329,1	327,4	327,4	327,4
Zuckerrohr						
Anbaufläche	1 000 ha	24	34	33	30	28
Erntemenge	1 000 t	2 095	2 684	1 983	1 843	1 863
Ertrag	dt/ha	872,9	789,4	600,9	614,3	665,4
Zuckerrüben						
Anbaufläche	1 000 ha	65	72	72	72	71
Erntemenge	1 000 t	3 550	3 664	3 994	4 115	3 823
Ertrag	dt/ha	546,2	508,9	554,7	572,3	538,5
Mandarinen						
Anbaufläche	1 000 ha	135	79	74		
Erntemenge	1 000 t	2 892	2 015	1 653	1 681	1 400
Ertrag	dt/ha	214,2	255,1	223,4	•	
Tee, grün						
Anbaufläche	1 000 ha	61	59	59	58	•
Erntemenge	1 000 t	102	91	90	88	92
Ertrag	dt/ha	16,8	15,3	15,4	15,3	
Tabak, getrocknet						
Anbaufläche	1 000 ha	61	31	30	29	28
Erntemenge	1 000 t	141	74	81	70	77
Ertrag	dt/ha	23,1	23,9	27,0	24,2	28,1

^{1) 1993 7 834}

Viehwirtschaft

Der Anteil der tierischen Produktion an der gesamten Agrarerzeugung lag 1991 mit 27 % sogar über den 25 % des Reisanbaus. Der zunehmende Fleischkonsum der Japaner in den letzten Jahren führte zu einem Ausbau der heimischen Viehwirtschaft und zu einer Vergrößerung der Viehzuchtbetriebe. Im internationalen Vergleich ist der durchschnittliche Fleischkonsum in Japan (1991 im Durchschnitt zwischen 110 und 120g Fleisch pro Tag und Kopf) dennoch nicht besonders hoch. Er beträgt beispielsweise nur ein Drittel des durchschnittlichen Konsums der US-Amerikaner.

Die gesamte Fleischproduktion lag 1992 bei ca. 3,4 Mill. t. Zur Deckung des heimischen Bedarfs sind aber Importe aus dem Ausland nötig. Der gesamte Viehbestand belief sich im Jahr 1992 auf rund 5 Mill. Rinder, 11 Mill. Schweine und 336 Mill. Hühner. Im gleichen Jahr wurden 1,5 Mill. Rinder und Kälber und 19,2 Mill. Schweine geschlachtet. Die Fleischerzeugung verteilte sich auf 1,45 Mill. t Schweinefleisch, 1,37 Mill. t Geflügelfleisch, 594 000 t Rind- und Kalbfleisch sowie 5 000 t Pferdefleisch.

7.7 Viehbestand und Schlachtungen *)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1988	1989	1990	1991	1992
Viehbestand					
Pferde ¹⁾	22	22	23	24	26
Rinder	4 667	4 682	4 760	4 873	4 980
Milchkühe	2 017	2 031	2 058	2 068	2 082
Schweine	11 725	11 866	11 817	11 335	10 966
Schafe ¹⁾	29	30	31	30	31
Ziegen ¹⁾	41	37	35	37	35
Hühner ²⁾			337,9	331,5	336,3
Legehennen ²⁾	•	•	177,0	177,5	187,4
Schlachtungen					
Pferde	12	13	14		
Rinder und Kälber	1 460	1 392	1 391	1 448	1 515
Schweine	21 234	21 417	20 910	19 827	19 200

^{*)} Stand: 1. Februar.

¹⁾ Nur in landwirtschaftlichen Betrieben - 2) Angaben in Mill

7.8 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1985	1989	1990	1991	1992
Pferdefleisch	5,4	4,6	4,7	5,0	5,0
Rind- und Kalbfleisch	555	547	5 48	574	594
Schweinefleisch	1 532	1 594	1 555	1 483	1 446
Geflügelfleisch	1 362	1 423	1 391	1 420	1 374
Kuhmilch	7 380	8 059	8 189	8 260	8 300
Hühnereler	2 152	2 421	2 419	2 502	2 586
Honig	7,2	5,4	4,9	4,2	3,8
Rinderhäute, frisch	31,5	43,0	43,0	45,0	47,0

Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist, hat die Seidenraupenzucht in Japan im Verlauf der 80er Jahre weiter stark an Bedeutung verloren. 1990 blieben von den ursprünglich 166 000 Zuchtbetrieben (1980) nur noch 52 000 Betriebe übrig. Ebenfalls stark zurückgegangen sind die Flächen der Maulbeerbaumgärten von 121 000 ha auf 60 000 ha. Die Erzeugung von Seidenkokons lag 1990 bei 24 900 t.

7.9 Seidenraupenzucht

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Betriebe	1 000	166	100	62	57	52
Maulbeerbaumgärten	1 000 ha	121	97	70	64	60
Verwendete Seiden- raupeneier Erzeugte Seidenkokons	1 000 Schachteln ¹⁾ 1 000 t	2 265 23,1	1 386 47,3	855 29,6	781 26,8	724 24,9

^{1) 1} Schachtel (20 000 Eier) ca. 11,7 g

Forstwirtschaft

Etwa zwei Drittel der Landesfläche sind bewaldet. Die ausgedehnten Waldbestände von rund 25 Mill. ha bestehen etwa je zur Hälfte aus Nadelwald (größtenteils aufgeforstet) und Laubwald (weitgehend Naturwald). Häufig vorzufindende Baumarten sind u.a. Zeder, japanische Zypresse, Pinie, japanische Eiche und Birke. Nach den starken Abholzungen in der Nach-

kriegszeit leitete man umfangreiche Aufforstungsmaßnahmen ein und pflanzte vor allem Zedern und Zypressen. Über die Hälfte der japanischen Wälder befindet sich heute in Privatbesitz, der übrige Bestand gehört dem Staat oder den Kommunen.

Der jährliche Holzeinschlag belief sich 1990 auf insgesamt 37,6 Mill. m³ und bestand zu etwa drei Vierteln aus Holz der privaten und kommunalen Wälder und zu einem Viertel aus Holz der Staatswälder. Im Jahr 1980 hatte die Einschlagmenge noch bei 42,9 Mill. m³ gelegen.

Die Produktion von Nutzholz betrug 1991 insgesamt 27,9 Mill. m³ und setzte sich zu zwei Dritteln aus Nadelhölzern und zu einem Drittel aus Laubhölzern zusammen. Der nationale Holzbedarf kann nur zu etwa 25 % aus heimischen Hölzern gedeckt werden, der Rest wird aus dem Ausland importiert.

7.10 Holzeinschlag*)

1	000	m3
	ww	m

Gegenstand der Nachweisung	1980	1985	1988	1989	1990
Insgesamt	42 932	42 067	38 554	38 114	37 613
Wälder in staatl. Besitz Wälder in privatem und	14 181	13 003	10 996	10 111	9 545
kommunalem Besitz	28 751	29 064	27 558	28 003	28 068

^{*)} Zeitraum: April/ März.

Fischerei

Die Einrichtung von nationalen 200-Seemeilen-Fischereizonen (370 km) in vielen Ländern brachte ab Mitte der 70er Jahre einen Einbruch für die japanische Fischerei, da sie bis dahin rund 40 % ihrer Fänge in diesen Seegebieten fing. Im Verlauf der 80er Jahre erhöhten sich deshalb die japanischen Fischimporte. Mit einem täglichen Durchschnittskonsum von 98,1 g Fisch pro Kopf (1991) liegen die Japaner im internationalen Vergleich weit vorn.

Die japanischen Fischfänge lagen 1991 bei 9,98 Mill. t (-1,07 Mill. t zum Vorjahr) und damit zum erstenmal seit 20 Jahren unter 10 Mill. t. Fast ein Drittel der Fangmenge entfällt auf Sardinen (1991: 3,0 Mill. t). Darüber hinaus werden hauptsächlich Kabeljau, Makrelen, Thunfisch, Bonitos und Tintenfische gefangen. 1992 lag die Gesamtfangmenge mit 9,3 Mill. t wiederum um 6,9 % bzw. 688 000 t unter dem Vorjahresergebnis.

Bis 1988 war Japan führende Fischfangnation der Welt, mittlerweile ist es China. Lange Zeit stand die japanische Fischfangflotte unter der Kritik, die weltweiten Fischgründe rigoros auszubeuten. Japan schränkte daraufhin seinen Fischfang mit Treibnetzen stark ein. Mittlerweile

übersteigt der Ertrag aus den Meereskulturen (1991: 1,27 Mill. t) die Fänge aus der Hochund Tiefseefischerei (1991: 1,14 Mill. t). Die Fischerei in Küstennähe und im Offshore-Bereich erbringt den größten Ertrag (1991: 7,25 Mill. t). Der Fischzuchtbereich soll in Zukunft noch stärker ausgebaut werden. Die Zahl der Beschäftigten in der Fischereiwirtschaft lag im Jahr 1991 nur noch bei 355 000, davon waren etwa 72 % selbständige Fischer.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1990	1991
Schiffe	1 000	391,8	449,8	437,2	416,1	409,4
Meeresfischerei	1 000	370,6	428,9	417,5	398,6	393,6
mit Motor	1 000	265,7	401,4	400,1	384,3	380,0
Binnenfischerei	1 000	21,2	21,0	19,6	17,4	15,8
mit Motor	1 000	5,5	15,7	12,8	11,2	10,9
Tonnage						
Meeresfischerei	1 000 BRT	2 516	2 815	2 762	2 371	
mit Motor	1 000 BRT	2 444	2 791	2 744	2 357	2 122

^{*)} Stand. Jahresende

7.12 Fangmengen der Fischerei *)

1 000 t

Art der Fischerei/ Art des Fanges	1980	1985	1990	1991	1992
Insgesamt	11 122	12 171	11 052	9 978	9 290
nach Art der Fischerei					
Seefischerei	9 909	10 877	9 570	8 511	
Hoch- und Tiefsee- fischerei	2 167	2 111	1 496	1 144	
"Offshore" und Küsten-					
fischerei	7 742	8 766	8 074	7 251	
Meereskulturen	992	1 088	1 273	1 270	
Binnenfischerei	128	110	112	107	
Süßwasserkulturen	94	96	97	97	
nach Art des Fanges					
darunter.					
Süßwasserfische	128	110	112	3	•
Süßwasserkulturen	94	96	97	•	
darunter.					
Aale	37	40	39	39	
Karpfen	25	19	16	16	

Fortsetzung s. nächste Seite.

7.12 Fangmengen der Fischerei *)

1 000 t

Art der Fischerei/ Art des Fanges	1980	1985	1990	1991	1992
Seefische	8 412	9 483	8 057		
darunter:				•	•
Sardinen	2 198	3 866	3 678	3 011	2 295
Kabeljau	1 649	1 650	930	590	
Alaska-Pollack	1 552	1 532	871		
Makrelen	1 301	773	273	255	277
Thunfisch	361	371	293	305	336
Bonitos	377	339	301	397	320
Lachse u. Lachsforellen	123	203	223	215	192
Meereskulturen					
Austern	261	251	249	239	
Krusten- u Weichtiere	975	853	886	866	
darunter:					
Garnelen, Hummer,					
Langusten	51	53	43		
Krabben	78	100	61	78	
Tintenfische	687	531	565	545	
Kraken	46	40	55		4
Muscheln	338	355	418	352	
"Short-necked clam"	127	133	71		
Meerespflanzen	183	184	208	154	
"Kombu"	125	133	132		

^{*)} Einschl Perlen; ohne Walfang.

1986 stellte Japan auf internationalen Druck den kommerziellen Walfang ein. Seither ist nur noch der Fang einer begrenzten Anzahl von Tieren für Forschungszwecke erlaubt. Ein von den Japanern im Jahr 1993 gestellter Antrag auf Wiederaufnahme des kommerziellen Walfangs wurde von der Internationalen Walfangkommission (IWC) abgelehnt.

Die rückläufige Anzahl von japanischen Walfangbooten von 25 (1980) auf 12 (1990) sowie die gesunkene Zahl gefangener Tiere von 5 191 auf 421 im gleichen Zeitraum belegen die nachlassende Walfangtätigkeit der Japaner.

7.13 Fangboote und Fangmengen der Walfangflotte

Gegenstand der Nachwelsung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Fangboote	Anzahl	25	21	11	12	12
Gefangene Wale	Anzahl	5 191	3 087	465	367	421
Antarktis	Anzahl	3 279	1 941	273 ^{a)}	241 ^{a)}	330 ^{a)}
Küstenfänge	Anzahi	1 912	1 146	192	126	91
Pottwale	Anzahl	1 192	400	-	-	-
Gewinnung v. Walfleisch	1 000 t	20,5	14,9	13,6 ^{b)}	•	-
v. Waltran	t	7 166	2 307	1 638 ^{b)}	-	-

a) Walfang zu Forschungszwecken. - b) 1987.

8 PRODUZIERENDES GEWERBE

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Sein Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug im Jahre 1992 41,1 %, wobei sich der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes auf 27,9 % belief. Das Produzierende Gewerbe wies 1993 22,11 Mill. Erwerbstätige auf, das waren 34,3 % aller Erwerbstätigen. Im Verarbeitenden Gewerbe waren 23,7 % (15,3 Mill.) der Erwerbstätigen beschäftigt. Die Industrieproduktion ist in vier Regionen konzentriert, in Tokio-Yokohama, Osaka-Kobe, Nagoya sowie im Norden der Insel Kyushu.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden moderne Produktionsmethoden aus den industrialisierten Ländern eingeführt und brachten ein hohes wirtschaftliches Wachstum, vor allem durch den Aufbau von Schwerindustrie und chemischer Industrie sowie durch die Massenproduktion. In einer Reihe von Industriezweigen, etwa der petrochemischen, der Stahl-, Papier-, Zement- und Aluminiumindustrie, wurden überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt. Ähnlich günstig verlief die Entwicklung bei der Herstellung von Fotoapparaten, Uhren, elektrischen Haushaltsgeräten, elektrischen Maschinen, Automobilen, Schiffen und Werkzeugen.

Von der Ölkrise 1973 ist vor allem die Grundstoffindustrie betroffen worden, das Wachstum wurde seither von der Herstellung von Präzisionsinstrumenten angeführt, vor allem durch den Bau von elektrischen Teilen, Computern, Videorekordern, Industrierobotern und Werkzeugmaschinen, insbesondere aber auch von Automobilen. Heute ist Japan das höchstentwickelte Industrieland Asiens. In einigen Bereichen (u.a. Stahlproduktion, Kraftfahrzeugbau, chemische und elektrotechnische Industrie) liegt es bereits seit längerem an vorderer Stelle unter den Industriestaaten der Erde.

Diese enorme Wirtschaftsentwicklung war möglich, obwohl Japan keine wesentlichen eigenen Rohstoffvorkommen besitzt. Es besitzt nur Kohle, jedoch nicht in erforderlicher Qualität. Es muß etwa drei Viertel des Industriebedarfs importieren. Etwa neun Zehntel seines Energiebedarfs muß Japan aus Importen decken. Eine wesentliche Triebkraft für die Entwicklung leistungsfähiger Techniken in der Industrie war in den vergangenen Jahren der erhebliche Ausbau von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Dabei wandelten sich immer mehr produzierende Betriebe zu stark forschungsorientierten Unternehmen. Die Großbetriebe beziehen viele Produktionsteile von Subunternehmen des gleichen Unternehmennsverbundes ("keiretsu"). Damit können sie Kosten sparen, das Spezialwissen dieser Unternehmen nutzen, die Produktionskapazitäten erweitern und rasch auf Nachfrageänderungen reagieren. Diese Zusammenarbeit hat wesentlich zur japanischen Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt beigetragen.

Der Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe (ohne Energie- und Wasserwirtschaft, Baugewerbe; Basis 1990 = 100) stieg von 1987-91 von 82,8 auf 101,7 Punkte an und fiel daraufhin wieder auf den Wert 91,2 bis zum Jahr 1993 zurück. Die stärksten Einbrüche gab es bei den Investitionsgütern (Rückgang auf 85,6), während die Produktion der Konsumgüter und Zwischenprodukte weniger stark zurückging (93,3 bzw. 93,9). Der Index des Verarbeitenden Gewerbes deckt sich mit der Entwicklung des Gesamtindex. Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden hatten geringere Produktionsrückgänge hinzunehmen. 1993 erreichte man hier wieder das Niveau von 1990.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe *)

1990 = 100

Art des Index	Gewichtung	1987	1988	1989	1991	1992	1993
Inconcert	40.000	00.0	00.0	00.4	404.7	05.5	04.0
Insgesamt	10 000	82,8	90,8	96,1	101,7	95,5	91,2
Fertigwaren	5 555	82,3	90,2	95,8	101,3	94,5	89,0
Investitionsgüter	3 081	78,5	88,6	95,6	101,1	91,9	85,6
Kapıtalgüter	2 118	74,6	86,2	94,7	101,7	90,6	83,5
Baustoffe	963	87,1	93,8	97,5	99,8	94,8	90,1
Konsumgüter	2 474	87,0	92,2	96,0	101,5	97,7	93,3
Zwischenprodukte	4 445	83,5	91,5	96,5	102,3	96,7	93,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	27	114,6	110,4	105,6	103,4	102,5	100,0
Verarbeitendes Gewerbe	9 973	82,7	90,7	96,1	101,7	95,5	91,2
Eisen und Stahl	569	87,9	95,8	97,7	100,8	91,1	88,8
NE-Metallwaren	196	83,5	88,0	93,6	103,6	99,3	98,3
Metallfertigwaren	650	85,0	92,8	97,1	101,1	96,6	93,0
Maschinenbau- produkte	1 346	73,7	86,9	96,0	100,3	84,3	75,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 871	76,0	87,9	94,5	106,5	96,0	93,8
Fahrzeuge	1 151	79,2	85,6	93,5	100,3	98,8	91,7
Feinmechanische Erzeugnisse	127	85,4	89,5	92,1	104,0	94,5	83,0
Keramık-, Stein- und Tonwaren	500	86,0	93,4	96,6	100,3	94,1	91,1
Chemische Erzeugnisse	1 007	81,3	89,0	95,5	102,7	102,5	101,7
Erdöl- und Kohle- produkte	79	87,7	89,9	93,7	104,8	107,8	110,3
Kunststoffwaren	389	86,4	92,4	96,0	101,3	97,9	95,0

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe *)

1990 = 100

Art des Index	Gewichtung	1987	1988	1989	1991	1992	1993
Papier- und Zellstoff-							
waren	298	82,8	89,6	96,0	103,1	100,5	98,7
Textilien	591	102,7	103,3	102,8	98,4	94,7	85,3
Nahrungsmittel und							
Tabakwaren	597	95,3	98,3	99,4	100,5	101,3	100,2
Sonstige Erzeugnisse	601	88,0	92,5	96,2	96,6	92,9	87,6

^{*)} Ohne Energie- und Wasserwirtschaft, Baugewerbe.

Im Jahr 1991 gab es insgesamt 1,469 Mill. Betriebe des Produzierenden Gewerbes in Japan mit zusammen 19,647 Mill. Beschäftigten. Das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe stellten die größten Teilbereiche mit 856 900 bzw. 602 600 Betrieben und 14,087 Mill. bzw. 5,282 Mill. Beschäftigten.

Gemessen an der Zahl der Beschäftigten dominierten innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes die Zweige elektrotechnische Industrie (55 300 Betriebe und 2,325 Mill. Beschäftigte), Maschinenbau (87 100 Betriebe, 1,407 Mill. Beschäftigte), Nahrungsmittelindustrie (68 600 Betriebe, 1,319 Mill. Beschäftigte), Fahrzeugbau (29 900 Betriebe, 1,192 Mill. Beschäftigte) und die Metallwarenindustrie (103 600 Betriebe, 1,108 Mill. Beschäftigte).

8.2 Private Betriebe und Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

1 000

Mustachottaboraich/ zweig	1981	1986	1991	1981	1986	1991	
Wirtschaftsbereich/-zweig		Betriebe		Beschäftigte			
Insgesamt	1 434,6	1 460,8	1 468,5	18 149	18 438	19 647	
schaft	4,7	4,0	3,7	208	204	200	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	7,0	6,0	5,3	129	103	78	
Verarbeitendes Gewerbe	872,4	874,5	856,9	12 863	13 342	14 087	
darunter							
Nahrungsmittelindustrie	7	71,3	68,6	7	1 214	1 319	
Getränke- und Tabak- ındustrie	84,8	11,1	10,4	1 311	172	171	
Textilindustrie	118,2	103,2	84,9	910	781	676	
Bekleidungsgewerbe .	63,4	66,2	66,1	704	731	770	

8.2 Private Betriebe und Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1981	1986	1991	1981	1986	1991
vviitschaftsbereich/-zweig		Betriebe			Beschäftigte	
Holzbe- und -verarbeitung	44,0	39,1	35,4	415	334	314
Möbelindustrie	48,5	48,1	45,9	357	322	325
Papier- und Zellstoff-	19.9	19.2	18,2	329	330	334
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Ver-	19,9	19,2	10,2	329	330	334
lagswesen	62,0	67,6	70,1	669	723	819
Chemische Industrie	8,7	9,0	9,7	523	513	566
Erdöl- und Kohlever-						
arbeitung	1,3	1,4	1,4	61	51	48
Kunststoffindustrie		29,8	32,1		436	500
Gummiindustrie	10,3	10,9	10,6	196	208	215
Lederbe- und ver-						
arbeitung	15,5	15,5	14,8	117	109	111
Verarbeitung von Steinen und Erden, Keramische						
Industrie	37,6	36,3	35,5	608	559	571
Eisen- und Stahlindustrie	9,1	9,3	9,7	460	412	376
NE-Metallindustrie	6,6	7,2	7,6	205	203	224
Metallwarenindustrie	111,0	104,0	103,6	1 069	1 019	1 108
Maschinenbau	71,0	81,2	87,1	1 163	1 303	1 407
Elektrotechnische						
Industrie	41,0	50,6	55,3	1 613	2 117	2 325
Fahrzeugbau	25,8	28,1	29,9	1 036	1 085	1 192
Feinmechanische						
Industrie	15,8	15,9	15,4	350	348	352
Baugewerbe	550,5	576,3	602,6	4 949	4 789	5 282

^{*)} Stand: 1. Juli.

Kleinbetriebe mit einer geringen Beschäftigtenzahl herrschen im Verarbeitenden Gewerbe Japans vor. Fast die Hälfte aller Betriebe (417 500) hatte 1991 weniger als 5 Mitarbeiter, 71,3 % der Betriebe weniger als 10 Mitarbeiter. Gleichzeitig wiesen diese 71,3 % der Betriebe lediglich 16,2 % aller Beschäftigten auf. Umgekehrt verfügen die wenigen Großbetriebe über einen großen Anteil an der Beschäftigtenzahl. So entfallen auf 19 000 Betriebe mit jeweils mehr als 100 Beschäftigten (2,2 % aller Betriebe) immerhin 42,7 % der Gesamtbeschäftigtenzahl. In 0,5 % aller Unternehmen (gemeint sind 4 600 Betriebe mit jeweils 300 und mehr Beschäftigten) ist mehr als ein Viertel (26,2 %) aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes tätig. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Betrieb lag 1991 bei 16,4 Personen.

8.3 Private Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen *)

1 000

Größenklasse von	1981	1986	1991	1981	1986	1991
bis unter Beschäftigten		Betriebe		Beschäftigte		
Insgesamt	872,4	874,5	856,9	12 863	13 342	14 087
1 - 5	449,1	448,2	417,5	1 090	1 073	1 007
5 - 10	197,9	194,4	193,3	1 296	1 278	1 275
10 - 20	156.0	114,8	119,9	0.500	1 541	1 616
20 - 30	155,0	42,4	46,2	2 506	1 010	1 103
30 - 50	32,4	34,0	35,8	1 221	1 287	1 354
50 - 100	21,9	23,3	25,1	1 497	1 597	1 720
100 - 200	7	10,2	11,2]	1 402	1 540
200 - 300	12,1	3,0	3,2	1 942	733	782
300 und mehr	4,1	4,2	4,6	3 311	3 421	3 691

^{*)} Stand: 1 Juli

Energiewirtschaft

Japan ist nach den Vereinigten Staaten das Land mit dem zweitgrößten Energie- und Erdölverbrauch der westlichen Welt. Gleichzeitig verfügt das Land über keine nennenswerten heimischen Bodenschätze; Erdöl und -gas müssen nahezu vollständig importiert werden. Der Kohleabbau soll wegen der ungünstig gewordenen Abbaubedingungen stark eingeschränkt werden. Stattdessen will man für die Erschließung von Kohlevorkommen im Ausland finanzielle Hilfe leisten, um so die eigene Versorgung mit Importkohle längerfristig zu sichern.

Etwa vier Fünftel des gesamten Primärenergiebedarfs müssen importiert werden. Als Schwerpunkte der staatlichen Energiepolitik gelten die langfristige Versorgung mit Erdöl (Japan muß 99 % seines Erdölbedarfs einführen, davon kommen etwa 70 % aus dem Mittleren Osten) bei gleichzeitiger weitestmöglicher Substitution des Energieträgers Erdöl durch Kernkraft, Kohle, Erdgas und erneuerbare Energien sowie die verstärkte Förderung der Energieeinsparung. Dem in den nächsten Jahren bevorstehenden Anstieg des Energiebedarfs soll vor allem durch den raschen Ausbau der Kernenergie sowie durch einen stärkeren Einsatz von Erdgas begegnet werden.

Bei der Versorgung des Landes mit Primärenergie ergaben sich 1992 folgende Anteile: Erdöl 58,2 %, Kohle 16,1 %, Flüssiggas 10,6 %, Kernkraft 10,0 %, Wasserkraft 3,8 %, neue Energieträger 1,3 %. Der Gesamtverbrauch an Primärenergie lag bei 541 Mill. TOE (Tonnen Öl-Äquivalent). Wichtigste Energieverbraucher waren 1992 das Verarbeitende Gewerbe und der Bergbau mit 44,4 %, die privaten Haushalte mit 24,4 % und der Verkehr mit 23,1 %.

Japan plant, bis zum Jahr 2010 die Anteile von Kernenergie, Erdgas und erneuerbaren Energien an der gesamten Versorgung mit Primärenergie zu erhöhen. Dazu ist an den Bau neuer Kernkraftanlagen gedacht sowie an die Erschließung neuer Erdgasvorkommen im pazifischen Raum. Die Abhängigkeit vom Erdöl und der Einsatz von Kohle sollen im gleichen Zeitraum deutlich gesenkt werden.

Wie alle Industrieländer wurde auch Japan von der Ölpreiskrise 1973 stark betroffen. Die annähernde Vervierfachung der Erdölpreise wirkte sich nicht nur auf die Kraftstoff- und Heizölpreise aus, sondern auch auf die Preise für elektrische Energie; der Anteil der ölbetriebenen Kraftwerke machte damals über 70 % der gesamten Kraftwerkskapazität aus. Der darauf erfolgte Ausbau der Kernenergieversorgung sowie der vorangetriebene Einsatz von Flüssiggas und Kohle hat den Anteil des Energieträgers Erdöl an der Elektrizitätsgewinnung deutlich verringert.

Entscheidend war der forcierte Bau von Kernkraftanlagen. 1978 lag der Anteil der Kernkraft an der Stromversorgung knapp über 10 %. Ende 1993 gab es bereits 46 Kernkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 37,361 MW, die bereits einen Anteil von 31 % einnahmen. Zahlreiche weitere Anlagen befinden sich im Bau. Japan steht damit in der Stromerzeugung durch Kernkraft weltweit an vierter Stelle nach den Vereinigten Staaten, Frankreich und der ehemaligen Sowjetunion.

Ein besonderes Augenmerk der staatlichen Energiepolitik liegt auf der Erweiterung erdgasbetriebener Kraftwerke, weil in den industriellen Ballungsräumen und in Städten wie Tokio und Osaka strenge Auflagen zur Luftreinhaltung bestehen. Im Rahmen der japanischen Umweltschutzmaßnahmen können die Präfekturen und Kommunen über die landesweit gültigen Grenzwerte für Schadstoffe hinaus strengere Auflagen zur Luftreinhaltung festlegen. Um sie einzuhalten, setzten die Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen in städtischen Standorten neben Entschwefelungs- und Entstickungsanlagen in erster Linie Kraftwerke ein, die mit schwefelarmen Brennstoffen, vor allem Flüssiggas, betrieben werden.

Wichtigste Träger der Energieerzeugung sind neun regionale Versorgungsunternehmen und eine halbstaatliche Gesellschaft. Private, kommunale und industrieeigene Kraftwerke müssen die nicht selbst verbrauchte Erzeugung über das öffentliche Netz der regionalen Unternehmen absetzen.

Die Elektrizitätserzeugung erfolgte bis Anfang der 60er Jahre überwiegend aus Wasserkraft. Nach und nach wurde sie jedoch durch Wärmekraft ersetzt. Die Zunahme der Kernkraftnutzung, mit der 1966 begonnen wurde, machte sich ab der zweiten Hälfte der 70er Jahre bemerkbar. Die gesamte Elektrizitätserzeugung einschließlich der industrieeigenen Kraftwerke betrug im Jahre 1991 888 100 GWh, was eine Zunahme gegenüber dem Jahre 1980 von 53,8 % bedeutet. Im Jahre 1991 belief sich die gesamte installierte Leistung der Kraftwerke auf 200 GW. Der überwiegende Teil der Elektrizität wird in Kraftwerken für die öffentliche

Versorgung erzeugt. 1993 waren dies 791 500 GWh, die zu 55,9 % aus Wärmekraftwerken (442 700 GWh), zu 31,3 % aus Kernkraftwerken (247 700 GWh) und zu 12,6 % aus Wasserkraftwerken (99 700 GWh) kamen.

8.4 Elektrizitätserzeugung und -verbrauch

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1985	1990	1991	1993
Installierte Leistung der Kraftwerke	GW	68,3	143,7	169,4	194,7	200,0	
Werke für die öffent- liche Versorgung,	GW	59,0	129,4	154,3	175,1	179,6	
Wärmekraftwerke	GW	38,7	85,2	96,6	107,1	108,6	
Wasserkraftwerke	GW	18,9	28,7	33,2	36,5	37,7	
Kernkraftwerke .	GW	1,3	15,5	24,5	31,5	33,2	,
Industriekraftwerke	GW	9,3	14,3	15,1	19,7	20,4	
Wärmekraftwerke	GW	8,2	13,1	13,8	18,1	18,8	
Elektrizitätserzeugung	1 000 GWh	359,5	577,5	672,0	857,3	888,1	
Werke für die öffent-							
liche Versorgung	1 000 GWh	307,6	514,1	603,9	757,6	783,1	791,5
Wärmekraftwerke	1 000 GWh	229,4	346,9	363,8	467,4	473,2	442,7 ^{a)}
Wasserkraftwerke	1 000 GWh	73,6	85,1	81,2	88,7	97,6	99,7
Kernkraftwerke	1 000 GWh	4,6	82,0	159,0	201,4	212,3	247,7
Industriekraftwerke	1 000 GWh	52,0	63,5	68,0	99,7	105,0	•
Wärmekraftwerke	1 000 GWh	45,5	55,9	60,7	91,7	95,9	
Elektrizitätsverbrauch in der Industrie darunter	1 000 GWh	203,9	274,1	281,5	354,2	362,1	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und							
Erden	1 000 GWh	4,5	3,2	3,1	2,6	2,5	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000 GWh	182,3	242,8	246,6	311,3	317,7	
Eisenbahnen	1 000 GWh	11,3	15,2	16,3	19,9	20,4	

a) Ohne Erzeugung in Geothermalkraftwerken.

Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

Die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen reichen für den heimischen Bedarf bei weitem nicht aus. Auf Kyushu und auf Hokkaido wird Steinkohle abgebaut, etwa drei Viertel der Förderung sind minderwertiger Qualität. Kupfererzbergwerke bestehen auf Hondo und Shikoku. Außerdem werden noch Eisen-, Zink-, Mangan-, Bleierz sowie Gold, Silber, Chrom, Asbest und Gips gewonnen. Auf Hondo werden Bleierz sowie Gold, Silber, Chrom, Asbest und Gips gewonnen sowie kleine Mengen von Erdöl und Erdgas gefördert. Nur Kalkstein (für die Zementindustrie) und Pyrit (Schwefelkies, für die Produktion von Schwefelsäure) decken den eigenen Bedarf. Die kommerzielle Ausbeutung der meisten anderen Lagerstätten war jedoch

im allgemeinen nicht ausbaufähig. Daher muß der größte Teil des japanischen Bedarfs an Rohstoffen eingeführt werden. Hinzu kommen verhältnismäßig hohe Arbeitskosten und strenge Umweltbestimmungen, die dazu beigetragen haben, daß der japanische Bergbau in zunehmendem Maße unwirtschaftlich wurde Er erwirtschaftet nur 0,3 % des Bruttoinlandsprodukts (1991) und beschäftigte 1993 nur rund 60 000 Personen (0,1 % aller Erwerbstätigen).

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Kohle	1 000 t	11 223	10 187	8 263	8 053	7 598	7 217
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	16,7	14,7	12,9	12,4	12,1	10,3
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	147	132	127	133	135	119
Golderz (Au-Inhalt) .	t	7,3	6,1	7,3	8,3	8,9	9,4
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	252	156	150	171	178	137
Erdől	1 000 t	588	540	528	744	852	780
Erdgas	Mill m ³	2 097	2 009	2 044	2 135	2 159	2 203
Kalkstein	Mill. t	182	191	198	207	204	200

Verarbeitendes Gewerbe

In der verarbeitenden Industrie hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg ein bedeutender Strukturwandel vollzogen. Die früher führende traditionelle Leichtindustrie, insbesondere die Textilherstellung, ist durch den Ausbau der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie (vor allem Produktion von Stahl, chemischen Erzeugnissen, Maschinen und Fahrzeugen) zurückgedrängt worden. Die Produktionssteigerungen der chemischen Industrie sind hauptsächlich auf die Expansion der Petrochemie (Kunststoffherstellung) zurückzuführen. Hohen technischen Stand weisen die Elektro- und die optische Industrie auf, ferner der Werkzeugmaschinenbau. Auf dem Gebiet der Mikroelektronik nimmt Japan in der Welt einen führenden Platz ein.

Viele Industriezweige gerieten in den letzten Jahren unter zunehmenden Druck der aufkommenden neuen Industriestaaten Südostasiens, wodurch Japan gezwungen wurde, verstärkt in den Bereich Forschung und Entwicklung zu investieren, um so schneller in Hochtechnologiesektoren vorzustoßen. Eine andere Folge des ausländischen Konkurrenzdrucks war der Aufbau von Fertigungsstätten japanischer Betriebe im Ausland (in Südostasien, aber auch in Europa und in den Vereinigten Staaten), um auf diese Weise selbst eventuelle Lohnkostenvorteile zu nutzen oder um Einfuhrbeschränkungen für japanische Erzeugnisse (z.B. in die EG) zu umgehen.

Die Entwicklung bzw. Situation einiger wichtiger Industriebranchen in Japan soll nachfolgend kurz beleuchtet werden:

Der Maschinenbau als ein führender Industriezweig litt in letzter Zeit aufgrund der Rezession unter erheblichen Absatzschwierigkeiten auf dem Inlandsmarkt wie auch beim Export. Der Produktionsindex für Maschinenbauerzeugnisse weist für den Zeitraum 1990-93 einen Einbruch von nahezu 25 % aus. Insbesondere das Jahr 1993 brachte bei vielen Produkten deutliche Rückgänge. Als eine wichtige Branche innerhalb des Maschinenbausektors gilt die Herstellung von Industrierobotern, bei der die japanische Industrie sowohl bezüglich der Produktion als auch beim Einsatz weltweit an der Spitze liegt. Rund 60 % aller Industrieroboter der Welt verrichten ihre Arbeit in Japan. In erster Linie sind dies Arbeiten wie Schweißen, Lackieren und die Montage von Teilen.

Innerhalb des Maschinenbaus stellt die Automobilindustrie einen Hauptzweig dar. Sie ist zugleich bedeutendste Exportbranche des Landes. Auf sie entfiel 1990 ein Anteil von 13,1 % an der Gesamtproduktion des Verarbeitenden Gewerbes bzw. von 30,0 % an der Produktion des Maschinenbausektors. Nach Schätzungen hängen die Arbeitsplätze von 6,5 Mill. Japanern direkt oder indirekt vom Automobilbau ab. Der Industriezweig hatte in den letzten Jahren mit Produktionsrückgängen bzw. Absatzeinbußen zu kämpfen aufgrund der Yen-Aufwertung, der Einfuhrbeschränkungen für japanische Automobile in viele westliche Länder sowie einer gewissen Zurückhaltung der inländischen Käufer (Rezession, Marktsättigung nach Verkaufsboom in den späten 80er Jahren). Einige namhafte Hersteller sahen sich dazu gezwungen, ihre Produktionskapazitäten im Inland zu reduzieren. Gleichzeitig hatte man bereits seit etwa Mitte der 80er Jahre damit begonnen. Produktionsstätten im Ausland aufzubauen (so in der EG, in den Vereinigten Staaten und in Südostasien). Die Inlandsproduktion von Personenkraftwagen ist seit 1990 rückläufig. Während 1990 noch 9,95 Mill. Pkw hergestellt wurden, waren es 1992 noch 9,38 Mill. und 1993 lediglich 8,50 Mill. Die Lkw-Produktion hatte sich ebenfalls verringert (1993: 2,67 Mill. Lkw gegenüber 3,49 Mill. im Jahr 1990). Demgegenüber hat sich allerdings die Auslandsproduktion von Personenkraftwagen japanischer Hersteller in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Sie wird 1994 voraussichtlich die Inlandsproduktion übersteigen.

Als bedeutende Teilbereiche der **Elektronikindustrie** in Japan gelten die Herstellung von Büromaschinen, Computern und Unterhaltungselektronik. Bei elektrischen Haushaltsgeräten (einschl. Unterhaltungselektronik) gilt Japan international als größtes Herstellerland mit etwa 50 % der Weltproduktion. Im Laufe der 80er Jahre erfolgte bereits eine starke Verlagerung von Produktionsstätten in südostasiatische Länder. 1992 und insbesondere 1993 verzeichnete man Produktionseinbußen bei fast allen Erzeugnissen der japanischen Elektronikindustrie.

In der **chemischen Industrie**, einem weiteren Hauptindustriezweig, ergaben sich in den Jahren 1992 und 1993 geringere Produktionsrückgänge als in den meisten anderen Branchen. Der Produktionsindex fiel 1992 lediglich um 0,2 % und 1993 um 0,8 %. Aufgrund

zunehmender ausländischer Konkurrenz versucht die chemische Industrie Japans, verstärkt in höherwertigere, technologie- und forschungsintensivere Bereiche vorzustoßen (Biotechnologie, Entwicklung neuer Werkstoffe). In den 80er Jahren hatte die Kunststoffherstellung vor allem dadurch profitiert, daß in der Elektroindustrie und in der Automobilherstellung zunehmend Metall durch Kunststoffe ersetzt wurde.

Die Stahlindustrie liefert als traditioneller Industriezweig die Rohprodukte für andere Wirtschafts- und Industriezweige wie die Bauwirtschaft, den Automobil- und Schiffsbau sowie allgemein den Maschinenbau. Die Erzeugung von Rohstahl hatte 1990 mit 110,3 Mill. t ihren Höhepunkt der letzten Jahre erreicht, getragen von der hohen Nachfrage durch den damaligen Bauboom. Nachdem man im Folgejahr mit 109,6 Mill. t an dieses Rekordergebnis noch fast anknüpfen konnte, fiel die Produktion 1992 auf 98,1 Mill. t deutlich zurück (-10,5 %). Die Ursachen dafür waren u.a. zunehmende Stahlimporte aus dem Ausland sowie die allgemein nachlassende Stahlnachfrage wegen der Rezession. Man ist bemüht, die Stahlproduktion noch stärker als bisher auf die Herstellung von höherwertigeren, wertschöpfungsintensiveren Produkten wie Spezialstahl umzustellen. Kaltwalzerzeugnisse werden zunehmend durch heißgewalzten Qualitätsstahl ersetzt.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Flüssiggas	1 000 t	4 168	4 346	4 458	4 576	4 724	4 601
Motorenbenzin	Mrd. I	35,6	38,5	42,3	44,4	46,3	48,0
Petroleum (Kerosin)	Mrd. I	21,0	20,4	23,1	24,5	26,0	27,0
Flugturbinenkraftstoff	Mrd. I	3,9	4,2	4,4	5,2	6,0	6,5
Heizöl, leicht	Mrd. I	25,6	27,8	32,0	37,7	39,9	41,2
Heizöl, schwer	Mrd. I	63,7	67,3	71,7	72,5	75,8	76,3
Koks	Mill, t	50,6	49,8	47,6	46,7	43,4	42,8
Zement	Mill. t	77,6	79,7	84,4	89,6	88,3	88,0
Roheisen	Mill. t	79,3	80,2	80,2	80,0	73,1	73,7
Rohstahl	Mill t	105,7	107,9	110,3	109,6	98,1	99,6
Walzstahl	Mill. t	100,5	102,6	105,2	104,8	93,3	93,8
Elektrolytkupfer	1 000 t	955	990	1 008	1 076	1 161	1 189
Kupferdraht und -kabel	1 000 t	1 016	1 074	1 155	1 169	1 062	1 023
Kopiergeräte	1 000	2 287	2 261	2 398	2 655	2 377	2 207
Elektronische Tisch- rechenmaschinen	1 000	68 119	71 687	67 479	69 371	55 800	41 576

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1988	1989	1990	1001	1000	1000
Lizeugilis	Cillieit	1900	1909	1990	1991	1992	1993
Schreibmaschinen 1)	1 000	0.070	0.455	4 000	4 457		
Haushaltsnähmaschinen	1 000	2 370	2 155	1 832	1 457	1 001	769
		829	758	744	686	689	628
Industrienähmaschinen	1 000	1 375	1 550	1 717	1 730	1 707	1 481
Klimaanlagen	1 000	14 930	15 955	18 077	20 047	18 272	15 6 51
Mikrowellenherde	1 000	6 110	4 790	4 673	4 282	3 794	3 505
Haushaltswasch- maschinen	1 000	F 110	r 444	C 570	5 507	5 005	E
		5 118	5 141	5 576	5 587	5 225	5 163
Haushaltskühlschränke	1 000	5 177	5 018	5 048	5 212	4 425	4 351
Elektrische Staubsauger	1 000	7 071	7 138	6 851	6 981	6 465	6 335
Glühlampen	Mill	193	213	225	214	208	196
Leuchtstofflampen	Mill.	360	381	398	404	400	375
Fernsprechgeräte	1 000	12 405	14 709	15 719	18 164	19 786	18 428
Farbfernsehgeräte	1 000	13 219	12 578	13 243	13 438	12 024	10 758
Fax-Geräte	1 000	4 328	4 857	4 350	4 547	4 961	5 109
Videorekorder	1 000	28 154	28 242	27 921	26 058	19 651	15 846
Videokameras	1 000	6 682	6 935	8 803	11 774	8 383	7 751
Hi-Fi-Verstärker	1 000	5 771	5 140	5 379	5 300	4 490	4 280
Radiorekorder	1 000	8 552	6 362	4 692	5 034	4 293	3 065
Stereoanlagen	1 000	2 347	2 825	3 356	4 178	3 336	2 817
Magnetbänder	Mitt	2 601	2 863	3 202	2 838	2 704	2 460
Siliziumdioden	Mrd.	20,5	20,0	20,4	21,3	17,0	16,0
Transistoren	Mrd	20,0	22,3	24,6	28,0	22,7	23,5
Halbleiter-Schaltkreise	Mrd	13,8	14,5	15,5	17,1	14,9	17,1
Prozessoren	Mrd. ¥	2 167	2 623	2 666	2 937	2 580	2 299
Personalcomputer	Mrd. ¥	488	799	907	923	989	995
Speichereinheiten	Mrd. ¥	1 115	1 221	1 199	1 249	1 216	1 037
Ein- und Ausgabegeräte	Mrd ¥	914	906	954	1 003	941	859
Kommunikations-		1					
terminals	Mrd ¥	761	764	856	787	611	536
Bleiakkumulatoren	1 000 t	301	299	315	314	299	265
Personenkraftwagen	1 000	8 198	9 052	9 948	9 753	9 379	8 497
Lastkraftwagen	1 000	4 431	3 918	3 487	3 434	3 054	2 672
Kraftomnibusse	1 000	5 741	4 207	4 019	4 445	5 201	4 807
Motorräder	1 000	2 946	2 794	2 807	3 029	3 197	3 023
Fahrräder	1 000	7 509	7 792	7 969	7 448	7 286	6 867
Gabelstapler	1 000	136	154	160	160	129	106
Traktoren	1 000	173	158	156	148	146	146
Schaufelbagger	1 000	111	139	147	143	111	102
-		•					

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

			·				
Erzeugnis	Einheit	1988	1989	1990	1991	1992	1993
0.1%							
Schiffe, Stahl	Anzahl	1 099	1 087	1 051	906	867	728
	1 000 BRT	3 972	5 262	6 476	7 008	7 057	8 681
Fotoapparate (35 mm) .	1 000	15 560	16 746	16 702	17 657	14 479	12 401
Armbanduhren	Mill.	266	288	344	390	374	389
Schwefelsäure							
(100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	6 767	6 886	6 887	7 057	7 100	6 937
Kaustische Soda	1 000 t	3 508	3 674	3 917	3 905	3 867	3 777
Ammoniak	1 000 t	1 816	1 831	1 831	1 855	1 788	1 708
Ammoniumsulfat	1 000 t	1 835	1 718	1 803	1 781	1 831	1 681
Polyvinylchlorid	1 000 t	1 838	1 973	2 049	2 055	1 983	1 980
Polyäthylen	1 000 t	2 381	2 712	2 888	2 982	2 981	2 762
Pharmaprodukte	Mrd.¥	5 059	5 502	5 595	5 697	5574	
Antibiotika	Mrd ¥	702	725	624	589	441	
Synthetischer Kautschuk	1 000 t	1 299	1 353	1 426	1 377	1 390	1 310
Fotomaterialien							
Filme	Mill. m²	210	225	241	259	274	270
Fotopapier	Mill. m²	341	327	344	353	343	345
Farben	1 000 t	2 032	2 127	2 201	2 116	2 063	1 957
Kosmetika	1 000 t	304	305	298	297	308	319
Glaswaren	1 000 t	3 326	3 500	3 637	3 539	3 369	3 346
Gehärtetes Glas	Mill. m²	37,9	39,4	40,3	39,3	36,8	32,4
Glasfaserprodukte	1 000 t	533	579	608	627	597	605
Bauholz	1 000 m³	30 079	30 481	29 781	28 264	27 277	26 410
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	3 067	3 217	3 479	3 516	3 253	2 917
Druck- u Schreibpapier	1 000 t	7 601	8 802	9 218	9 699	9 580	9 504
Pappe	1 000 t	10 281	11 083	11 657	12 020	11 718	11 559
Bereifungen (Lauf-							
decken)	Mill.	161	165	163	164	165	153
Leder	1 000 t	191	190	190	192	179	170
Lederschuhe und -stiefel	1 000 P	56 023	53 819	54 054	53 351	52 455	47 883
Baumwollgarn	1 000 t	46 386	45 916	42 559	37 335	33 817	28 434
Wollgarn	1 000 t	11 976	11 811	10 508	10 691	10 551	8 407
Chemiefasern	1 000 t	1 004	982	993	993	1 014	972
Baumwollgewebe	Mill m ²	1 885	1 915	1 765	1 603	1 465	1 205
Wollgewebe	Mill m²	353	351	335	345	326	287
Seidengewebe	Mill. m²	103	97	84	81	77	71
Synthetische Gewebe	Mill m²	2 672	2 670	2 668	2 592	2 589	2 264
Strickwaren	1 000 t	169	168	168	170	160	149
	. 555 (109	100	100	170	100	173

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1988	1989	1990	1991	1992	1993
				*		•	•
Butter	1 000 t	68,4	78,4	76,3	75,9	95,1	107,9
Käse	1 000 t	82,0	84,6	82,2	88,5	92,2	100,4
Kochöle	1 000 t	1 289	1 104	1 643	1 638	1 672	1 680
Sojasoße	Mill. hl	12,0	12,0	11,8	11,7	11,9	11,6
Fischkonserven	1 000 t	252	242	210	209	212	
Fleischkonserven	1 000 t	23,6	23,2	22,2	20,2	19,0	
Obst- und Gemüse- konserven	1 000 t	447	416	380	353	348	
Salz	1 000 t	784	1 377	1 378	1 370	1 402	1 382
Bier	Mill. hl	58,6	62,9	65,6	69,2	70,1	67,6
Reiswein "Sake"	Mill. hl	11,1	11,2	10,6	10,6	10,4	13,8
Zigaretten	Mrd	306	314	322	328	329	331

¹⁾ Mit lateinischen Typen

Bauwirtschaft

Die Bautätigkeit in Japan ist im Laufe der letzten Jahre - einhergehend mit der allgemeinen Rezession - leicht abgeflaut. Registrierte man 1990 noch den Baubeginn für insgesamt 283,4 Mill. m² Nutzfläche (Hochbau), so waren es im Jahr 1993 nur noch 230,7 Mill. m². Der Wohnungsbau, der von 1990-92 zurückging, legte allerdings 1993 wieder zu auf 130,2 Mill. m² Nutzfläche (begonnene Bauten) gegenüber 119,4 Mill. m² im Vorjahr. Die Erstellung von Nichtwohnbauten verzeichnete jedoch einen weiteren Rückgang auf 94,8 Mill. m² Nutzfläche (gegenüber 127,6 Mill. m² im Jahr 1990), von dem in erster Linie der Bau von Industriegebäuden betroffen war.

8.7 Begonnene Hochbauten

Mill. m² Nutzfläche

Art der Bauten	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Insgesamt	255,8	269,2	283,4	252,3	246,6	230,7
Wohnbauten	127,1	128,7	133,2	115,9	119,4	130,2
Geschäftsbauten mit Wohnungen	24,2	23,7	22,7	17,5	16,0	13,9

8.7 Begonnene Hochbauten

Mill. m² Nutzfläche

Art der Bauten	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Nichtwohnbauten darunter:	104,5	116,8	127,6	118,9	111,2	94,8
Geschäftsbauten	26,2	29,4	32,7	30,9	29,6	29,6
Industriegebäude	29,9	37,2	39,4	35,6	28,2	19,4
Gebäude der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	5,4	5,5	5,2	5,4	5,9	4,6
Dienstleistungsgebäude	19,2	20,1	21,7	20,1	20,1	16,8
Öffentliche Einrichtungen, Schulen u.ä	23,5	24,2	28,0	26,3	27,0	23,9

8.8 Begonnene Wohnbauten

Einheit	1988	1989	1990	1991	1992	1993
1000	1 605	1 660	1 707	1 270	1 402	1 486
Mill. m²	1 000	1 003	1 707	1370	1 403	1 400
Nutzfläche	134,5	135,0	137,5	117,2	120,3	131,7
1 000	1 600	1 584	1 629	1 292	1 318	1404
Mill. m²						
Nutzfläche	127,9	128,9	131,3	111,1	113,7	125,4
1 000	85	79	78	78	85	82
Mill. m²						
Nutzfläche	6,7	6,2	6,2	6,1	6,6	6,3
1 000	1 576	1 556	1 607	1 275		
1 000	83	81	77	70		
1 000	25	25	24	24		
	1000 Mill. m² Nutzfläche 1 000 Mill. m² Nutzfläche 1 000 Mill. m² Nutzfläche 1 000 1 000	1000 1 685 Mill. m² Nutzfläche 134,5 1 000 1 600 Mill. m² Nutzfläche 127,9 1 000 85 Mill. m² Nutzfláche 6,7 1 000 1 576 1 000 83	1000 1 685 1 663 Mill. m² Nutzfläche 134,5 135,0 1 000 1 600 1 584 Mill. m² Nutzfläche 127,9 128,9 1 000 85 79 Mill. m² Nutzfläche 6,7 6,2 1 000 1 576 1 556 1 000 83 81	1000 1 685 1 663 1 707 Mill. m² Nutzfläche 134,5 135,0 137,5 1 000 1 600 1 584 1 629 Mill. m² Nutzfläche 127,9 128,9 131,3 1 000 85 79 78 Mill. m² Nutzfläche 6,7 6,2 6,2 1 000 1 576 1 556 1 607 1 000 83 81 77	1000 1 685 1 663 1 707 1 370 Mill. m² Nutzfläche 134,5 135,0 137,5 117,2 1 000 1 600 1 584 1 629 1 292 Mill. m² Nutzfläche 127,9 128,9 131,3 111,1 1 000 85 79 78 78 Mill. m² Nutzfläche 6,7 6,2 6,2 6,1 1 000 1 576 1 556 1 607 1 275 1 000 83 81 77 70	1000 1 685 1 663 1 707 1 370 1 403 Mill. m² 134,5 135,0 137,5 117,2 120,3 1 000 1 600 1 584 1 629 1 292 1 318 Mill. m² Nutzfläche 127,9 128,9 131,3 111,1 113,7 1 000 85 79 78 78 85 Mill. m² Nutzfläche 6,7 6,2 6,2 6,1 6,6 1 000 1 576 1 556 1 607 1 275 1 000 83 81 77 70 .

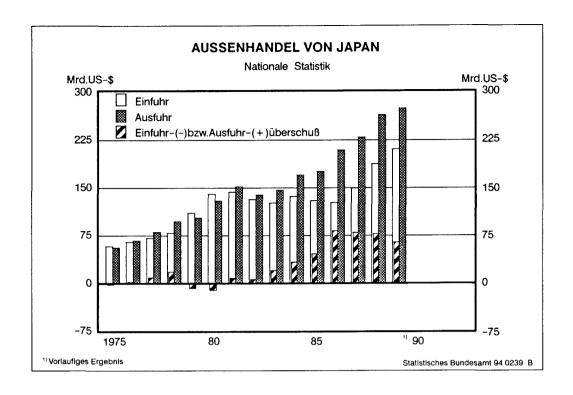
9 AUSSENHANDEL

Im Laufe der 80er Jahre kam es zu einer starken Ausweitung des japanischen Außenhandels. Gleichzeitig wurden die Handelsverflechtungen mit wichtigen Weltwirtschaftsregionen (Nordamerika, EG) immer enger. In jüngster Zeit zeichnen sich wachsende Handelsbeziehungen mit den asiatischen Ländern ab, allen voran mit den sog. vier kleinen Tigern (Taiwan, Korea, Rep., Hongkong, Singapur) sowie mit den ASEAN-Staaten und der VR China, die durch die japanischen Direktinvestitionen in diesen Ländern noch gefördert werden. Auch in der Warenstruktur des japanischen Außenhandels haben sich seit Beginn der 80er Jahre Veränderungen ergeben. So verringerte sich der Anteil von Rohstoffimporten, vor allem von mineralischen Brennstoffen, während der Handel mit Fertigwaren zugenommen hat.

Die hohe Aufwertung des japanischen Yen gegenüber dem US-Dollar hat die Außenhandelsentwicklung in den letzten Jahren stark beeinflußt. Der Yen ist ohnehin zu einer gefragten Währung auf den asiatischen Märkten geworden, so daß man bereits von einer Yen-Zone spricht. Der ständige Kursgewinn des Yen gegenüber dem US-\$ hatte zur Folge, daß der japanische Außenhandel gemessen in US-\$ in den Jahren 1988-1993 um durchschnittlich 5,6 % p.a. (Einfuhren) bzw. 6,4 % p.a. (Ausfuhren) zulegte. Nach der Bewertung in Yen ergeben sich jedoch nur durchschnittliche Steigerungsraten von 2,2 % (Einfuhren) bzw. von 3,4 % (Ausfuhren). Betrachtet man außerdem die Außenhandelsergebnisse von 1993, so zeigt sich folgender wechselkursbedingter Unterschied: nach der Bewertung in US-\$ stiegen sowohl die Importe als auch die Exporte und der Exportüberschuß gegenüber 1992 an, während sich nach der Bewertung in Yen ein Rückgang bei allen drei Größen ergab. Generell hat sich der japanische Außenhandelssaldo (traditionell ein Exportüberschuß) in beiden Währungen in den Jahren 1987-1990 allmählich verringert, um dann in den Folgejahren wieder anzusteigen. 1993 belief sich das Außenhandelsplus auf 120,241 Mrd. US-\$ bzw. 13 376 Mrd. ¥.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Eınfuhr/Ausfuhr	1988	1989	1990	1991	1992	1993
		Mill. US-\$				
Einfuhr	183 252	207 356	231 223	234 103	233 548	240 670
Ausfuhr	264 772	275 040	286 768	314 395	340 483	360 911
Ausfuhruberschuß	81 520	67 684	55 545	80 292	106 935	120 241
		Mrd.¥				
Einfuhr	24 006	28 979	33 855	31 900	29 527	26 826
Ausfuhr	33 939	37 823	41 457	42 360	43 012	40 202
Ausfuhruberschuß	9 933	8 844	7 602	10 460	13 485	13 376



9.2 Außenhandelsindizes

1990 = 100

	Ei	nfuhr	Αι	ısfuhr	Terms
Jahr 	Volumen- index	Durchschnitts- wertindex	Volumen- index	Durchschnitts- wertindex	of Trade
986	68,0	93,6	85,7	99,3	106,1
987	74,4	86,3	86,0	93,4	108,2
988	87,7	80,9	91,1	89,9	111,1
989	94,6	90,5	95,0	96,1	106,2
990	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
991	104,0	90,6	102,5	99,7	110,0
992	103,6	84,2	104,0	99,7	118,4
993	107,9	73,5	102,3	94,8	129,0

Alle nachfolgenden Angaben zur Warenstruktur des japanischen Außenhandels beruhen auf der international gebräuchlichen SITC-Klassifikation (Standard International Trade Classification). Einfuhren werden als cif-Werte dargestellt, Ausfuhren als fob-Werte.

Der japanische Außenhandel war bis in die 70er Jahre überwiegend durch die Einfuhren von Rohmaterialien geprägt, die als Ausfuhrwaren in verarbeiteter Form das Land wieder verließen. Der Importanteil von Rohstoffen hat mittlerweile nachgelassen zugunsten eines Anstiegs von Zwischenprodukten und Fertigwaren. Trotzdem entfiel im Jahr 1992 fast die Hälfte aller Einfuhren auf Rohstoffe und Nahrungsmittel, darunter 22,7 % auf mineralische Brennstoffe, 11,6 % auf sonstige Rohstoffe und 14,3 % auf Nahrungsmittel (überwiegend Fisch und Fleisch). Die Einfuhren an be- und verarbeiteten Gütern bestanden im gleichen Jahr zu 16,1 % aus der Warenobergruppe "Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge", zu 12,9 % aus "verschiedenen Fertigwaren" (vor allem Bekleidung), zu 10,8 % aus "bearbeiteten Waren" (u.a. Textilien, Eisen und Stahl, NE-Metalle) und zu 7,3 % aus chemischen Erzeugnissen. Verglichen mit anderen wichtigen Industrieländern ist der Einfuhranteil Japans an verarbeiteten Waren noch immer relativ gering.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzwwarengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nahrungsmittel und lebende Tiere	20 751,5	26 923,4	28 078,9	28 221,1	30 706,8	33 320,7
Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	3 338,4	4 314,2	4 900,7	5 013,1	5 482,7	6 465,1
Milch und Milcherzeugnisse; Vogeleier	292,3	536,3	586,5	570,9	709,3	672,1
Fische usw, Zubereitungen daraus	7 992,2	10 460,6	10 032,7	10 507,4	11 819,4	12 565,6
Getreide und Getreideerzeugnisse	3 160,4	4 225,8	4 773,4	4 556,3	4 347,5	4 655,5
Gemuse und Fruchte	2 824,4	3 602,0	3 809,1	3 772,0	4 262,1	4 694,7
Zucker, Zuckerwaren und Honig	484,1	665,2	754,0	765,8	684,1	699,2
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	1 362,4	1 502,6	1 508,5	1 253,9	1 300,7	1 240,5
Tierfutter (ausgen. ungemahlenes Getreide)	775,0	1 213,4	1 246,3	1 286,7	1 523,3	1 729,2
Getranke und Tabak	1 643,2	2 159,5	2 882,2	3 323,3	3 733,3	3 929,7
Getranke	647,4	1 009,2	1 476,1	1 830,6	1 965,1	1 966,3
Tabak und Tabakerzeugnisse	995,8	1 150,2	1 406,1	1 492,7	1 768,1	1 963,4
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	22 593,5	28 794.0	31 716,2	29 553,8	28 449.6	27 163,2
Haute, Felle und Pelzfelle, roh	700,9	821,8	745.2	818.4	567.6	531,9
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	1 616,7	2 152,5	2 124.4	2 087,0	1 929,0	1 992,2
Rohkautschuk (einschl. synthetischer Kautschuk)	660,5	964,6	833,2	735,6	780,9	753.4
Kork und Holz	7 065,0	8 126,6	9 484.1	8 803,9	8 719,2	9 163.3
Papierhalbstoffe und Papierabfälle	1 568,7	2 111,1	2 589.1	2 048.9	1 785,0	1 736.1
Spinnstoffe und Spinnstoffabfalle	2 702,0	3 307,3	3 335,6	2 641.8	2 453,8	2 018,1
Düngemittel, roh; mineralische	, -	, .	,-	2 - 1 1 1 1	,-	
Rohstoffe	1 217,8	1 541,9	1 813,7	1 865,7	1 916,5	1 767,7
Erze und Metallabfälle	6 131,6	8 503,4	9 350,5	9 136,4	8 798,2	7 621,1

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

			······································	<u> </u>		Ι
Einfuhrware bzw -warengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Mineralische Brennstoffe,	}					
Schmiermittel usw	39 560,7	38 913,3	43 844,6	57 453,0	55 189,1	53 027,8
Kohle, Koks und Briketts	4 669,7	5 421,1	5 926,0	6 251,5	6 463,6	6 132,8
Erdől, Erdőlerzeugnisse	ļ					
und verwandte Waren	27 869,2	26 364,2	30 614,7	41 974,7	38 246,5	36 736,1
Gas	7 021,8	7 128,0	7 303,9	9 226,8	10 479,0	10 159,0
Tierische und pflanzliche Óle, Fette	074.4	000 4	2212			407.0
und Wachse	271,4	362,1	364,2	363,8	423,9	497,9
Chemische Erzeugnisse	11 358,8	14 195,5	15 070,5	15 218.0	16 864,5	16 939,0
Organische chemische Erzeugnisse	3 494,0	4 598,8	4 714,2	4 498,9	4 978 .5	4 728,5
Anorganische chemische	3 434,0	4 550,0	4 / 14,2	4 430,3	4 310 ,3	4 720,3
Erzeugnisse	1 952,1	2 303,7	2 491,3	2 452,8	2 674,2	2 691,1
Farbmittel, Gerbstoffe und Farben	544,7	655,8	683,9	705,5	715,2	695,3
Medizinische und pharmazeuti-	}					
sche Erzeugnisse	2 110,0	2 658,5	2 732,5	2 835,8	3 114,1	3 672,9
Etherische Öle usw , Putzmittel	}					
usw	423,1	500,1	621,1	725,1	864,5	852,8
Düngemittel (ausgen, tierische	224.5	400.5	411.6	204.9	401.0	404.0
und pflanzliche) Kunststoffe in Primärformen	334,5	409,5	411,6	394,8	431,9	404,3
	894,1	1 049,4	1 186,5	1 178,9	1 327,0	1 159,5
Kunststoffe in anderen Formen als Primärformen	237,5	384,5	404,9	435,9	473,1	469,4
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	17 109.4	26 260.2	29 396.4	29 502.9	30 254.2	25 238,4
Andere Kautschukwaren	436,9	600,5	706,9	743,0	815,9	843,4
Kork- und Holzwaren (ausgen.						
Möbel)	878,1	1 084,2	1 645,3	1 674,5	1 742,7	1 757,9
Papier und Pappe; Waren aus Papierhalbstoff, Papier oder	ļ					
Pappe	854,7	1 143,6	1 258,1	1 121,3	1 182,4	1 189 3
Garne, Gewebe, andere fertig-	·					
gestellte Spinnstofferzeugnisse	2 867,9	3 933,6	4 346,6	4 105,7	4 327,3	4 175,3
Waren aus nichtmetallischen						
mineralischen Stoffen	2 848,1	4 101,0	4 709,9	5 325,4	4 830,1	4 274,8
Eisen und Stahl	2 480,0	4 606,5	5 040,5	4 557,3	5 469,9	3 754,4
NE-Metalle	5 531,4	9 226,9	9 818,1	9 764,2	9 462,4	6 934,1
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	16 599,5	23 152,2	28 106,5	36 046,3	37 572,6	37 678,5
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	1 365,0	1 646,4	1 861,2	2 108,3	2 067,7	2 149,4
Arbeitsmaschinen für besondere						
Zwecke	1 447,6	1 996,9	2 330,0	3 031,9	2 831,6	2 661,9
Metallbearbeitungsmaschinen .	364,8	601,2	739,1	953,1	954,6	812,2

Statistisches Bundesamt Länderbericht Japan 1994

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

						_
Einfuhrware bzwwarengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	·1992
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	1 577,3	2 309,8	2 783,0	3 360,5	3 655,6	3 694,7
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen .	2 247,9	3 327,3	4 465,0	5 332,6	5 714,8	6 131,5
Geräte für Nachrichten- technik usw	1 200,2	1 934,2	2 608,3	2 615,9	3 187,3	3 350,0
Andere elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw	3 669,9	5 212,3	6 333,5	7 488,2	8 677,0	8 620,1
Straßenfahrzeuge (einschl Luftkissenfahrzeuge)	2 582,2	3 8 05,8	4 953,0	7 452,5	6 689,9	6 591,3
Verschiedene Fertigwaren	14 361,8	20 458,8	25 705,4	29 060,6	28 257,8	30 092,3
Möbel und Teile, Bettausstat- tungen usw	655,9	1 020,8	1 226,6	1 408,6	1 606,7	1 657,2
Reiseartikel, Handtaschen usw.	514,4	777,9	1 035,1	1 313,4	1 487,6	1 650,0
Bekleidung und Bekleidungszubehör	4 671,5	6 739,2	8 971,7	8 736,9	9 396,1	11 191,3
Schuhe	816,1	1 153,4	1 178,3	1 364,0	1 636,0	1 826,3
Andere Meß-, Prüfinstrumente usw	1 756,0	2 478,5	2 965,8	3 235,6	3 416,6	3 340,5
Fotografische Apparate usw ; Uhrmacherwaren	1 273,1	1 683,5	1 946,8	2 258,9	2 537,6	2 570,2

Ein völlig anderes Bild zeichnet sich bei den japanischen Exporten ab: diese bestehen zu 99 % aus verarbeiteten Gütern, wobei der Trend immer stärker zu höherwertigen Erzeugnissen geht. Als Hauptausfuhrwaren lassen sich Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge ausmachen (1992: 71,4 % aller Ausfuhren), darunter vor allem Straßenfahrzeuge (23,0 %), Büromaschinen (9,0 %) und Geräte für Nachrichtentechnik (9,0 %). Weitere wichtige Anteile entfallen auf die Rubriken "Bearbeitete Waren" (11,3 %, u.a. Textilien, Eisen und Stahl), "Verschiedene Fertigwaren" (8,2 %, vor allem Fotoapparate und Meß- und Prüfinstrumente) sowie "Chemische Erzeugnisse" (5,6 %).

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzwwarengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Nahrungsmittel und lebende Tiere	1 423,8	1 519,6	1 509,0	1 447,5	1 574,8	1 608,2
Fische usw Zubereitungen daraus	732,2	781,2	747,1	664,0	724,5	738,3
Getreide und Getreideerzeugnisse	103,6	118,1	140,9	157,5	166,3	182,8
Gemüse und Früchte	191,4	146,7	130,3	134,6	137,9	130,5
Tierfutter (ausgen. ungemahlenes Getrelde)	171,9	205,9	185,8	149,1	144,5	106,6

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzwwarengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Getränke und Tabak	121,3	128,8	140,4	164,1	215,1	274,1
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	1 564,9	1 878,5	1 959,4	1 951,1	2 010,9	2 239,0
Rohkautschuk (einschl. synthetischer Kautschuk)	399,8	471,6	469,2	504,2	523,4	535,1
Spinnstoffe und Spinnstoffabfalle	707,6	822,1	796,6	807,0	881,0	924,9
Düngemittel, roh, mineralische Rohstoffe	130,4	163,8	179,8	169,7	187,8	187,1
Erze und Metallabfälle	121,7	167,2	240,3	186,9	162,2	299,6
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw	742,9	577,9	955,3	1 274,1	1 301,8	1 594,8
Kohle, Koks und Briketts	229,8	235,6	273,9	178,6	241,8	277,2
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	510,9	340,8	675,7	1 091,6	1 054,9	1 310,5
Chemische Erzeugnisse	11 611,9	13 904,3	14 691,8	15 777,9	17 396,0	19 078,0
Organische chemische Erzeugnisse	4 017,3	4 897,2	5 444,4	5 646,1	6 191,9	6 705,6
Anorganische chemische Erzeugnisse	882,9	1 039,4	1 099,3	1 130,4	1 169,3	1 189,0
Farbmittel, Gerbstoffe und Farben	866,2	1 037,2	1 114,9	1 232,2	1 405,8	1 551,0
Medizınische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse	588,7	717,1	767,5	878,5	1 089,5	1 366,5
Etherische Öle usw., Putzmittel usw	384,1	468,9	490,9	579,4	637,7	707,8
Dungemittel (ausgen. tierische und pflanzliche)	137,2	126,8	130,3	100,6	118,8	108,3
Kunststoffe in Primärformen	2 443,7	2 718,3	2 655,0	2 972,9	3 116,7	3 436,9
Kunststoffe in anderen Formen als Primärformen	951,5	1 269,9	1 296,0	1 390,6	1 582,5	1 735,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	30 162,8	35 024,0	35 361,2	34 282,6	37 029,7	38 458,7
Leder, Lederwaren und zugerichtete Pelzfelle	311,2	301,8	290,1	272,3	244,7	237,6
Andere Kautschukwaren	2 240,0	3 064,6	3 454,7	3 547,5	3 634,3	3 902,4
Papier und Pappe; Waren aus Papierhalbstoff, Papier oder	4 209 E	4 E9E 0	1 617.8	2 001,2	2 172,0	2 188,8
Pappe Garne, Gewebe, andere fertig- gestellte Spinnstofferzeugnisse	1 398,5 5 595,2	1 585,8 5 527,2	5 534,0	5 858,9	6 524,1	7 078.3
Waren aus nichtmetallischen				·		
mineralischenStoffen	2 498,9	2 887,5	2 994,8	3 181,5	3 454,3	3 845,5
Eisen und Stahl	12 580,6	15 334,6	14 800,0	12 518,0	13 618,2	13 345,6
NE-Metalle	1 667,1	2 027,4	2 090,4 4 497.6	2 229,7 4 595.2	2 197,3 5 096.8	2 398,8 5 382,2
Andere Metallwaren	3 792,7	4 213,5	4 497,0	,	setzung s. ná	

Statistisches Bundesamt Landerbericht Japan 1994

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

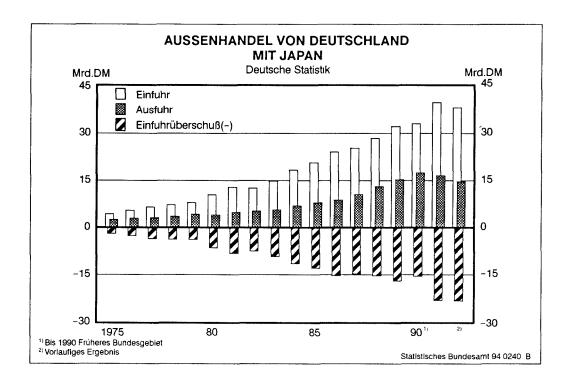
Ausfuhrware bzwwarengruppe	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	161 615,4	185 785,5	193 669,0	202 934,0	22 086,6	243 113,9
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	7 454,2	8 721,4	9 512,7	9 888,5	10 745,8	12 440,0
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	10 432,7	12 252,7	13 875,4	14 325,9	15 665,3	16 801,2
Metallbearbeitungsmaschinen	4 218,4	4 763,8	5 415,1	5 219,4	5 621,2	4 942,2
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	10 065,9	14 599,3	15 977,8	16 334,9	18 641,7	20 477,4
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen .	18 052,5	22 535,0	23 419,8	24 813,9	26 987,8	30 568,3
Geräte für Nachrichtentechnik	25 156,5	28 246,5	27 459,8	28 845,7	31 809,0	30 805,6
Andere elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw	21 986,2	28 924,1	31 412,3	31 678,2	35 689,6	39 982,4
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	58 821,8	61 115,0	61 634,3	65 631,2	70 560,2	78 371,1
Verschiedene Fertigwaren	19 522,8	22 356,2	22 868,3	24 444,1	26 830,1	27 870,4
Möbel und Teile, Bettausstattungen usw.	137,2	347,9	324,8	391,3	429,6	407,8
Bekleidung und Bekleidungszubehör	638,4	587,9	565,3	566,3	579,8	638,4
Andere Meß-, Prüfinstrumente usw	3 914,0	5 097,2	5 640,5	5 831,3	6 515,1	6 890,3
Fotografische Apparate usw , Uhrmacherwaren	7 866,1	8 925,4	9 053,8	9 416,3	10 351,9	10 310,9

Die wichtigsten Handelspartner Japans finden sich in den drei Regionen Asien, Nordamerika und Europäische Gemeinschaft. Beachtenswert ist der rasche Zuwachs des Handelsaustausches mit den asiatischen Ländern, der u.a. auch aufgrund der gestiegenen Direktinvestitionen japanischer Unternehmen in diesen Ländern zustande gekommen ist. Der innerasiatische Handel der Japaner wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter kräftig expandieren. 1993 bezog Japan bereits 45,6 % seiner Einfuhren (109,652 Mrd. US-\$) aus anderen asiatischen Staaten bzw. lieferte 40,9 % seiner Ausfuhren (147,620 Mrd. US-\$) dorthin. Für Japan ergab sich 1993 im Asienhandel ein Ausfuhrplus von 37,968 Mrd. US-\$. Bei den asiatischen Einfuhrländern stand 1993 die Volksrepublik China mit großem Abstand an der Spitze, gefolgt von Indonesien, Korea, Rep. und Taiwan. Hauptabnehmer japanischer Waren dieser Region waren Hongkong (allerdings hoher Anteil an Durchfuhrhandel), Taiwan, Korea, Rep., China und Singapur.

Der nordamerikanische Raum (Vereinigte Staaten und Kanada), früher bedeutendste Handelsregion für Japan, ist mittlerweile nach Asien an die zweite Stelle gerückt. 1993 stammten 27,3 % (65,489 Mrd. US-\$) der japanischen Importe aus Nordamerika (davon

23,0 % aus den Vereinigten Staaten). Mit 34,1 % (122,930 Mrd. US-\$) ging etwas mehr als ein Drittel der japanischen Exporte dorthin (davon 29,2 % in die Vereinigten Staaten). Die bilaterale Handelsbilanz zeigt hier einen ganz eindeutigen Ausfuhrüberschuß Japans in Höhe von 57,441 Mrd. US-\$.

Die EG liegt auf Rang drei der wichtigsten Handelsregionen Japans, nach Asien und Nordamerika. 1993 lieferten EG-Länder 12,5 % (30,149 Mrd. US-\$) aller japanischen Importe bzw. nahmen 15,6 % (56,412 Mrd. US-\$) der japanischen Exporte ab. Als wichtigster EG-Handelspartner gilt Deutschland (4,1 % der japanischen Importe, 5,0 % der japanischen Exporte). Der Außenhandelssaldo mit der EG weist auch hier einen Ausfuhrüberschuß für Japan in Höhe von 26,263 Mrd. US-\$ auf. Die drei Regionen Asien, Nordamerika sowie EG zusammengenommen decken bereits 85,3 % aller japanischen Einfuhren und 90,6 % der japanischen Ausfuhren ab.



Betrachtet man den bilateralen Handel Japans mit einzelnen Ländern, so zeigt sich, daß die Vereinigten Staaten sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen mit großem Abstand wichtigstes Partnerland sind. Das gesamte Handelsvolumen zwischen beiden Staaten erreichte 1993 den Wert von 160,641 Mrd. US-\$, wobei die japanischen Warenlieferungen mit 105,405 Mrd. US-\$ annähernd doppelt so hoch lagen wie die Warenbezüge aus den Vereinigten

Staaten (55,236 Mrd. US-\$). Das traditionelle Handelsdefizit der Vereinigten Staaten mit Japan ist seit langem ein Punkt, der für Differenzen zwischen beiden Staaten sorgte. Im Jahr 1987 hatten die Japaner mit 52,1 Mrd. US-\$ den höchsten Überschuß im Handel mit den Vereinigten Staaten verzeichnet. Danach verringerte sich der Überschuß bis zum Jahr 1990 auf 38,180 Mrd. US-\$, stieg in der Folgezeit allerdings erneut an, um 1993 bei 50,169 Mrd. US-\$ anzugelangen. Für die Vereinigten Staaten entfällt rund die Hälfte ihres gesamten Außenhandelsdefizits auf den Japan-Handel, während umgekehrt die Japaner 1993 etwa 42 % ihres Handelsbilanzüberschusses im Handel mit den Vereinigten Staaten erwirtschafteten. Als Ursachen für diesen unausgeglichenen Handelsaustausch gelten allgemein die hohe Konsumbereitschaft und das nur gering ausgeprägte Sparverhalten der Amerikaner sowie der nach wie vor bestehende Handelsprotektionismus Japans. Die amerikanische Regierung unter Präsident Clinton drängt deshalb seit geraumer Zeit die Japaner massiv zu einer stärkeren Öffnung ihrer Märkte, um möglichst einen Ausgleich der unausgewogenen bilateralen Handelsbeziehungen zu erreichen. Bestimmte Mengenvorgaben für den Import von US-Waren in einzelnen Branchen, wie es die Amerikaner fordern, lehnen die Japaner jedoch ab.

Unter den wichtigsten Importländern Japans hat sich China mittlerweile an die zweite Stelle hochgearbeitet. Die Chinesen lieferten 1993 Waren im Wert von 20,565 Mrd. US-\$ nach Japan, was einem Anteil von 8,5 % aller japanischen Importe entspricht und eine Steigerung von 21,5 % gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet. Bei den Exporten liegen die Chinesen allerdings erst an sechster Stelle in der Rangfolge der führenden Handelspartner. Das gesamte Handelsvolumen Japans mit China stieg 1993 gegenüber dem Vorjahr um 31,1 % an (Exporte: +44,8 %), eine weitere starke Expansion ist für die Zukunft zu erwarten. Die Liste der führenden Importländer setzt sich fort mit Indonesien (1993 Warenlieferungen nach Japan in Höhe von 12,479 Mrd. US-\$). Australien (12,218 Mrd. US-\$, vor allem Nahrungsmittel), Korea, Rep. (11,678 Mrd. US-\$) sowie Deutschland (9,786 Mrd. US-\$) und Taiwan (9,678 Mrd. US-\$). Andere europäische Länder konnten 1993 vergleichsweise wenig Waren nach Japan verkaufen: Frankreich im Wert von 5,122 Mrd. US-\$, Großbritannien 4,951 Mrd. US-\$, Italien 3,828 Mrd. US-\$.

Während Japan aus südostasiatischen Ländern (ASEAN-Staaten) größtenteils noch Rohstoffe bezieht, bestehen die Importe aus den neuen Industrieländern Asiens ("vier kleine Tiger": Hongkong, Korea, Rep., Singapur, Taiwan) bereits überwiegend aus Fertigwaren, bei denen es sich jedoch zu einem großen Teil um Güter aus ausländischen Fertigungsstätten japanischer Unternehmen handelt. Diese Warenbezüge sind in der Vergangenheit so stark angestiegen, daß Japan im Jahr 1993 erstmals zum Nettoimporteur von Fernsehgeräten, Kühlschränken und Videorekordern wurde.

Während Japan im Handel mit den meisten Industrieländern - zum Teil deutliche - Handelsüberschüsse erwirtschaftet, verzeichnet es negative Handelsbilanzen mit Rohstofflieferanten wie Australien und Ländern des Mittleren Ostens (Erdöl), aber auch mit der VR China.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Ländern Mill. US-\$

Land	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Vereinigte Staaten	42 189,5	48 457,3	52 699,5	53 717,0	52 716,6	55 236,3
EG-Länder	23 663,9	27 880,0	34 578,2	31 490,3	31 394,8	30 148,9
China ²⁾	9 858,8	11 145,8	12 053,2	14 215,9	16 925,9	20 564,8
Indonesien	9 496,8	11 010,1	12 717,3	12 765,4	12 229,0	12 478,5
Australien	9 666,4	10 986,3	11 556,2	12 264,4	12 445,5	12 217,6
Korea, Republik	11 771,4	12 967,1	11 620,8	12 339,2	11 568,3	11 678,4
Deutschland 3)	8 094,7	8 987,5	11 486,2	10 734,5	10 750,5	9 786,3
Taiwan	8 743,4	8 979,3	8 495,7	9 492,1	9 449,4	9 678,0
Verein Arab. Emirate	5 323,6	6 051,4	9 084,6	10 524,3	9 733,3	8 947,8
Saudi Arabien	6 348,2	7 048,3	10 461,6	10 080,9	10 181,2	8 887,1
Kanada	7 782,7	8 335,9	7 930,2	7 616,9	7 680,3	8 095,8
Malaysia	4 710,0	5 106,9	5 401,6	6 471,3	6 572,3	7 642,0
Thailand	2 751,4	3 582,6	4 147,2	5 251,9	5 945,2	6 501,6
Frankreich	4 268,3	5 484,8	7 546,9	5 784,6	5 405,2	5 122,1
Großbritannien und Nordirland	3 744,5	4 139,3	4 780,2	4 625,5	4 894,9	4 951,3
Italien	2 894,9	3 806,1	5 008,2	4 533,6	4 156,1	3 828,1
Singapur	2 307,8	2 936,8	3 549,1	3 395,3	3 092,1	3 602,3
Ehem. Sowjetunion	2 430,3	2 775,9	3 114,3	3 097,8	2 500,4	2 979,3
Brasilien	2 950,4	2 999,3	3 154,7	3 168,8	2 844,6	2 848,2
Schweiz	1 921,3	2 246,8	2 954,2	2 712,1	3 185,1	2 827,5
Iran	1 164,2	1 792,3	3 460,1	2 792,0	2 604,5	2 419,4
Philippinen	1 913,7	2 056,8	2 110,2	2 330,8	2 336,7	2 379,7
Indien	1 804,4	1 977,5	2 074,8	2 190,4	2 043,3	2 277,3
Katar	1 139,1	1 546,0	2 153,1	2 156,9	2 175,5	2 110,4
Hongkong	2 108,8	2 218,9	2 125,2	2 063,3	2 044,4	1 988,6

¹⁾ Vorlaufige Angaben.

Wichtigste Abnehmerländer japanischer Waren sind nach den Vereinigten Staaten, die mit großem Abstand vorne liegen und 1993 für 105,405 Mrd. US-\$ in Japan einkauften, in erster Linie asiatische Staaten. Diese werden angeführt von Hongkong, das 1993 für 22,686 Mrd. US-\$ japanische Waren abnahm (wobei allerdings ein großer Teil für den Re-Export diente), gefolgt von Taiwan (22,081 Mrd. US-\$), Korea, Rep. (19,116 Mrd. US-\$), China (17,273 Mrd. US-\$), Singapur (16,601 Mrd. US-\$) und Thailand (12,261 Mrd. US-\$). Deutschlands Platz in der Hierarchie der Abnehmerländer lag 1993 zwischen Korea, Rep. und China mit 18,021 Mrd. US-\$. In der weiteren Rangfolge finden sich sowohl europäische Länder (Großbritannien, Niederlande, Frankreich, Belgien-Luxemburg) als auch weitere asiatische Länder (Malaysia, Indonesien) sowie Australien und Kanada und Öllieferländer des Mittleren Ostens (Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Iran).

²⁾ Ohne Taiwan

³⁾ Bis 1990 fruheres Bundesgebiet.

Während Japan im Jahr 1993 seine Ausfuhren in die meisten Länder gegenüber dem Vorjahr steigern konnte, wurde im Handel mit europäischen Staaten sowie mit Kanada ein Rückgang verzeichnet, der wohl auf die dortige wirtschaftliche Rezession und auf den hohen Yen-Kurs zurückzuführen ist. Äußerst bemerkenswert ist dagegen die starke Ausweitung der Ausfuhren in die VR China. Japan konnte 1993 um 44,8 % mehr Waren nach China verkaufen als 1992, was auf den außerordentlichen Wirtschaftsboom und die dadurch ausgelöste starke Inlandsnachfrage im Reich der Mitte zurückzuführen ist. Die japanischen Importe aus China lagen mit 20,565 Mrd. US-\$ sogar noch über den Exporten von 17,273 Mrd. US-\$, wobei auch ein weiterer starker Anstieg der Importe zu erwarten ist, da mittlerweile viele japanische Unternehmen auch in China in Produktionsstätten investiert haben.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Ländern
Mill. US-\$

Land	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Vereinigte Staaten	90 237,9	93 701,5	90 879,7	92 079,0	96 489,1	105 404,8
EG-Länder	47 165,3	48 188,8	53 843,1	59 554,7	62 951,7	56 411,9
Hongkong	11 697,2	11 511,2	13 060,4	16 294,9	20 734,1	22 685,5
Taiwan	14 340,1	15 384,6	15 374,6	18 236,3	.21 146,4	22 081,1
Korea, Republik	15 429,6	16 554,2	17 449,8	20 059,8	17 793,4	19 115,5
Deutschland ²⁾	15 792,2	15 919,5	17 781,4	20 604,9	20 337,6	18 021,1
China ³⁾	9 474,9	8 515,6	6 129,0	8 592,7	11 926,4	17 273,1
Singapur	8 234,6	9 174,2	10 613,5	12 145,1	12 962,0	16 601,1
Thailand	5 157,7	6 832,9	9 121,6	9 423,9	10 359,9	12 260,6
Großbritannien und Nordirland	10 631,6	10 740,2	10 785,0	11 038,8	12 304,7	12 046,6
Malaysia	3 059,7	4 123,4	5 510,7	7 633,9	8 115 4	9 649,1
Australien	6 681,1	7 805,7	6 901,6	6 494,0	7 043,5	7 694,1
Niederlande	5 054,2	5 112,3	6 165,2	7 218,5	8 110,6	7 431,0
Kanada	6 424,1	6 806,9	6 726,5	7 251,2	7 090,0	6 296,7
Indonesien	3 053,7	3 301,1	5 040,1	5 612,5	5 576.1	6 021,7
Frankreich	4 988,7	5 299,9	6 129,0	6 122,5	6 325,2	5 453,7
Philippinen	1 739,7	2 380,5	2 503,6	2 657,5	3 515,0	4 814,3
Panama	2 659,5	2 520,4	2 901,0	3 956,0	4 293,3	4 600,8
Belgien-Luxemburg	3 426,2	3 504,1	3 859,8	4 364,7	4 861,4	4 241,8
Saudi-Arabien	3 142,2	2 763,2	3 341,2	3 893,2	4 850,0	4 087,2
Mexiko	1 772,3	1 907,7	2 270,7	2 817,6	3 803,1	3 961,5
Italien	2 787,0	2 783,0	3 408,5	3 787,8	3 906,6	3 211,5
Vereinigte Arabische				•	•	,-
Emirate	1 286,1	1 296,2	1 550,3	2 153,8	2 727,6	2 534,3

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Ländern

Mill. US-\$

Land	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Schweiz	2 774,9	2 663,7	2 930,6	3 007,2	2 803,5	2 143,6
Spanien	2 151,1	2 222,2	2 414,9	2 950,1	2 863,0	2 022,6
Iran	807,8	922,4	1 617,2	2 472,6	2 658,4	1 451,6

¹⁾ Vorläufige Angaben.

Der deutsch-japanische Außenhandel ist in den Jahren 1988-93 kontinuierlich expandiert. Auffallend bei den deutschen Einfuhren ist der starke Anstieg von 20,7 % im Jahr 1991 auf 39,664 Mrd. DM, bedingt durch den Importsog im Gefolge der deutschen Vereinigung. Im darauffolgenden Jahr fiel das wertmäßige Importvolumen allerdings wieder um 4,1 % auf 38,038 Mrd. DM. 1993 erlebte man einen weiteren Einbruch um 10,3 % auf 34,134 Mrd. DM. Bei den deutschen Ausfuhren nach Japan gab es leichte Einbrüche in den Jahren 1991 und 1992 (-5,3 % bzw. -10,9 %). 1993 verzeichnete man jedoch wieder einen leichten Exportanstieg auf 15,764 Mrd. DM (+7,2 %). In allen Jahren bestand ein Einfuhrüberschuß aus deutscher Sicht, der sich von 1990-91 aufgrund des hohen Einfuhranstiegs auf 23,169 Mrd. DM erhöhte. 1992 nahm er erneut leicht zu auf 23,338 Mrd. DM, um 1993 durch den Importrückgang auf 18,370 Mrd. DM zu schrumpfen. Mit keinem anderen Handelspartner verzeichnet Deutschland ein derartig hohes bilaterales Außenhandelsdefizit. Die deutschen Einfuhren aus Japan liegen in der Regel mehr als doppelt so hoch wie die Ausfuhren dorthin.

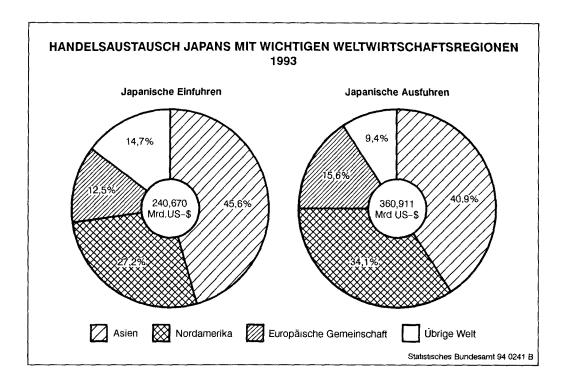
9.7 Entwicklung des deutsch-japanischen Außenhandels *)

Land	1988	1989	1990	1991	1992	1993
		Mill. US-\$			<u> </u>	
Einfuhr (Japan als Ursprungsland)	16 136	17 119	20 428	23 882	24 366	20 655
Ausfuhr (Japan als Bestimmungsland)	7 456	8 127	10 801	9 993	9 424	9 516
Einfuhrüberschuß	8 680	8 991	9 627	13 890	14 942	11 138
		Mill. DM				
Einfuhr (Japan als Ursprungsland)	28 366	32 143	32 871	39 664	38 038	34 134
Ausfuhr (Japan als Bestimmungsland)	13 111	15 268	17 415	16 494	14 701	15 764
Einfuhrüberschuß	15 255	16 875	15 456	23 169	23 338	18 370

^{*)} Bis 1990 früheres Bundesgebiet

²⁾ Bis 1990 früheres Bundesgebiet

³⁾ Ohne Taiwan.



Der Warenaustausch zwischen Deutschland und Japan ist fast ausschließlich durch Fertigwaren geprägt. Bei den deutschen Einfuhren dominieren Kraftfahrzeuge sowie Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektronikindustrie. Die größten Einfuhrposten waren 1992 (siehe nachfolgende Tabelle, gemäß SITC-Positionen): Straßenfahrzeuge (11,526 Mrd. DM), Büromaschinen und automatische DV-Maschinen (5,405 Mrd. DM), Geräte für die Nachrichtentechnik (5,136 Mrd. DM), andere elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (3,967 Mrd. DM).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Japan nach SITC-Positionen *)

Einfuhrware bzwwarengruppe	19	90	199	91	1992	
Emidifiware bzwwarengruppe	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische chemische Erzeug-						
nisse	330 998	534 184	355 883	590 012	407 261	635 444
Medizinische und pharmazeutische]					
Erzeugnisse	91 796	148 187	95 788	158 012	116 291	181 057
Kunststoffe in Primärformen	121 444	195 735	140 111	232 192	152 900	237 881
Kunststoffe in anderen Formen als Primärformen	151 351	243 785	184 987	306 671	183 698	286 817
	Ţ			Fort	setzung s. näd	chste Seite.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Japan nach SITC-Positionen *)

Fish	199	0	199	91	199	92
Einfuhrware bzwwarengruppe	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Andere Kautschukwaren	240 279	387 819	294 854	488 172	349 522	547 378
Garne, Gewebe, andere fertigge- stellte Spinnstofferzeugnisse	213 819	343 965	215 165	355 944	228 481	355 884
Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	147 500	236 815	182 788	303 289	198 075	308 602
Andere Metailwaren	253 303	408 192	269 411	447 457	252 497	393 775
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	253 054	412 600	222 309	370 559	244 012	380 264
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	463 032	743 617	611 875	1 013 214	629 749	985 183
Metallbearbeitungsmaschinen	434 008	698 216	386 131	636 422	300 026	468 815
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	747 063	1 204 847	821 030	1 358 080	906 565	1 414 748
Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsmaschinen	2 740 932	4 403 790	3 306 840	5 484 802	3 461 072	5 405 263
Geräte für die Nachrichtentechnik usw	3 012 450	4 816 904	3 404 655	5 635 768	3 300 184	5 135 848
Andere elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw	2 412 366	3 891 860	2 674 647	4 435 937	2 540 783	3 967 123
Straßenfahrzeuge (einschl Luftkissenfahrzeuge)	5 536 392	8 934 068		11 857 851	7 366 850	11 526 489
Andere Meß-, Prüfinstrumente usw.	556 252	895 647	640 562	1 061 075	708 353	1 107 762
Fotografische Apparate usw., Uhrmacherwaren	1 040 999	1 672 540	1 032 990	1 712 104	1 020 963	1 592 921
Kinderwagen, Spielzeug, Spiele, Sportgeräte	96 448	151 652	309 310	514 245	450 101	693 371
Musikinstrumente, Teile und Zubehör	573 252	916 346	529 291	873 478	436 882	679 919

^{*) 1990} früheres Bundesgebiet.

Die deutschen Ausfuhren nach Japan bestehen gleichfalls überwiegend aus Kraftfahrzeugen sowie Maschinen und Ausrüstungen. Erzeugnisse der chemischen und pharmazeutischen Industrie bilden einen zweiten Schwerpunkt der Exporte nach Japan.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Japan nach SITC-Positionen *)

Ausfuhrware bzwwarengruppe 1 000 US-1 Organische chemische Erzeugnisse Anorganische chemische Erzeugnisse	783 967 349 871 286 310 1 042 726 222 382 375 861 271 665	1 000 US-\$ 500 842 136 641 175 896 740 356 142 490 230 239 147 871	1 000 DM 827 658 225 544 291 210 1 221 845 236 386 376 918 244 960	1 000 US-\$ 498 591 129 676 162 992 788 898 148 203 213 663	1 000 DM 777 527 201 509 254 163 1 228 517 230 719 332 756
Anorganische chemische Erzeugnisse	349 871 286 310 1 042 726 222 382 375 861	136 641 175 896 740 356 142 490 230 239	225 544 291 210 1 221 845 236 386 376 918	129 676 162 992 788 898 148 203 213 663	201 509 254 163 1 228 517 230 719
Erzeugnisse	286 310 1 042 726 222 382 375 861	175 896 740 356 142 490 230 239	291 210 1 221 845 236 386 376 918	162 992 788 898 148 203 213 663	254 163 1 228 517 230 719
Farbmittel, Gerbstoffe und Farben 177 541 Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	286 310 1 042 726 222 382 375 861	175 896 740 356 142 490 230 239	291 210 1 221 845 236 386 376 918	162 992 788 898 148 203 213 663	254 163 1 228 517 230 719
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 042 726 222 382 375 861	740 356 142 490 230 239	1 221 845 236 386 376 918	788 898 148 203 213 663	1 228 517 230 719
Erzeugnisse 646 663 Kunststoffe in Primärformen 138 062	222 382 375 861	142 490 230 239	236 386 376 918	148 203 213 663	230 719
Kunststoffe in Primärformen 138 062	222 382 375 861	142 490 230 239	236 386 376 918	148 203 213 663	230 719
i i	375 861	230 239	376 918	213 663	
Andere chemische Erzeugnisse und					332 756
					332 756
Waren 233 970	271 665	147 871	244 960	400.075	
Garne, Gewebe, andere fertiggstell-	271 665	147 871	244 960	400.075	
te Spinnstofferzeugnisse 168 046				122 675	192 439
Waren aus nichtmetallischen					
mineralischen Stoffen	218 098	141 011	232 305	130 253	203 633
NE-Metalle	154 656	117 219	195 194	130 010	201 323
Andere Metallwaren 148 890	240 141	151 224	250 179	145 295	226 064
Kraftmaschinen und -ausrüstungen 74 486	120 438	62 307	103 165	90 334	139 318
Arbeitsmaschinen für besondere					
Zwecke 866 309	1 398 780	781 736	1 294 761	664 689	1 034 641
Metallbearbeitungsmaschinen 252 879	408 663	206 881	342 407	249 101	386 928
Maschinen, Apparate, usw. für					
verschiedene Zwecke 474 723	770 317	446 759	737 114	427 850	664 983
Buromaschinen und automatische					
Datenverarbeitungsmaschinen . 119 907	192 738	155 564	255 523	134 971	210 700
Andere elektrische Maschinen,					
Apparate, Geräte usw 584 068	943 917	547 391	907 298	531 175	829 873
Straßenfahrzeuge (einschl.					
Luftkissenfahrzeuge) 4 245 075	6 823 394	3 616 538	5 950 538	3 030 568	4 740 347
Bekleidung und Bekleidungszubehör 83 265	134 647	75 063	124 619	98 651	152 315
Andere Meß-, Prufinstrumente usw. 360 395	580 806	346 759	573 554	379 003	589 828
Fotografische Apparate usw.,					
Uhrmacherwaren	165 818	107 470	177 925	122 282	190 560
Musikinstrumente, Teile und Zubehor 64 520	104 452	71 693	117 991	66 971	104 556

^{*) 1990} früheres Bundesgebiet.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Japan verfügt über ein allgemein sehr gut entwickeltes Verkehrs- und Kommunikationsnetz. Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur gingen einher mit der raschen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes seit den 50er Jahren. Die größte Verkehrsnetzdichte besteht mittlerweile rund um das Zentrum Tokio, von dem aus sehr gute Verkehrsanbindungen in das ganze Land bestehen. Nachdem bereits viele Nord-Süd-Verbindungen bestanden, legte man den Schwerpunkt des Verkehrsausbaus in den letzten Jahren auf die Erschließung neuer Ost-West-Achsen.

Während der vergangenen drei Jahrzehnte ist eine deutliche Verlagerung hin zum Kraftfahrzeug als wichtigstem Verkehrsmittel eingetreten bei einem gleichzeitigen gravierenden Bedeutungsverlust der japanischen Eisenbahn, abgesehen von den berühmten Expresszugsystemen (Shinkansen), die das Prestigeprojekt der japanischen Bahn darstellen und auf Langstreckenverbindungen hohe Bedeutung erlangen.

Das inländische Transportaufkommen ist von 1965 bis zum Jahr 1991 um ein vielfaches gestiegen. Bei der Personenbeförderung registrierte man eine Steigerung um fast 250 % auf ein Transportvolumen von insgesamt 1 330,96 Mrd. Personenkilometer (1965: 382,48 Mrd. Personenkilometer), während beim Gütertransport im gleichen Zeitraum eine Anstieg von 200 % zu verzeichnen war auf insgesamt 559,95 Mrd. Tonnenkilometer (1965: 186, 35 Mrd. Tonnenkilometer).

Bei der Personenbeförderung hat der motorisierte Straßenverkehr inzwischen die Eisenbahn als wichtigstes Verkehrsmittel verdrängt. Auf der Straße wurden 1991 fast zwei Drittel (65,2 %) des Passagierverkehrs abgewickelt (1965: 31,6 %), während der ehemals hohe Anteil der Eisenbahn (1965: 66,7 %) bis 1991 auf 30,1 % gefallen ist. Der Luftverkehr erlangte ebenfalls größere Verbreitung (1991: 4,2 % gegenüber 0,8 % im Jahr 1965), gleichbleibend gering für den Personentransport war jedoch die Bedeutung der Küstenschiffahrt mit 0,5 % (1991) bzw. 0,9 % (1965).

Auf dem Gebiet der Frachtbeförderung hat sich eine ähnliche Entwicklung ergeben (Zunahme des Straßen-, Abnahme des Bahntransports), wobei sich allerdings andere Gewichtungen darstellen. Auf den japanischen Straßen wird heute über die Hälfte (1991: 50,7 %) des Güteraufkommens bewegt (1965: 26,0 %), auf der Schiene jedoch nur noch ein geringer Anteil, der sich 1991 auf 4,9 % belief im Vergleich zu 30,7 % im Jahr 1965. Als weitaus wichtiger erweist sich hier die Küstenschiffahrt, die 44,3 % des Güterverkehrs abwickelt, womit sie in ihrer Bedeutung seit 1965 (43,3 %) weitgehend unverändert geblieben ist. Der Lufttransport von Gütern, 1965 ohne jegliche Bedeutung, ist selbst heute mit 0,1 % noch verschwindend gering, da er sich in der Regel nur auf hochwertige Güter mit minimalem Gewicht (u.a. Computerbauteile) beschränkt.

Der zukünftige Ausbau der materiellen Infrastruktur in Japan richtet sich vor allem auf folgende vier Bereiche: landesweite Erschließung der wichtigsten Orte durch das Hochgeschwindigkeits-Zugsystem Shinkansen, Bau mehrerer neuer Flughäfen, Erweiterung des Autobahnnetzes und Aufbau eines landesweiten Fernmeldenetzes aus Glasfaser (Lichtleitfasernetz), eine Neuerung auf dem Gebiet der Informationstechnologie, die auch unter den Begriffen "Multimedia-Informationsnetz" bzw. "Datenautobahn" bekannt ist und in den Vereinigten Staaten bereits am weitesten fortgeschritten ist. Mit dem ehrgeizigen Hochtechnologieprojekt will Japan einerseits seine Rolle als führende Industriemacht unter Beweis stellen, andererseits rechnet man sich dadurch vor allem eine Ankurbelung der Wirtschaft aus, zumal mit der Schaffung von zweieinhalb Millionen neuen Arbeitsplätzen durch das zukunftsträchtige Projekt gerechnet wird.

Als Gesamtkosten zur Durchführung aller vier Infrastruktur-Großvorhaben veranschlagen die Japaner rund 220 000 Mrd. Yen (ca. 3 500 Mrd. DM). Die konkrete Planung für den Ausbau des Hochgeschwindigkeitszugsystems Shinkansen beinhaltet vor allem die Verbesserung der Nord-Süd-Strecken sowie die Errichtung von entsprechenden Bahnrouten entlang des Japanischen Meeres, um auf diese Weise die wirtschaftliche und industrielle Dezentralisierung des Landes zu unterstützen.

Die Erweiterung des Flughafennetzes betrifft zunächst die Eröffnung des Flughafens Kansai in der Nähe von Osaka im Herbst 1994. Darüber hinaus ist der Bau acht weiterer Flughäfen für den internationalen Verkehr geplant (voraussichtliche Kosten 6 000 Mrd. Yen), um die Überlastung der bestehenden Flughafenanlagen zu reduzieren und zu verhindern, daß zunehmend Auslandsverbindungen über die südkoreanische Hauptstadt Seoul geleitet werden müssen.

Hinsichtlich der Vergrößerung des Autobahnnetzes auf insgesamt 14 000 km (Stand 1992: 5 100 km) ist vorgesehen, alle Landesteile durch neue Autobahnen so weit miteinander zu verknüpfen, daß von jedem Ort die nächste Autobahn innerhalb einer Stunde erreicht werden kann. Weiterhin sollen die beiden Hauptinseln Kyushu und Shikoku durch eine Brücke verbunden werden.

Bahnverkehr

Die ehemals staatliche Eisenbahngesellschaft Japan National Railways/JNR wurde aufgrund ihrer defizitären Ertragslage und ihrer hohen Verschuldung im Jahr 1987 privatisiert. Außer auf den Hochgeschwindigkeitsstrecken des Shinkansen und auf den Gleisnetzen in Ballungsgebieten hatte sie auf den meisten Streckenverbindungen Verluste gemacht. Seit der Privatisierung firmiert sie unter dem neuen Namen Japan Railways/JR und besteht aus sieben Regionalgesellschaften (sechs Gesellschaften für den Personentransport, davon drei auf der Hauptinsel Honshu und je eine auf den Inseln Hokkaido, Shikoku und Kyushu sowie eine Gesellschaft für den Gütertransport). Bis 1992 war der japanische Staat Alleinaktionär der Japan Railways, seither werden Aktienanteile auch an private Anleger abgegeben. Der gesamte Pri-

vatisierungsprozeß der Eisenbahngesellschaft wurde stufenweise und sehr sorgfältig durchgeführt und hat deshalb einschließlich der Vorbereitungszeit (seit 1981) rund ein Jahrzehnt in Anspruch genommen.

Vom schnellen Zuwachs des gesamten Transportaufkommens in Japan seit den 60er Jahren hat aber vor allem der Straßentransport profitiert, während die Bahn ihre Beförderungsleistungen nur relativ geringfügig ausweiten konnte und sich deshalb ihr Anteil am gesamten Transportvolumen stetig verkleinerte.

Die hauptsächlichen Einsatzbereiche der Bahn sind heute der Langstreckenverkehr, der Transport großer Gütermengen sowie der innerstädtische Pendlerverkehr. Der japanische Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen wurde in den letzten Jahren ständig verbessert und seine Geschwindigkeit erhöht. So verkehrten im März 1992 auf den Hochgeschwindigkeitsstrecken erstmals die neuen "Nozomi"-Züge mit einer Spitzengeschwindigkeit von 270 km/h. Sie benötigen für die rund 500 km lange Strecke von Tokio nach Osaka etwa zweieinhalb Stunden. Für das Jahr 1994 ist der Einsatz des neuen Zugtyps "WIN-350" geplant, der auf eine maximale Geschwindigkeit von bis zu 350 km/h ausgelegt ist.

Die Eisenbahngesellschaft Japan Railways verfügte 1992 über ein Gesamtschienennetz von 20 251 km, davon waren rund 58 % (11 737 km) elektrifiziert. Der Fahrzeugbestand setzte sich aus 1 690 Lokomotiven (davon 1 018 mit Elektroantrieb), aus 2 169 Personenwaggons, 30 231 Güterwaggons, 22 910 Triebwagen (einschl. Anhänger) und 124 Gepäckwagen zusammen. Die Beförderungsleistung der Bahn belief sich im Finanzjahr 1991/92 (April/März) auf 22,56 Mrd. Passagieren und 400 Mrd. Personenkilometern bzw. 86 Mill. t Fracht und 27,2 Mrd. Tonnenkilometern. Innerhalb von sieben Jahren (1984/85-1991/92) ergab sich nur eine mäßige durchschnittliche Steigerung der Fahrgastbeförderung (+1,9 %/Jahr bei der Zahl der Fahrgäste, +3,1 %/Jahr gemessen an den Personenkilometern) sowie ein leichter Rückgang bei der beförderten Frachtmenge (-3,1 %/Jahr), jedoch eine geringe Steigerung des Frachttransports gemessen in Tonnenkilometern (+3,1 %/Jahr).

10.1 Streckenlänge und Fahrzeugbestand der Eisenbahn *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1989	1990	1991	1992
Streckenlänge	km	22 801	21 014	20 341	20 254	20 251
elektrifiziert	km	11 122	11 543	11 586	11 667	11 737
zwei- und mehrgleisig .	km		7 711	7 724	7 744	7 851

10.1 Streckenlänge und Fahrzeugbestand der Eisenbahn *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1989	1990	1991	1992
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	2 313	1 753	1 739	1 659	1 690
Dampf	Anzahl	2	8	8	8	8
Diesel	Anzahi	1 128	734	717	653	664
Elektro	Anzahl	1 183	1 011	1 014	998	1 018
Personenwagen	Anzahl	2 896	2 423	2 408	2 286	2 169
Triebwagen, -anhänger	Anzahl	20 678	18 516	18 994	22 608	22 910
Gepäckwagen	Anzahl	981	104	104	110	124
Güterwagen	Anzahl	43 614	30 534	29 765	30 170	30 231

^{*) 1986: &}quot;Japanese National Railways"/JNR; ab 1989: "Japanese Railways"/JR. Stand: März

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn *)

Beförderungsleistung	Einheit	1984/85	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Fahrgäste	Mill.	19 753	20 742	21 211	21 939	22 560
Fracht	Mill t	107	82	83	87	86
Personenkilometer ,	Mrd	324	362	369	388	400
Tonnenkilometer	Mrd	23,2	23,5	25,1	27,2	27,2

^{*)} Berichtszeitraum: April/März.

Straßenverkehr

Das japanische Straßennetz ist eines der dichtesten der Welt, allerdings sind nur rund 70 % aller Straßen in befestigtem Zustand und ein großer Teil des Netzes hat nur eine geringe Breite. Die Gesamtstraßenlänge betrug im März 1992 1 125 000 km, womit auf einen Quadratkilometer Landesfläche rund drei Kilometer Straße entfielen (Deutschland: ca. 2 km/km²). Das Autobahnnetz wurde während der zweiten Hälfte der 80er Jahre weiter ausgebaut und bis 1992 auf eine Länge von 5 100 km aufgestockt (1985: 3 600 km). Die Haupt- und Nationalstraßen erstreckten sich über 47 000 km, Straßen unter regionaler Verwaltung über 129 300 km und sonstige Straßen (überwiegend unter kommunaler Trägerschaft) über insgesamt 943 500 km.

Im japanischen Personenverkehr ist heute das Kraftfahrzeug insbesondere auf Entfernungen bis zu 300 km das meistbenutzte Verkehrsmittel, während Strecken von 500-600 km meistens

per Bahn bewältigt und Distanzen von über 800 km in erster Linie mit dem Flugzeug zurückgelegt werden.

Der Kraftfahrzeugebestand hat sich seit 1975 mehr als verdoppelt, seit 1980 (38,2 Mill. Kraftfahrzeuge) ist er um fast zwei Drittel gestiegen. Im März 1992 waren über 63,2 Mill. Kraftfahrzeuge registriert, davon entfiel über die Hälfte (35,2 Mill.) auf Personenkraftwagen. Weiterhin zählte man 8,9 Mill. (überwiegend kleinere) Lastkraftwagen, 248 000 Busse und rund 18,8 Mill. Leichtkraftfahrzeuge, zu denen vor allem Motorräder sowie Kleinstkraftwagen bis 660 ccm Hubraum gehören. Die durchschnittliche Pkw-Dichte bezogen auf die Einwohnerzahl lag 1992 bei 283 Pkw je 1 000 Einwohner (Deutschland: 409) gegenüber 184 Pkw im Jahr 1980.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

1 000 k	m
---------	---

Straßenart	1985	1989	1990	1991	1992
Insgesamt	1 127,5	1 109,9	1 114,7	1 120,5	1 124,9
befestigte Straßen	652,8	754,8	771,4	782,0	799,8
Autobahnen	3,6	4,4	4,7	4,9	5,1
Haupt- oder Nationalstraßen ,	46,4	46,8	46,9	47,0	47,0
Regionale oder Straßen 2. Kategorie	127,4	128,5	128,8	129,0	129,3
Andere Straßen	950,1	930,2	934,3	939,6	943,5

^{*)} Stand 31 März

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992
Personenkraftwagen	1 000	21 544	25 848	32 436	33 951	35 234
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	184,0	213,5	262,4	273,7	283,1
Kraftomnibusse	1 000	229	231	246	248	248
Lastkraftwagen 1)	1 000	8 683	8 306	8 835	8 921	8 920
Leichtkraftfahrzeuge	1 000	7 742	12 913	17 769	18 323	18 776

^{*)} Stand: 31. März.

Bei den Pkw-Neuzulassungen ist seit 1990, als noch 5,103 Mill. Fahrzeuge neu hinzukamen, ein deutlicher Rückgang zu erkennen, der offensichtlich mit der wirtschaftlichen Rezession in Japan einhergeht. Im Jahr 1991 beliefen sich die Neuzulassungen von Pkw nur noch auf 4,868 Mill., im Folgejahr sanken sie weiter auf 4,454 Mill.

¹⁾ Motorräder, Dreiradfahrzeuge und Kleinstkraftwagen bis 660 ccm.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

1 000

Fahrzeugart	1985	1989	1990	1991	1992
Personenkraftwagen	3 104	4 404	5 103	4 868	4 454
Kraftomnibusse	22	24	25	24	22
			•		
Lastkraftwagen ¹⁾	2 431	2 829	2 650	2 633	2 483
Motorräder und Mopeds	2 064	1 657	1 608	1 581	1 423

¹⁾ Einschl. Zugmaschinen

Mit der Zunahme der Motorisierung erhöhten sich im Laufe der 80er Jahre auch ganz deutlich die Straßenverkehrsunfälle, die von 1980 bis 1992 um 45,9 % bzw. um durchschnittlich 3,2 %/Jahr zulegten. Im Jahr 1992 verzeichnete man insgesamt 695 300 Unfälle im Straßenverkehr mit 844 000 Verletzten und 11 500 Todesopfern. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung der Unfallzahl von 5,0 % und eine Zunahme der Verletzungsopfer von 4,2 % bzw. von 3,6 % bei den Getöteten.

10.6 Straßenverkehrsunfälle

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1980	1985	1990	1991	1992
Unfälle mit Personenschaden	476,7	552,8	643,1	662,4	695,3
Verletzte	598,7	681,3	790,3	810,2	844,0
Getotete	8,8	9,3	11,2	11,1	11,5

Seeverkehr

Nach Angaben des Londoner Lloyd's Register of Shipping verfügte Japan 1992 über insgesamt 10 091 Handelsschiffe (nur Schiffe ab 100 BRT) mit einer Gesamttonnage von 25,4 Mill. BRT. Unter ihnen befanden sich 1 117 Öltanker mit einer Gesamtkapazität von 7,0 Mill. BRT. Gegenüber 1980 hat sich die japanische Flotte entscheidend verkleinert. Dies wird deutlich an der Anzahl der Schiffe, insbesondere aber beim Rückgang der gesamten Schiffstonnage, die im Jahr 1980 noch bei knapp 41 Mill. BRT gelegen hatte, darunter 17,7 Mill. BRT von Öltankern. Von 1980 bis 1992 verringerte sich die gesamte Schiffstonnage um 15,6 Mill. BRT bzw. um 38 %. Bei den Öltankern lag der Rückgang bei 10,6 Mill. BRT bzw. 60 %. Japanische Schiffe wickeln heute nur noch etwa ein Drittel des heimischen Seefrachtaußkommens ab (1991: 225,8 Mill. t), der Rest wird von gecharterten ausländischen Schiffen transportiert.

Die wichtigsten Häfen des Landes sind Tokio, Yokohama, Nagoya, Osaka und Kobe. In ihnen wurden 1992 insgesamt 100,7 Mill. t Fracht verladen und 708,6 Mill. t Fracht gelöscht. In der Küstenschiffahrt belief sich die Frachtbeförderung im Jahr 1990/91 (April/März) auf insgesamt 575 Mill. t bzw. 245 Mrd. Tonnenkilometer.

10.7 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegensland der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992
Schiffe	Anzahl	10 568	10 288	10 000	10 063	10 091
Oltanker	Anzahl	1 559	1 331	1 159	1 121	1 117
Tonnage	1 000 BRT	40 960	39 940	27 078	26 407	25 403
Óltanker	1 000 BRT	17 671	14 089	7 584	7 204	7 026

^{*)} Schiffe ab 100 BRT, Stand. Jahresmitte.

10.8 Verkehrsleistungen der Seeschiffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1989	1990	1991	1992
Angekommene Schiffe	Anzahl	39 856	46 007	46 379	48 492	50 582
Japanische Schiffe	Anzahl	8 845	6 918	6 041	5 797	5 287
Fracht						
verladen	Mill t	94,3	81,8	85,1	90,6	100,7
gelöscht	Mill. t	603,7	704,1	712,5	726,0	708,6

10.9 Beförderungsleistungen der Küstenschiffahrt *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980/81 1985/86		1988/89	1989/90	1990/91
Beförderte Fracht	Mill. t	500	452	493	538	575
Tonnenkilometer .	Mrd	222	206	213	225	24 5

^{*)} Berichtszeitraum April/März

Luftverkehr

1987 wurde gleichzeitig mit der staatlichen Eisenbahngesellschaft auch die nationale Fluggesellschaft Japan Airlines/JAL privatisiert. Neben ihr existieren mit der All Nippon Airways/ANA und der Japan Air System noch zwei weitere nationale Flugunternehmen, die auch Auslandsverbindungen befliegen. Alle drei Linien verbuchen seit 1991 zunehmende Geschäftsverluste aufgrund der gefallenen Nachfrage im Geschäftsreiseverkehr sowie des starken internationalen Wettbewerbsdrucks. Darüber hinaus sind auch alle drei Unternehmen

mit hohen finanziellen Bürden belastet durch ihre Investitionen in die geplanten Flughafenneubauten.

Die wichtigsten Flughäfen des Landes befinden sich in Tokio und Osaka. In Osaka wird voraussichtlich im September 1994 nach siebeneinhalbjähriger Bauzeit ein neuer Flughafen fertiggestellt werden und in Betrieb gehen, der das gesamte Einzugsgebiet der Städte Osaka, Kobe und Kyoto "versorgen" soll. Dieser neue Flughafen "Kansai International Airport" in der Bucht von Osaka gilt als technisches Meisterwerk, da er sich auf einer 511 ha großen, künstlich errichteten Insel befindet und mit dem Ballungsraum Osaka (rund 8,5 Mill. Einwohner) über eine fast vier Kilometer lange Brücke verbunden ist. Auf der im Meer aufgeschütteten Plattform sind neben dem kompletten Flughafen mit Start- und Landebahnen auch alle Zusatzeinrichtungen (Terminals, Hangars, Frachtzentrum sowie Hotels und Geschäfte) untergebracht. Die Verbindungsbrücke zum Festland ist zweigeschossig ausgebaut, im unteren Niveau für den Bahnverkehr und oben für den sechsspurigen Autoverkehr. Als besonderer Vorzug des neuen Flughafens wird hervorgehoben, daß er rund um die Uhr in Betrieb sein wird, da aufgrund seiner Lage nicht mit Lärmbelästigungen für die Umwelt zu rechnen sein wird. Allerdings werden die Mieten und Gebühren des Kansai-Airports auch weltweit die höchsten sein, was bereits bei der vorzeitigen Bekanntgabe für große Empörung bei allen Fluggesellschaften gesorgt hat.

Im Abrechnungsjahr 1992/93 (April/März) beförderten die nationalen Fluglinien insgesamt 69,9 Mill. Inlandsfluggäste und fast 11,1 Mill. Passagiere im Auslandsflugverkehr. Der Luftfrachttransport lag bei über 1,3 Mill. t. die Hälfte davon betraf den Auslandsverkehr. Die Beförderungsleistung gemessen in Personenkilometer betraf 108,8 Mrd. (Ausland: 52,1 Mrd.), der Frachtguttransport in Tonnenkilometer belief sich auf fast 5,2 Mrd. (Ausland: 4,5 Mrd.).

10.10 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften *)

Beförderungsleistung	Einheit	1985/86	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93
Fluggöste	1 000	F0 227	70.004			
Fluggäste	1 000	50 337	70 661	75 616	79 744	80 946
Auslandsverkehr	1 000	6 560	10 539	10 362	11 056	11 058
Fracht	1 000 t	831,5	1 289,4	1 315,1	1 315,0	1 337,6
Auslandsverkehr	1 000 t	362,1	628,9	624,1	630,6	664,4
Personenkilometer	Mrd.	65,5	97,1	99,1	106,7	108,8
Auslandsverkehr	Mrd.	32,4	50,0	47,5	51,4	52,1
Tonnenkilometer	Mill.	3 090	5 010	5 025	4 972	5 156
Auslandsverkehr	Mill.	2 660	4 403	4 390	4 334	4 521

^{*)} Berichtszeitraum. April/Marz.

Die Auslastung des Tokioter Flughafens "New Tokyo International" ist in der zweiten Hälfte der 80er Jahre kontinuierlich angestiegen. Die Zahl der registrierten Starts und Landungen erhöhte sich von 78 900 (1986) auf 117 200 (1991) bei einem gleichzeitigen Anstieg des Fluggastverkehrs von 11,9 Mill. auf 20,7 Mill. Personen und einer Zunahme des Frachtumschlags von 862 800 t auf 1,35 Mill. t. Allein im Jahr 1991 ergab sich eine leichte Abnahme der Fluggastzahlen und des Frachtvolumens gegenüber dem Vorjahr von 4,4 % bzw. 0,7 %.

10.11 Luftverkehrsdaten des Flughafens New Tokyo International

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1988	1989	1990	1991
Starts und Landungen	1 000	78,9	100,8	110,0	115,9	117,2
Fluggäste	1 000	11 920	17 243	19 547	21 664	20 714
Einsteiger	1 000	5 003	7 303	8 464	9 587	9 213
Aussteiger	1 000	5 014	7 354	8 513	9 669	9 390
Durchreisende	1 000	1 903	2 586	2 570	2 408	2 111
Fracht	1 000 t	862,8	1 202,7	1 328,6	1 361,2	1 351,6
Versand	1 000 t	447,4	560,7	594,4	636,8	637,9
Empfang	1 000 t	415,4	641,9	734,2	724,4	713,6
Post	1 000 t	20,4	23,9	26,9	29,1	32,0
Versand	1 000 t	10,7	11,5	12,6	13,4	14,4
Empfang	1 000 t	9,8	12,5	14,4	15,7	17,6

Nachrichtenwesen

Das Kommunikationswesen ist in Japan sehr gut ausgebaut. Bereits 1985 kam es zur Deregulierung dieses Sektors, d.h. zur Privatisierung der bis dahin staatlichen Monopolgesellschaft im Nachrichtensektor Nippon Telegraph and Telephone Public Corporation/NTT. Seither wurden auch viele private Telekommunikationsgesellschaften zugelassen, die nun im Wettbewerb mit NTT stehen.

Die zunehmende Stärkung des Dienstleistungssektors in Japan bedingt eine ständige Steigerung des Informationsbedarfs und somit der Nachfrage nach neuen und modernen Kommunikationsnetzen und Medien. Beweis hierfür ist u.a. die schnell wachsende Ausbreitung von Telefax-Anschlüssen und Mobiltelefonen.

Durch den Ausbau der Telekommunikations-Infrastruktur bis zum Jahr 2015, vor allem durch den vorgesehenen Aufbau des bereits genannten "Breitband-Digitalnetzes für integrierte Fernmelde-Dienstleistungen" (Multimedia-Informationsnetz, Lichtleitfasernetz) will Japan seine Führungsrolle im Bereich der Informationstechnologie ausbauen und darüber hinaus eine sichtbare Ankurbelung seiner Wirtschaft erreichen. Das neue Netz soll sowohl die Übertragung von Telekommunikation und Rundfunk gewährleisten als auch Möglichkeiten einer

interaktiven Multi-Media-Kommunikation ("Info-Superhighway") schaffen. Nach einer Prognose des Wirtschaftsministeriums MITI wird die Informations- und Telekommunikationsindustrie bis zur Jahrtausendwende sogar zu Japans führender Wirtschaftsbranche heranwachsen.

Zum Jahresende 1991 verfügte Japan über 55,8 Mill. Telefonanschlüsse, was einer Telefondichte von durchschnittlich 450 Anschlüssen je 1 000 Einwohner entspricht (zum Vergleich Deutschland 1991: 418 Anschlüsse/1 000 Einw.). Im Jahr 1980 hatte die japanische Telefondichte erst bei 329 Anschlüssen je 1 000 gelegen. Die Zahl der Telefax-Anschlüsse schnellte von 46 300 im Jahr 1985 auf mehr als das zehnfache Niveau (482 000 Anschlüsse) im März 1991.

10.12 Fernsprechhauptanschlüsse, Hörfunk- und Fernsehgeräte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1989	1990	1991
Fernsprechhaupt-						
anschlüsse	1 000	38 489	44 861	51 992	54 084	55 835
Je 1 000 Einwohner	Anzahi	328,8	370,6	421,8	437,5	450,1
Telefax-Anschlüsse 1)	1 000		46,3	369,3	435,0	
Hörfunkgeräte	1 000	79 200	95 000	110 000	112 000	112 500
je 1 000 Einwohner .	Anzahl	676,6	784,8	892,5	906,1	906,9
Fernsehgeräte	1 000	62 976	70 000			76 000
je 1 000 Einwohner	Anzahl	538,0	578,3	•	•	612,7

^{*)} Stand. Jahresende

¹⁾ Stand März.

11 REISEVERKEHR

Der Tourismussektor hat in Japan nur eine sehr geringe wirtschaftliche Bedeutung. Die Deviseneinnahmen des Landes aus dem Reiseverkehr in Höhe von 3,44 Mrd. US-\$ (1991) betrugen nur 0,1 % des japanischen Bruttoinlandsprodukts. Ihnen standen im gleichen Jahr Devisenausgaben japanischer Touristen im Ausland in Höhe von 24,0 Mrd. US-\$ gegenüber. Im Vergleich zum Jahr 1980 (Deviseneinnahmen 644 Mill. US-\$) hat sich zwar die Attraktivität des Reiselandes Japan beträchtlich erhöht, allerdings konnte das Rekordergebnis von 1990 (3,58 Mrd. US-\$ Deviseneinnahmen) im Folgejahr nicht mehr erreicht werden, zum Teil durch die Aufwertung des japanischen Yen bedingt, die den Aufenthalt in Japan entsprechend verteuerte.

Die Gesamtzahl der nach Japan eingereisten Auslandsgäste stieg seit 1980 (knapp 1,3 Mill. Besucher) stark an auf zuletzt über 3,9 Mill. (1992). Rund drei Viertel von ihnen sind in der Regel Touristen. Die wichtigsten Herkunftsländer der Japan-Besucher sind die nahegelegene Republik Korea (Südkorea), die 1991 28,5 % aller Auslandsgäste stellte, das kleine Taiwan mit einem Anteil von 17,8 % und die Vereinigten Staaten mit 14,4 % (jeweils 1991). In der weiteren Rangfolge standen mit einigem Abstand die Länder Großbritannien (5,6 %, zugleich bedeutendstes europäisches Herkunftsland), China (3,7 %), die Philippinen (3,3 %), Thailand (2,7 %) und Brasilien (2,5 %). Die Reisenden aus Deutschland stellten nur 1,6 % der Japan-Besucher, gleichauf mit den Kanadiern.

Die Anzahl der Zimmer in Beherbergungseinrichtungen (Hotels, Pensionen, etc.) steigerte sich von 1980 bis 1990 um 37,1 % auf 212 182. Die Bettenzahl in diesen Einrichtungen erhöhte sich sogar um zwei Drittel auf insgesamt 424 364.

11.1 Auslandsgäste

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Insgesamt	1 000	1 295,9	2 259,9	3 504,5	3 856,0	3 926,3	2 193,6
Herkunftsländern							
Korea, Republik	%	16,4	13,1	27,9	28,5	ě	
Taiwan	%	18,2	15,8	17,4	17,8		
Vereinigte Staaten	%	21,5	21,6	16,1	14,4		,
Großbritannien und							
Nordirland	%	6,9	8,1	6,1	5,6		
Chına ²⁾	%	1,4	4,5	3,4	3,7		
Philippinen	%	2,2	2,9	3,1	3,3		*
Thailand	%	1,4	2,0	2,0	2,7		

Fortsetzung s nächste Seite

11.1 Auslandsgäste

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
-							
Brasilien	%	0,6	0,6	1,9	2,5		
Kanada	%	3,2	2,7	1,8	1,6		
Deutschland ³⁾	%	3,1	2,1	1,9	1,6		
Australien	%	1,9	2,4	1,5	1,4		
Frankreich	%	2,0	1,8	1,5	1,3		
Indonesien	%	1,4	2,1	0,9	0,9		
Italien	%	1,0	1,0	0,9	0,8		
ehem Sowjetunion	%	0,5	0,4	0,7	8,0		
nach dem Reisezweck							
darunter							
Tourismus .	%	62,9	81,1	77,2	77,3	76,1	73,3
Geschäftsreise .	%	1,3	1,3	1,2	8,0	0,8	0,8
Studienreise	%	0,6	0,9	1,6	1,7	1,6	1,9
Diplomatie,							,-
Regierungsgeschäfte	%	1,3	0,9	8,0	0,7	0,7	0,6

¹⁾ Januar bis Juli - 2) Ohne Taiwan - 3) Früheres Bundesgebiet

11.2 Beherbergungskapazität und Deviseneinnahmen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1985	1988	1989	1990
Zımmer in Beherber- gungseinrichtungen	Anzahi	154 762	188 847	202 785	206 802	212 182
Betten in Beherber- gungseinrichtungen	Anzahi	255 763	377 694	405 570	413 604	424 364
Deviseneinnahmen	Mill US-\$	644	1 137	2 893	3 143	424 364 3 578 ^{a)}

a) 1991 3 435 Mill US-\$

12 GELD UND KREDIT

Das japanische Bankwesen setzt sich aus 21 Großbanken, 132 regionalen Banken und 455 Kleinbanken (shinkins) zusammen. Nachdem die wirtschaftliche Boomphase der späten 80er Jahre (sog. "bubble economy") mit ihrer Niedrigzinspolitik und der Deregulierung des Finanzsystems zu gewaltigen Spekulationen auf dem Aktien- und Immobilienmarkt und zu sehr hohen und leichtfertigen Kreditvergaben der Banken geführt hatte, stellten ein Börsenkrach sowie der Zusammenbruch des Immobilienmarktes und eine Bankenkrise das Ende dieser Entwicklung dar. Viele Banken wurden durch die sog. Problemkredite dieser Zeit ("bad loans") in riesige Schwierigkeiten gestürzt, von denen sie sich erst in jüngster Zeit wieder allmählich erholten.

Der Wechselkurs des japanischen Yen (¥) war in den letzten Jahren von wiederholten starken Aufwertungen gekennzeichnet. Hatte man zum Jahresende 1990 noch 90,1 Yen für 1 DM zu bezahlen, so waren es im September 1993 nur noch 64,9 Yen. Ähnlich vollzog sich der Kursverlauf gegenüber dem US-\$. Hier wurde der Yen von 143,6 Yen für 1 US-\$ (Ende 1989) auf zuletzt 105,2 Yen (Sept. 1993) aufgewertet.

12.1	Offizie	lle Wed	hselkurse	*)
------	---------	---------	-----------	----

Kursart	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Mittelkurs	¥ fur 1DM	85,07	90,09	82,40	77,29	64,91 ^{a)}
Mittelkurs	¥ fur 1US-\$	143,55	134,60	125,25	124,70	105,15 ^{b)}
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	¥ fur 1 SZR	188,52	191,21	179,09	171,53	150,72 ^{c)}

^{*)} Stand Jahresende.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs *)

1000 ¥ = ...DM

Gegenstand der Nachweisung	1989	1990	1991	1992	1993
Verbrauchergeldparitat ¹⁾	7,40	7,36	7,35	7,50	7,66 ^{a)}
Devisenkurs	13,658	11,183	12,346	12,313	15,758 ^{b)}

^{*)} Jahresdurchschnitt.

¹⁾ Stand, September

a) Ankauf. 64,21 ¥, Verkauf. 65,61 ¥.- b) Ankauf: 104,15 ¥, Verkauf: 106,15 ¥.- c) Stand: Oktober.

¹⁾ Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Tokio).

a) Stand August - b) Stand: November.

Der Bestand an Gold bei der japanischen Zentralbank (Bank of Japan) lag im Februar 1994 bei 24,23 Mill. Feinunzen. Er ist damit seit 1985 unverändert geblieben. Der Devisenbestand unterlag dagegen in den vergangenen Jahren stärkeren Schwankungen. Ausgehend von annähernd 78 Mrd. US-\$ im Jahr 1989 fiel er auf 69,5 Mrd. im Jahr 1990 bzw. auf 61,8 Mrd. ein Jahr später, um dann im Verlauf von 1993 auf 88,3 Mrd. US-\$ anzusteigen (Stand Dezember). Im Februar 1994 registrierte man Devisenreserven in Höhe von 91,4 Mrd. US-\$, womit Japan weltweit das Land mit den höchsten Devisenreserven (vor der Bundesrepublik Deutschland mit 73,9 Mrd. US-\$) war. Zum gleichen Zeitpunkt hielt Japan über 1,6 Mrd. US-\$ an Sonderziehungsrechten (SZR) beim Internationalen Währungsfonds.

12.3 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾	1994 ¹⁾
Gold	Mill. fine						
	troy oz	24,23	24,23	24,23	24,23	24,23	24,23
Devisen	Mill US-\$	77 992	69 487	61 758	61 888	88 720	91 406
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill US-\$	2 447	3 042	2 579	1 094	1 543	1 634

^{*)} Stand Jahresende

Nachdem die Geldpolitik bzw. Kreditvergabe im Anschluß an die oben erwähnte Krise des Finanzsystems gestrafft wurde, senkte man ab Mitte 1991 wieder in mehreren Schritten den Diskontsatz, um so den vorherigen Rückschlag schneller zu überwinden und der inzwischen eingetretenen allgemeinen Wirtschaftsrezession entgegenzuwirken. Der Diskontsatz ist der Leitzinssatz für Kredite der Geschäftsbanken bei der Zentralbank. Zum Jahresende 1990 noch bei 6,0 % gelegen, hatte er 1993 mit 1,75 % seinen tiefsten Stand in der Nachkriegszeit erreicht. Eine durchschlagende Ausweitung des Kreditvolumens ist aber trotz der Niedrigzinsen seither noch nicht abzusehen, da die Banken nach den Erfahrungen mit den Problemkrediten (bad loans) sehr vorsichtig geworden sind und deshalb ihre Konditionen zur Kreditvergabe rigoros verschärft haben. Der rezessive Wirtschaftsverlauf wird auch durch das rückläufige Geldmengenwachstum M2 (nach der Definition des Intern. Währungsfonds) dokumentiert, das von 1989-91 kontinuierlich zurückgegangen ist und sich ab 1992 sogar in eine reale Geldmengenschrumpfung umgekehrt hat trotz der gleichzeitigen Senkung der Zinsen.

¹⁾ Stand Februar

12.4 Geldmenge, Bankeinlagen und Kredite *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen(ohne Bestände der Banken)	Mrd. ¥	36 680	37 250	37 970	38 100	34 400
Bargeldumlauf je Einwohner	1000 ¥	297,59	301,35 ^{a)}	306,10	306,14	275,68 ^{a)}
Bankeinlagen der Reglerung						
"Bank of Japan" Bankeinlagen, jederzeit fällig	Mrd.¥	2 250	2 020	3 140	5 610	2 130
Depositenbanken Sonstige Bank- institute (einschl Termin-	Mrd ¥	77 790	82 370	93 070	98 040	91 160
einlagen) Termineinlagen	Mrd. ¥	317 640	336 540	371 750	401 740	409 450 ^{b)}
Depositenbanken Geldmenge ²⁾	Mrd. ¥	343 150	375 380	376 480	370 660	375 480
M1 ,	Mrd. ¥	114 470	119 630	131 040	136 140	125 600
M2	Mrd. ¥	457 620	495 010	507 520	506 800	501 080
(M2)	%	11,79	8,17	2,53	-0,14	-1,13
"Bank of Japan"	Mrd.¥	13 270	21 330	15 270	19 130	19 900
Depositenbanken . Sonstige Bank-	Mrd ¥	41 480	40 020	36 760	40 250	40 950
institute Bankkredite an Private	Mrd ¥	97 700	93 590	103 510	111 090	118 090 ^{b)}
Depositenbanken . Sonstige Bank-	Mrd ¥	480 170	524 380	552 110	564 980	547 320
ınstıtute	Mrd ¥	226 600	249 060	265 120	289 220	293 790 ^{b)}
Diskontsatz	%ра	4,25	6,00	4,50	3,25	1,75 ^{c)}

^{*)} Stand. Jahresende

¹⁾ Stand August -2) Nach Definition des Internationalen Währungsfonds

a) Bezogen auf die Bevölkerung vom Oktober -b) Stand März -c) Stand September

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der öffentliche Finanzsektor Japans umfaßt die Haushalte der Zentralregierung sowie die regionalen und kommunalen Haushalte. Die Zentralregierung verfügt über einen ordentlichen Haushalt (general account) und einen außerordentlichen Haushalt (bestehend aus 38 Einzelhaushalten, "special accounts"). Darüber hinaus gibt es die Haushalte elf staatlicher Finanzinstitute und das staatliche Investitions- und Darlehensprogramm (fiscal investment and loan programme/FILP, sog. "zweiter Haushalt"). Das Fiskaljahr beginnt jeweils am 1. April und endet am 31. März des Folgejahres. Der Haushaltsentwurf der Regierung muß dem Parlament zur Billigung vorgelegt werden (außer FILP). Der ordentliche Haushalt der Zentralregierung ist immer ausgeglichen.

Der außerordentliche Haushalt wird zu einem Teil aus Mitteln des ordentlichen Haushalts gespeist und dient der Finanzierung besonderer Zwecke (u.a. Fürsorgeversicherung, nationaler Schuldenkonsolidierungsfonds).

Das Investitions- und Darlehensprogramm (FILP) finanziert sich überwiegend durch das Trust Fund Bureau (Treuhandfonds des Finanzministeriums), d.h. durch Postspareinlagen, staatliche Rentenkassen sowie durch Staatsanleihen und staatliche Darlehen. Es dient hauptsächlich der Finanzierung infrastruktureller Projekte (u.a. Wohnungsbau, Umweltschutz) sowie der Industrieentwicklung (Förderung kleiner und mittlerer Betriebe). Sein Etat wurde im Laufe der 80er Jahre ständig erhöht, da er nicht wie beim ordentlichen Haushalt durch das Parlament bestätigt werden muß.

Der öffentliche Sektor Japans gilt generell als klein. Die gesamten staatlichen Ausgaben (Zentralregierung und regionale Behörden) belaufen sich auf nur etwa einem Drittel des Bruttoinlandsprodukts (BIP), während in den sieben größten Wirtschaftsnationen (G7, einschl. Japan) ein durchschnittlicher Anteil von etwa 40 % erreicht wird. Außerdem sind in Japan nur 6,5 % aller Beschäftigten bei der Zentralregierung angestellt gegenüber einem Anteil von 15 % in den OECD-Ländern (Durchschnitt).

Der ordentliche Haushalt des Fiskaljahres 1993/94 umfaßte Einnahmen und Ausgaben von jeweils 72 355 Mrd. ¥ und lag damit um 1,2 % über dem Vorjahreshaushalt. Das Volumen des außerordentlichen Haushalts lag demgegenüber rund dreimal so hoch (Einnahmen 230 703 Mrd ¥, Ausgaben 206 908 Mrd. ¥). Zur Ankurbelung der flauen Wirtschaftskonjunktur hatte man im Verlauf dieses Fiskaljahres drei Stimulierungsprogramme aufgelegt, wodurch drei Nachtragshaushalte erforderlich gewesen waren. Sie erhöhten den Umfang des ordentlichen Haushalts auf 76 000 Mrd. ¥, wurden aber zum Großteil über das Investitions- und Darlehensprogramm (FILP) abgewickelt.

Da sich die Bestätigung des Haushalts 1994/95 durch das Parlament wegen des mehrmaligen Regierungwechsels stark verzögerte, mußte man vorab bereits zwei Überbrückungshaushalte

verabschieden. Der von der Regierung erstellte Entwurf des ordentlichen Haushalts für 1994/95 sieht einen Umfang von 73 081 Mrd. ¥ vor (+1,0 % zum Vorjahr). Die Ausgaben des "zweiten Haushalts" (Fiscal Investment and Loan Programme) werden sich laut Entwurf auf 47 860 Mrd. ¥ belaufen (+4,6 % zum Vorjahr) und damit etwa zwei Drittel des ordentlichen Haushalts umfassen. Die Förderung des privaten Wohnungsbaus soll einen besonderen Schwerpunkt darstellen.

13.1 Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt der Zentralregierung *)

Mrd. ¥

Gegenstand der Nachweisung	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94 ¹⁾
Einnahmen					
Ordentlicher Haushalt	66 312	69 651	70 613	71 490	72 355
Außerordentlicher Haushalt	173 501	194 543	207 766	218 152	230 703
Ausgaben					
Ordentlicher Haushalt	66 312	69 651	70 613	71 490	72 355
Außerordentlicher Haushalt	158 673	168 584	177 879	199 215	206 908

^{*)} Haushaltsjahr: April/März.

Das japanische Steuersystem ist überwiegend durch Einkommensteuer und andere direkte Steuereinnahmen geprägt. Die Einnahmen im Entwurf des ordentlichen Haushalts 1993/94 bestanden zu 82,3 % aus Steuern, darunter über 70 % direkte Steuern. 11,2 % der Haushaltseinnahmen bestanden aus öffentlichen Schuldverschreibungen (Anleihen). Die indirekte Besteuerung will man zukünftig weiter ausbauen. Die im April 1989 eingeführte 3 %ige Verbrauchssteuer soll weiter erhöht werden, da aufgrund der demographischen Entwicklung in Japan (Rückgang der Geburten und damit der nachwachsenden Arbeitskräfte bei einem Anstieg der alten Bevölkerung) langfristig ein deutlicher Rückgang der Einnahmen durch Einkommensteuer befürchtet wird. Dieser Entwicklung will man durch eine höhere Besteuerung des privaten Konsums entgegensteuern.

Die größten Einnahmeposten des außerordentlichen Haushalts waren 1993/94 die Fürsorgeversicherung (22,4 %) und der Konsolidierungsfonds öffentlicher Schulden (21,2 %).

¹⁾ Entwurf.

13.2 Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Zentralregierung *)

Haushaltsposten	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	199	3/941)
nausnalisposten			Mrd. ¥			Anteil in %
Ordentlicher Haushalt	66 312	69 651	70 613	71 490	72 355	100
Steuerliche Einnahmen	52 378	57 105	57 287	55 968	59 547	82,3
Stempelgebühren	1 849	2 026	1 703	1 663	1 756	2,4
Monopolabgaben	8	8	9	10	11	0,0
Gewinne öffentlicher Unternehmen	17	18	19	19	21	0,0
Verkäufe von Regierungsbesitz	173	128	127	109	108	0,1
Öffentliche Schuldverschreibungen	7 111	7 312	6 730	9 536	8 130	11,2
Überschüsse aus dem Vorjahreshaushalt	2 391	549	1 504	1 670	4	0,0
Sonstige ordentliche Einnahmen	2 385	2 505	3 235	2 514	2 779	3,8
Außerordentlicher Haushalt	173 501	194 543	207 766	218 152	230 703	100
darunter:	!					
Fürsorgeversicherung	26 549	39 143	45 066	49 111	51 677	22,4
Staatliche Pensionen	14 331	15 329	16 678	17 642	18 710	8,1
Postdienstleistungen	5 582	5 992	6 087	6 471	6 906	3,0
Postsparkasse	12 526	13 200	15 367	17 890	18 665	8,1
Lebens- und Pensionsversicherung der Post	10395	11 309	12 702	13 262	15 242	6,6
Arbeitnehmerversicherung	7 620	8 016	8 610	8 713	8 777	3,8
Steuern von Gebietskörperschaften	19 711	19 392	18 638	18 673	20 137	8,7
Investmentfonds	13 952	14 233	15 704	17 432	18 154	7,9
Konsolidierungsfonds öffentlicher Schulden	39 303	45 616	46 487	43 948	48 829	21,2

^{*)} Haushaltsjahr April/Marz

Bei den Ausgaben des ordentlichen Haushalts standen 1993/94 die Zuwendungen an die Gebietskörperschaften mit 21,6 % an erster Stelle, gefolgt vom Schuldendienst mit 21,3 % und den Sozialausgaben mit 18,2 % (darunter 11,3 % für Sozialversicherung) und 8,0 % für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur.

¹⁾ Entwurf.

13.3 Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Zentralregierung *)

Haushaltanaatan	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	199	3/94 ¹⁾
Haushaltsposten			Mrd. ¥			Anteil in %
Ordentlicher Haushalt	66 312	69 651	70 613	71 490	72 355	100
			12 196	12 745	13 146	18,2
Sozialausgaben	12 474	11 545	12 190	12 /45	13 140	10,2
darunter.		500	004	005	620	0.0
Gesundheitswesen	525	562	601	665	639	0,9
Sozialversicherung	8 206	7 205	7 646	7 908	8 151	11,3
Sozialfürsorge	2 308	2 447	2 634	2 854	2 988	4,1
Bildung, Wissenschaft und Kultur	5 075	5 359	5 563	5 854	5 820	8,0
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	751	802	865	900	957	1,3
Finanzhilfen für Kleinunternehmen	241	241	215	260	195	0,3
Nahrungsmittelkontrolle	459	405	381	353	311	0,4
Industrieinvestitionen	1 300	1 300	1 300	217	187	0,3
Energiesparmaßnahmen	546	547	589	631	655	0,9
Zuwendungen an						
Gebietskorperschaften	14 965	15 931	15 800	14 204	15 617	21,6
Öffentliche Arbeiten	7 399	7 013	7 343	9 853	8 527	11,8
darunter [.]						
Straßenbau	1 782	1 789	1 900	2 664	2 435	3,4
Öffentlicher Wohnungsbau	1 539	931	975	1 184	990	1,4
Wald- und Gewässerschutz	1 080	1 087	1 147	1 644	1 488	2,1
Pensionszahlungen	1 856	1 837	1 808	1 784	1 777	2,5
Schuldendienst	12 090	14 449	15 537	15 182	15 442	21,3
Verteidigung	3 970	4 254	4 440	4 578	4 641	6,4
Reservefonds	200	325	150	200	350	0,5
Sonstige ordentliche Ausgaben	4 987	5 643	4 426	4 730	4 729	6,5
Außerordentlicher Haushalt	158 673	168 584	177 879	199 215	206 908	100
darunter [.]	ľ					
Fursorgezahlungen	22 379	32 120	37 522	42 592	45 342	21,9
Staatliche Schulen	1 928	2 002	2 088	2 304	2 352	1,1
Subventionierung land-)					
wirtschaftlicher Erzeugnisse	5 927	3 348	2 765	4 610	4 274	2,1
Staatliche Forstverwaltung	756	750	766	843	803	0,4
Kohlenbergbauförderung	125	97	105	104	107	0,1
Industrieinvestitionen	1 387	1 335	1 388	305	342	0,2
Straßenbau	3 282	3 328	3 467	4 200	3 787	1,8
Hafenbau	406	410	420	524	493	0,2
Gewässerschutz (Flüsse)	1 452	1 424	1 474	1 766	1 576	0,8
Postdienstleistungen	5 582	5 996	6 111	6 471	6 906	3,3
Postsparkasse	11 379	11 531	12 811	15 980	16 015	7,7
Lebens- und Pensionsversicherung						•
	10 395	5 941	6 668	7 586	8 436	4,1

Fortsetzung s. nächste Seite.

13.3 Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Zentralregierung *)

Haushaltsposten	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	199	3/941)
riausnansposten			Mrd. ¥			Anteil in %
Arbeitsunfallversicherung	1 253	1 088	1 131	1 314	1 326	0,6
Arbeitslosenversicherung	2 362	1 509	1 559	2 400	2 694	1,3
Zuwendungen an Gebietskörperschaften	19 576	19 197	18 281	18 374	19 791	9,6
Konsolidierungsfonds öffentlicher Schulden	38 143	41 517	41 392	43 948	45 829	22,1

^{*)} Haushaltsjahr April/März.

13.4 Investitions- und Darlehensprogramm

Mrd. ¥

Gegenstand der Nachweisung	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94
Einnahmen	35 205	37 816	37 406	41 402	46 771
Spezialkonten für Industrie-	84	64	66	58	58
Treuhandfonds (Trust Fund Bureau)	27 735	29 818	29 135	33 489	37 660
darunter:					
Postsparkasse	6 044	4 595	8 800	9 900	10 400
Sozialhilfe und Pensionskasse	4 793	6 803	6 430	7 230	7 190
Sonstige Einnahmen ,	7 387	7 934	8 205	7 855	9 053
Ausgaben (Voranschläge)	32 271	34 572	36 806	40 802	45 771
darunter					
Bildung und Kultur	520	554	582	582	650
Land- u Forstwirtschaft, Fischerei	924	876	908	908	915
Wohnungsbau	7 461	8 366	9 475	9 799	10 799
Umweltschutz	4 371	4 222	4 293	5 158	6 070
Kleine und mittlere Unternehmen .	4 176	4 338	4 495	4 830	5 342
Straßenbau	2 577	2 700	2 983	3 375	3 627
Verkehr und Nachrichtenwesen	2 362	2 304	1 468	2 230	2 890
Handel und wirtschaftliche					
Zusammenarbeit	1 420	1 603	1 898	2 105	2 105

¹⁾ Entwurf

Die Staatsverschuldung Japans hat sich von 1989 (208 033 Mrd. ¥) bis 1992 (239 351 Mrd. ¥) kontinuierlich erhöht. 1993 (Stand August) verzeichnete man einen Wert von 240 985 Mrd. ¥, zu drei Vierteln bestehend aus Inlandsanleihen. Vorrangiges Ziel der Haushaltspolitik ist es nach wie vor, die Ausgabe von Staatsanleihen zu kontrollieren und möglichst einzuschränken, um die Schuldenlast sowie die Belastung durch die Zinszahlungen zu reduzieren.

Stellt man die japanischen Vermögenswerte im Ausland den Auslandsverbindlichkeiten gegenüber, so zeigt sich, daß Japan im Jahr 1993 über Netto-Vermögenswerte im Ausland in Höhe von 610,8 Mrd. US-\$ verfügte, die zu 73,5 % aus Aktiva des japanischen Privatsektors und zu 26,5 % aus Aktiva des japanischen Staates bestanden. Damit war Japan 1993 im dritten Jahr in Folge das größte Gläubigerland der Welt.

13.5 Staatsverschuldung *)

Mrd. ¥

Gegenstand der Nachweisung	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
nsgesamt	208 033	216 674	224 591	239 351	240 985
Anleihen (Inland)	163 098	168 547	173 657	180 905	182 351
Schatzwechsel zum Ankauf von Nahrungsmitteln	609	556	356	261	431
Auslandsschatzwechsel	16 007	15 800	15 446	15 332	17 934
Kassenvorschusse	28 319	31 771	35 132	42 853	40 269

^{*)} Stand. März

¹⁾ Stand: August.

14 LÖHNE UND GEHÄLTER

In den japanischen Unternehmen setzen sich die Löhne und Gehälter aus zwei Bestandteilen zusammen. Zum einen wird das Grundgehalt jährlich festgelegt und in der "Shunto" oder Frühjahrslohnrunde zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden vereinbart. Darüber hinaus zahlen die Firmen einen zusätzlichen erheblichen Bonus, der sich am Betriebsgewinn orientiert und etwa ein Viertel des Jahresbruttogehalts ausmacht. Dieser macht die Einkommen der Arbeitnehmer von denjenigen ihrer Unternehmen abhängig. Aber auch in der Shunto ist der vereinbarte Tarif an der Wirtschaftskraft der Unternehmen orientiert.

Im Vergleich zu anderen OECD-Ländern können somit Konjunkturschwankungen in Japan einen verhältnismäßig großen Einfluß auf die Verdienste der Beschäftigten in großen Firmen haben, während sich der Einfluß auf die Beschäftigungshöhe in diesen Unternehmen meistens nicht unmittelbar bemerkbar macht. Die Beschäftigung in der Vielzahl von kleinen Unternehmen wirkt sich häufig als eine Art Pufferzone aus, wodurch die Folgen von Konjunkturschwankungen auf das Beschäftigungsniveau von Großunternehmen abgeschwächt werden.

Die Lohn- und Gehaltsstruktur in Japan ist gekennzeichnet durch das Senioritätsprinzip und durch unterschiedliche Entlohnung je nach Betriebsgröße, wenn auch in letzter Zeit Überlegungen zur Änderung des Senioritätsprinzips und der Beschäftigung auf Lebenszeit angestellt werden. Die Tariflöhne für Männer sehen z.B. eine kontinuierliche Erhöhung vom Eintritt in das Beschäftigungsverhältnis bis zur Altersgruppe der 45 bis 49jährigen vor, deren Verdienste in etwa doppelt so hoch liegen wie diejenigen der Altersgruppe von 20 bis 24 Jahren. Bei den Frauen sind die altersabhängigen Verdienstunterschiede weniger stark ausgeprägt. In kleinen Unternehmen sind die Verdiensthöhen aufgrund der zumeist geringen Kapitalausstattung und niedrigen Produktivität dieser Betriebe in der Regel deutlich niedriger.

Nach Angaben des japanischen Arbeitsministeriums belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst in neun Wirtschaftsbereichen (Betriebe mit mehr als 30 Beschäftigten) im Jahr 1993 auf 393 200 ¥. Im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt bedeutet dies eine Erhöhung um 0,2 %. Die durchschnittlichen Bonuszahlungen erreichten 99 800 ¥ pro Arbeitnehmer und damit um 3,9 % weniger als ein Jahr zuvor. Überdurchschnittliche Verdienste wurden vor allem in Teilbereichen des Dienstleistungsgewerbes (u.a. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe: 521 000 ¥, Verkehr und Nachrichtenwesen: 440 000 ¥, Immobilienbranche: 440 000 ¥), in der Energie- und Wasserwirtschaft (569 000 ¥), im Baugewerbe (445 000 ¥), im Bergbau (427 000 ¥) sowie in Teilbereichen der verarbeitenden Industrie (u.a. Mineralöl- und Kohlenverarbeitung 604 000 ¥, chemische Industrie 490 000 ¥, eisenschaffende Industrie 466 000 ¥) gezahlt, während die Entlohnung in vielen traditionellen Industriezweigen (Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Textil- und

Bekleidungsindustrie) sowie im Handel und Gaststättengewerbe unter dem Durchschnitt von 393 000 ¥) liegt.

Es besteht eine beträchtliche Differenz im durchschnittlichen Lohnniveau der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte in Japan. Im Jahr 1991 verdienten Männer in Betrieben mit mehr als 30 Beschäftigten - abweichend vom durchschnittlichen Verdienstniveau von 384 800 ¥ - im Schnitt 466 000 ¥, während japanische Frauen nur mit durchschnittlich 237 000 ¥ rechnen konnten, also nur mit rund der Hälfte des Einkommens der Männer. Auch in kleineren Unternehmen mit zumeist geringerem Verdienstniveau (1991: durchschnittlich 345 000 ¥ in Betrieben von 5 bis 29 Beschäftigten) erhalten Männer in der Regel den doppelten Lohn von Frauen. In den meisten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes ist der Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern sogar noch deutlicher ausgeprägt, d.h. der durchschnittliche Verdienst von Frauen ist nicht einmal halb so hoch wie derjenige von Männern

14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen *)

1000 ¥

Wirtschaftsbereich/ -zweig	1989	1990	1991	1992	1993
Insgesamt	357,1	370,2	384,8	392,6	393,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen					
und Erden	359,4	379,8	417,8	433,1	427,3
Verarbeitendes Gewerbe	336,6	352,0	368,0	372,6	371,4
Nahrungs- und					
Genußmittelindustrie	256,7	263,0	291,3	296,8	279,9
Textilindustrie	239,2	250,4	255,0	268,7	272,5
Bekleidungsindustrie	173,3	180,0	194,4	196,8	190,0
Holzındustrie	269,0	290,1	307,4	318,7	316,5
Möbelindustrie	298,1	313,9	318,9	325,9	
Papierindustrie	351,1	349,4	370,2	383,3	375,0
Druck- und					
Vervielfältigungsgewerbe,					
Verlagswesen	413,9	421,9	434,8	445,3	438,7
Lederindustrie	288,8	259,9	275,3	284,4	
Chemische Industrie	443,6	460,0	485,7	490,5	490,2
Mineralöl- u. Kohlenverarbeitung	537,1	564,3	595,4	614,9	604,4
Gummiverarbeitung	344,7	356,7	372,2	382,4	
Kunststoffindustrie	311,4	320,7	334,6	344,2	
Verarbeitung von Steinen und					
Erden	338,1	350,7	368,6	376,3	378,9
Eisenschaffende Industrie	438,3	467,3	472,2	484,8	466,1

Fortsetzung s. nächste Seite.

14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen *)

1000 ¥

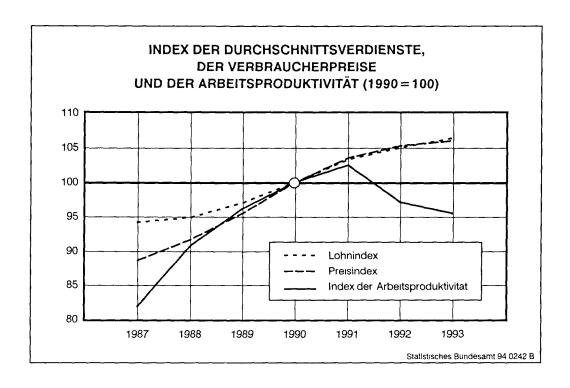
Wirtschaftsbereich/ -zweig	1989	1990	1991	1992	1993
				•	
Ne-Metallındustrie	389,7	414,6	430,1	427,7	414,5
EBM-Waren-Industrie	333,6	350,8	357,1	364,1	380,9
Maschinenbau	380,6	399,2	422,0	417,5	404,0
Elektrotechnische Industrie	318,9	338,8	350,8	353,8	363,0
Fahrzeugbau	388,7	406,6	421,3	421,6	425,1
Feinmechanische und optische					
Industrie	325,7	349,1	360,9	365,6	355,2
Sonstiges Verarbeitendes					
Gewerbe	298,4	304,8	320,3	328,8	
Baugewerbe	373,2	401,6	424,6	437,4	444,5
Energie- und Wasserwirtschaft	493,0	516,8	524,4	555,1	569,1
Handel und Gaststättengewerbe .	297,8	309,2	323,1	330,9	326,3
Kreditinstitute und Versicherungs-					
gewerbe	486,3	490,0	491,7	504,8	520,7
Verkehr und Nachrichtenwesen .	395,3	413,1	422,2	430,9	439,7
mmobilienbranche	424,2	442,0	454,3	461,4	439,5
Sonstige Dienstleistungen	372,6	379,9	395,5	405,3	399.4

^{*)} Ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Betriebe mit mehr als 30 Beschaftigten. Jahresdurchschnitt.

Die durchschnittliche monatliche Arbeitszeit eines Beschäftigten betrug im Jahr 1993 159,4 Stunden, dies waren 4,9 Stunden weniger als im Vorjahr. Die Zahl der durchschnittlich geleisteten Überstunden im Monat belief sich 1993 auf 11,1 Stunden gegenüber 12,4 Stunden ein Jahr zuvor. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 1993 durchschnittlich 163,4 Arbeitsstunden im Monat abgeleistet (bei 12,0 Überstunden), im Bergbau 181,8 Stunden und im Bauwesen 173,6 Stunden.

14.2 Durchschnittliche monatliche Arbeitszeiten nach Wirtschaftsbereichen Stunden

Gegenstand der Nachweisung	1988	1989	1990	1991	1992	1993
insgesamt	175,9	174,0	171,0	168,0	164,3	159,4
Überstunden	15,7	15,8	15,5	14,6	12,4	11,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	189,7	189,2	185,5	179,0	176,9	181,8
Verarbeitendes Gewerbe	181,1	179,3	176,6	173,2	168,1	163,4
Überstunden	19,7	20,0	19,7	18,4	14,4	12,0
Baugewerbe	190,1	187,3	184,4	180,3	176,3	173,6
Energie- und Wasserwirtschaft	175,2	173,6	171,8	168,6	162,3	158,8
Handel und Gaststättengewerbe	164,4	162,9	161,0	157,5	155,0	148,5
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	161,2	155,2	152,7	149,7	149,3	149,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	189,9	188,6	186,0	180,3	176,9	175,5
Immobilienbranche	173,0	171,3	166,6	164,4	161,3	154,9
Sonstige Dienstleistungen	169,0	167,7	163,7	162,8	160,1	153,0



Die traditionellen Frühjahrslohnverhandlungen (Shunto) zwischen dem Gewerkschaftsdachverband "Rengo" und dem Dachverband der Arbeitgeberverbände "Nikkeiren" haben unter dem Eindruck der anhaltenden Rezession für 1994 zu Lohnerhöhungen von durchschnittlich nur 3 % geführt, den niedrigsten Tarifabschlüssen seit 1955. Diese Lohnsteigerung bezieht sich jedoch allein auf das Grundgehalt. Die zweimal jährlich geleisteten Bonuszahlungen, die einen bedeutenden Anteil des Gesamtgehaltes einnehmen (zwischen drei und sechs Monatsgehältern), bleiben hiervon unberührt. Die Bonuszahlungen richten sich nach der Ertragslage der Unternehmen und wurden 1994 ebenfalls zum Teil gekürzt, was für viele Arbeitnehmer unter dem Strich einen realen Einkommensverlust bedeutete. Die Lohnsteigerungen von 1994 liegen zwischen 3,11 % für Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten und 2,97 % für kleinere Betriebe. Während sich die Arbeitnehmer in der Stahlindustrie mit dem niedrigsten Lohnzuwachs (1,6 %) zufriedengeben mußten, konnten die Beschäftigten im Automobilbau und in der Elektronikindustrie 1994 mit durchschnittlich 3,0 % mehr Grundgehalt rechnen. Die höchsten Zunahmen waren bei der nationalen Fernmeldegesellschaft NTT (+3,36 %) und bei der Eisenbahn (+3,94 %) zu verzeichnen.

Seit 1992 sind die jährlichen Lohnzuwächse im Sinken begriffen. Daneben reduzierte man vor allem die Zahl der geleisteten Überstunden, wodurch sich die realen Durchschnittsverdienste 1993 nur um 0,4 % erhöhten. Inflationsbereinigt errechnet sich für 1993 sogar ein Minus von 0,7 % und damit die erste reale Lohneinbuße seit 1980. Die Jahresarbeitszeit der Japaner lag 1993 im Schnitt bei 1 913 Stunden gegenüber rund 1 600 Stunden in der Bundesrepublik Deutschland.

14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste nach ausgewählten Berufen *)

1000 ¥

Wirtschaftsbereich/-zweig, Beruf	1986	1987	1988	1989	1991
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden					
Bergleutemännlich	364	362		378	397
Verarbeitendes Gewerbe					
Nahrungsmittelindustrie					
Bäckermännlich	215	222	227	238	242
weiblich	133	135	140	146	146
Textilindustrie					
Spinner weiblich	117	122	127	128	135
Webvorbereiter , männlich	225	222	216	231	236
Weber weiblich	122	134	146	146	153
Bekleidungsındustrie(ohne Schuhindustrie)					
Maschinennähermännlich	199	191	201	203	221
weiblich	108	109	112	116	122

Fortsetzung s. nächste Seite.

14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste nach ausgewählten Berufen *)
1000 ¥

Wirtschaftsbereich/-zweig, Beruf	1986	1987	1988	1989	1991
Holzindustrie(ohne Möbelindustrie)					
Sägewerker männlich	186	194	208	211	214
Mobelindustrie					
Möbeltischler männlich	207	215	215	225	231
Papierindustrie					
Maschinenführer männlich	272	276	287	290	308
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe, Verlagswesen					
Journalisten männlich	387	379	387	411	452
Handsetzter männlich	266	278	299	283	303
Drucker männlich	277	277		313	308
Chemische Industrie					
Chemietechniker männlich	276	269	279	292	312
Chemiewerker mannlich	276	280	292	300	306
Eisen- und Stahlindustrie					
Schmelzer mannlich	290	288	•	311	346
EBM-Waren-Industrie					
Schweißer männlich	250	256	271	286	295
Maschinenbau					
Bank- und Kernformer . mannlich	270	282	296	308	330
Maschineneinrichter und -monteure männlich	257	248	274	281	293
Energiewirtschaft					
Maschinisten(Kraftwerk) männlich	277	278	299	304	313
Verkehr					
Eisenbahnverkehr					
Lokführer männlich	292	300	316	340	353
Straßenverkehr					
Busfahrer männlich	351	354	362	369	387
Automechaniker mannlich	207	208	219	227	236
Luftverkehr					
Flugzeugführer mannlich	913	910	•	1 055	1 253
Flugbegleiterweiblich	348	397	390	420	410
Gesundheitswesen					
Arzte(Allgemeinmedızın) männlich	713	690	759	751	791
Krankenpflegepersonen weiblich	231	234	239	248	260
Hilfspflegepersonenweiblich	191	198	202	208	219
Röntgenassistenten månnlich	277	283	298	316	335

Fortsetzung s nächste Seite

14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste nach ausgewählten Berufen *) 1000 ¥

Wirtschaftsbereich/-zweig, Beruf	1986	1987	1988	1989	1991
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe					
Köchemännlich	230	240	246	257	276
Kellner mannlich	198	198	208	218	234
weiblich	147	152	155	161	175

^{*)} Juni.

14.4 Durchschnittliche Tagesverdienste im Baugewerbe nach ausgewählten Berufen *)

¥

Beruf	1986 ¹⁾	1987	1988	1989	1991
Elektroinstallateure	11 040	11 300	11 810	12 270	13 330
Rohrleger und -installateure	9 910	10 070	10 680	11 320	12 140
Stahlbaumonteure	10 120	10 030	11 080	11 690	12 540
Maler	10 240	10 570	11 040	11 540	12 420
Ziegelmaurer	11 310	11 290	13 390	13 360	14 850
Betonoberflächenfertigmacher	10 150	10 610	11 110	12 170	13 280
Zimmerleute	10 520	10 920	11 460	11 950	13 090

^{*)} August.

¹⁾ Juni.

15 PREISE

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre verzeichnete man äußerst niedrige Preissteigerungsraten in Japan (1986: 0,6 %; 1987: 0,1 %; 1988: 0,7 %), vor allem aufgrund des starken Yen und der niedrigen Rohölpreise. In den darauffolgenden Jahren kam es zu einem langsamen Anstieg der Verbraucherpreise. Im Jahr 1989 kletterte die Inflation auf 2,2 %, hauptsächlich infolge der Einführung einer 3 %igen Verbrauchsteuer. Ein Jahr später verzeichnete man 3,1 %, ein weiteres Jahr darauf lag die Inflationsrate bei 3,3 % nach einem Anstieg der Kosten für Bildung und Erziehung und der Preise für Nahrungsmittel und Bekleidung. Im Jahr 1992 belief sich die durchschnittliche Preissteigerung mit 1,6 % erstmals seit vier Jahren wieder unter der 2 %-Marke. Die Ursachen dafür waren zum einen der einsetzende konjunkturelle Abschwung und die Aufwertung des japanischen Yen, zum anderen Preissenkungen für Agrargüter aufgrund guter Ernteergebnisse in diesem Jahr sowie eine allgemein nur geringe Preissteigerung bei Nahrungsmitteln. 1993 fiel die Inflationsrate auf den Jahresdurchschnittswert von 1,3 %.

Die Teilindizes des Verbraucherpreisindex lassen eine deutlich überdurchschnittliche Preissteigerung, insbesondere in den Jahren 1992 und 1993 für die Bereiche Erziehung und Wohnen erkennen. Unter dem Durchschnitt liegende Verteuerungen gab es in den Bereichen Brennstoffe, Elektrizität und Wasser, Möbel und Hausrat, medizinische Versorgung sowie Verkehr und Nachrichtenwesen (siehe nachfolgende Tabelle).

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)

1990 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1988	1989	1990	1991	1992	1993
nsgesamt	10 000	94,9	97,0	100,0	103,3	105,0	106,4
Nahrungsmittel und Getranke	3 140	94,1	96,1	100,0	104,8	105,4	106,5
Bekleidung und Schuhe	860	91,4	95,5	100,0	104,7	107,9	107,9
Wohnung	1 478	94,2	97,0	100,0	103,1	106,3	109,1
Brennstoffe, Elektrizıtät und Wasser	553	98,1	97,7	100,0	102,3	102,4	103,1
Möbel und Hausrat	444	99,4	99,9	100,0	100,8	102,0	101,8
Medizinische Versorgung	312	98,0	99,5	100,0	100,6	103,3	104,2
Erziehung	466	91,6	95,3	100,0	104,8	109,4	114,0
Bildung und Unterhaltung	1 115	93,7	96,7	100,0	102,9	106,2	107,9

Fortsetzung s nächste Seite.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)

1990 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Verkehr und							
Nachrichtenwesen	1 185	97,5	98,6	100,0	100,7	101,2	101,5
Sonstiges	446	97,5	98,9	100,0	101,9	103,6	105,0
Jährliche Veränderung in %		0,7	2,2	3,1	3,3	1,6	1,3

^{*)} Jahresdurchschnitt

Der Index der Großhandelspreise ist im Vergleich zum Verbraucherpreisindex in den vergangenen Jahren weniger stark angestiegen. Die durchschnittliche Preisveränderung betrug hier in den Jahren 1989-91 1,9 %, 1,5 % und 1,0 %. In den Jahren 1992 und 1993 kam es sogar zu einem Rückgang des Preisniveaus von -0,9 % und -1,2 %, vor allem aufgrund des Preisverfalls bei Erdöl- und Kohleprodukten, Eisen- und Stahlprodukten und elektrotechnischen Erzeugnissen, während sich Bergbauprodukte und verarbeitete Nahrungsmittel weit überdurchschnittlich verteuerten.

15.2 Index der Großhandelspreise *)

1990 = 100

Warengruppe/Erzeugnis	Gewichtung	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Insgesamt	1 000	96,7	98,5	100,0	101,0	100,1	98,9
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	30,9	96,8	98,7	100,0	99,8	99,2	97,2
Elektrızitat, Gas und Wasser	37,1	104,4	100,8	100,0	100,1	100.1	100.8
Bergbau- erzeugnisse	9,3	95,1	98,3	100,0	104,4	108.2	107,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden		·	·		·	,	•
Gewerbes	919,1	96,4	98,4	100,0	101,1	100,2	98,8
darunter: Verarbeitete							
Nahrungsmittel	97,5	96,6	97,6	100,0	104,0	105,7	105,6

Fortsetzung s. nächste Seite.

15.2 Index der Großhandelspreise *)

1990 = 100

Warengruppe/Erzeugnis	Gewichtung	1988	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾
Textilien	35,8	97,3	100,2	100,0	102,3	100,5	96,6
Chemikalien	73,7	97,2	98,9	100,0	103,0	98,7	96,1
Erdöl- und Kohle- produkte	30,3	83,0	87,5	100,0	102,3	96,3	92,8
Eisen- und Stahlprodukte	54,8	94,9	98,5	100,0	101,4	99,8	96,0
Fahrzeuge	76,3	103,4	101,2	100,0	99,8	100,5	100,3
Maschinenbau- erzeugnisse	113,9	95,2	97,9	100,0	101,4	101,6	101,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	148,1	104,6	102,7	100,0	96,9	94,9	93,0
Schrott und Abfälle	3,6	82,8	96,7	100,0	86,4	65,9	73,9

^{*)} Jahresdurchschnitt.

15.3 Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte *)

1990/1991 = 100

Produkt	Gewichtung	1987/88	1988/89	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94 ¹⁾
Insgesamt darunter:	10 000	93,9	96,5	100,0	104,4	98,1	104,7
Reis	2 756	102,3	103,2	100,0	102,3	105,0	106,1
Gemüse	2 489	86,5	86,1	100,0	105,6	91,1	116,1
Obst	989	74,9	84,5	100,0	119,0	102,8	108,8
Tierische Erzeugnisse	2 359	96,1	99,9	100,0	97,9	91,6	87,6

^{*)} Berichtszeitraum April/Marz Durchschnitt.

¹⁾ Januar/September Durchschnitt.

¹⁾ April/September1993 Durchschnitt.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Japans werden von der Economic Planning Agency, Tokyo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen. Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables -SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Statistischen Jahrbuch 1993 für die Bundesrepublik Deutschland (S. 675 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	Bruttoinla	ndsprodukt zu Ma	rktpreisen	Preis-			
Jahr	in jeweiligen	in Preise	n von 1985	kompo-	Einwohner		
	Preisen	insgesamt	je Einwohner	nente			
	. Mrc	I ¥	¥	1985 = 100			
980	240 176	266 722	2 278 507	90,0	96,7		
985	320 419	320 397	2 646 837	100,0	100,0		
986	334 609	328 816	2 702 479	101,8	100,5		
987	348 425	342 315	2 799 802	101,8	101,0		
988	371 429	363 567	2 961 053	102,2	101,4		
989	396 197	380 709	3 088 792	104,1	101,8		
990	424 537	399 043	3 228 216	106,4	102,1		
991	451 297	416 038	3 353 982	108,5	102,5		
992	463 850	420 809	3 381 296	110,2	102,8		
Veranderi	ung gegenuber de	m Vorjahr bzw. ja	ahresdurchschnittli	che Zuwachsrat	e in %		
988	+ 6,6	+ 6,2	+ 5,8	+ 0,4	+ 0,		
989	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 1,9	+ 0,		
990	+ 7,2	+ 4,8	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,		

Fortsetzung s. nächste Seite.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	В	ruttoinla	ndsproduk	t zu Ma	rktpreisen	ļ	Preis- kompo-				
Jahr	in jewei	ligen	in	Preise	on 1985				Einwohner		ner
	Preisen		insgesamt		je Einwohner		nente				
	Mrd. ¥				¥		1985 = 100				
Veränder	ung gegen	über de	m Vorjahi	bzw. ja	ahresdurci	nschnittli	che Zuw	achsrat	e in %		
1991	J +	6,3		4.3	+		+			+	0.3
1992)	2,8	+		+	0,8	+	1,6			0,3
	i										
1980/1985 D	+	5,9	+	3,7	+	3,0	+	2,1		+	0,7
1985/1992 D	+	5,4	+	4,0	+	3,6	+	1,4		+	0,4

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	Brutto-	Land-		Darı	ınter	Handel	Verkehr	
	inlands-	und	Produ-	Verar-		und	und	Übrige
Jahr	produkt zu	Forstwirt-	zierendes	beitendes	Bau-	Gast-	Nachrich-	Bereiche 1)
	Markt-	schaft,	Gewerbe	Ge- werbe	gewerbe	gewerbe	tenüber- mittlung	
	preisen	Fischerei	l	werbe	<u> </u>	<u> </u>	mittiding	l
			in jeweilige	n Preisen (f	Ard. ¥)			
1980	240 176	8 847	100 682	70 232	22 506	36 792	14 787	79 068
1985	320 419	10 214	131 318	94 673	25 381	42 836	21 087	114 965
1986	334 609	9 975	135 472	96 262	26 886	43 567	21 910	123 685
1987	348 425	9 768	141 739	99 297	30 129	45 540	22 871	128 508
1988	371 429	9 754	153 104	106 650	34 009	48 010	24 220	136 341
1989	396 197	10 132	164 773	114 455	37 985	50 377	26 301	144 614
1990	424 537	10 553	178 338	123 443	42 127	54 501	27 100	154 045
1991	451 297	10 520	189 988	131 336	45 021	57 830	28 618	164 341
1992	463 850	10 199	190 755	129 570	46 959	59 272	29 042	174 583
Vera	inderung ge	genuber de	m Vorjahr b	zw. jahresd	urchschnitt	liche Zuwac	hsrate in %	
1988	+ 6,6	- 0,1	+ 8,0	+ 7,4	+ 12,9	+ 5,4	+ 5,9	+ 6,1
1989	+ 6,7	+ 3,9	+ 7,6	+ 7,3	+ 11,7	+ 4,9	+ 8,6	+ 6,1
1990	+ 7,2	+ 4,2	+ 8,2	+ 7,9	+ 10,9	+ 8,2	+ 3,0	+ 6,5
1991	+ 6,3	- 0,3	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,1	+ 5,6	+ 6,7
1992	+ 2,8	- 3,1	+ 0,4	- 1,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,2
	•					Forts	setzung s. nä	ichste Seite.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	Brutto-	Land-		Darı	unter	Handel	Verkehr		
Jahr	inlands- produkt zu Markt- preisen	und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Verar- beitendes Ge- werbe	Bau- gewerbe	und Gast- gewerbe	und Nachrich- tenüber- mittlung	Übrige Bereiche ¹⁾	
1980/1985 D	+ 5,9	+ 2,9	+ 5,5	+ 6,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 7,4	+ 7,8	
1985/1992 D	+ 5,4	- 0,0	+ 5,5	+ 4,6	+ 9,2	+ 4,7	+ 4,7	+ 6,1	
			in Preisen	von 1985 (M	Ird. ¥)				
1980	266 722	9 135	107 171	71 482	26 326	38 069	16 999	95 349	
1985	320 397	10 214	131 318	94 673	25 381	42 836	21 087	114 943	
1986	328 816	10 006	129 842	92 113	26 297	44 251	21 368	123 348	
1987	342 315	10 325	139 606	98 860	29 124	46 963	21 937	123 484	
1988	363 567	9 995	152 461	107 999	32 071	49 685	23 274	128 153	
1989	380 709	10 328	163 085	116 619	33 623	51 484	24 637	131 175	
1990	399 043	10 381	174 981	125 492	35 641	55 256	25 355	133 071	
1991	416 038	9 595	184 658	133 421	36 500	57 255	26 256	138 275	
1992	420 809	9 825	183 004	130 992	36 972	58 986	26 299	142 693	
Verä	nderung ge	genüber de	m Vorjahr ba	zw. jahresdu	ırchschnitti	iche Zuwacl	hsrate in %		
1988	+ 6,2	- 3,2	+ 9,2	+ 9,2	+ 10,1	+ 5,8	+ 6,1	+ 3,8	
1989	+ 4,7	+ 3,3	+ 7,0	+ 8,0	+ 4,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 2,4	
1990	+ 4,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,3	+ 2,9	+ 1,4	
1991	+ 4,3	- 7,6	+ 5,5	+ 6,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	
1992	+ 1,1	+ 2,4	- 0,9	- 1,8	+ 1,3	+ 3,0	+ 0,2	+ 3,2	
1980/1985 D	+ 3,7	+ 2,3	+ 4,1	+ 5.8	- 0,7	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,8	
1985/1992 D	+ 4,0	- 0,6	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,5	+ 4.7	+ 3,2	+ 3,1	

¹⁾ Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	Brutto-						Ausfuhr	Einfuhr
Jahr	inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 - Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorratsver- änderung	Letzte inländische Verwen- dung (Sp. 2 bis Sp. 5)	von Waren und Dienstleistunge	
	1	2	3	4	5	6	7	8
			in jeweilige	n Preisen (i	Mrd. ¥)			
980	240 176	141 324	23 568	75 821	+ 1 613	242 326	32 887	35 036
985	320 419	188 760	30 685	88 040	+ 2 159	309 643	46 307	35 532
986	334 609	195 969	32 388	91 310	+ 1 643	321 310	38 090	24 791
987	348 425	204 585	32 975	99 160	+ 690	337 410	36 210	25 195
988	371 429	215 122	34 184	111 074	+ 2 630	363 011	37 483	29 065
989	396 197	228 483	36 275	122 766	+ 3 089	390 613	42 352	36 768
1990	424 537	243 628	38 807	136 733	+ 2 322	421 489	45 920	42 872
1991	451 297	255 084	41 232	143 429	+3 271	443 016	46 810	38 529
1992	463 850	264 778	43 254	142 999	+ 1 594	452 625	47 409	36 184
Verä	inderung ge	egenuber de	m Vorjahr b	zw. jahresd	urchschnittl	iche Zuwac	hsrate in %	
988	+ 6,6	+ 5,2	+ 3,7	+ 12,0	x	+ 7,6	+ 3,5	+ 15,4
989	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,1	+ 10,5	x	+ 7,6	+ 13,0	+ 26,5
990	+ 7,2	+ 6,6	+ 7,0	+ 11,4	x	+ 7,9	+ 8,4	+ 16,6
991	+ 6,3	+ 4,7	+ 6,2	+ 4,9	x	+ 5,1	+ 1,9	- 10,1
1992	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,9	- 0,3	x	+ 2,2	+ 1,3	- 6,1
1980/1985 D	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,4	+ 3,0	x	+ 5,0	+ 7,1	+ 0,3
1985/1992 D	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,0	+ 7,2	x	+ 5,6	+ 0,3	+ 0,3
			in Preisen	von 1985 (I	Mrd. ¥)			
1980	266 722	161 925	26 628	78 923	+ 1 421	268 897	32 235	34 410
1985	320 397	188 703	30 623	88 079	+ 2 160	309 565	46 426	35 594
1986	328 816	195 079	31 986	92 271	+ 1 780	321 116	44 153	36 453
	1 242 245			404.004		337 429	44 191	00 005
1987	342 315	203 336	32 124	101 094	+ 87€	33/ 429		39 305
	363 567	203 336 213 983	32 124 32 815	101 094	+ 876 + 2 979		47 295	39 305 46 652
1988					+ 2 979			
1988 1989	363 567	213 983	32 815	113 147	+ 2 979 + 3 692	362 924	47 295	46 652
1988 1989 1990	363 567 380 709 399 043 416 038	213 983 223 174 231 948 237 027	32 815 33 482 34 114 34 650	113 147 123 644 134 583 139 544	+ 2 978 + 3 692 + 2 627 + 3 763	362 924 2 383 992 7 403 272 3 414 985	47 295 51 575	46 652 54 858 59 572 57 150
1988 1989 1990	363 567 380 709 399 043 416 038	213 983 223 174 231 948 237 027	32 815 33 482 34 114	113 147 123 644 134 583 139 544	+ 2 978 + 3 692 + 2 627 + 3 763	362 924 2 383 992 403 272	47 295 51 575 55 343	46 652 54 858 59 572
1988	363 567 380 709 399 043 416 038 420 809	213 983 223 174 231 948 237 027	32 815 33 482 34 114 34 650 35 412	113 147 123 644 134 583 139 544 138 437	+ 2 979 + 3 692 + 2 627 + 3 763 + 1 654	362 924 2 383 992 403 272 3 414 985 4 416 495	47 295 51 575 55 343 58 203 61 216	46 652 54 858 59 572 57 150
	363 567 380 709 399 043 416 038 420 809	213 983 223 174 231 948 237 027 240 992 egenüber de	32 815 33 482 34 114 34 650 35 412 m Vorjahr b	113 147 123 644 134 583 139 544 138 437 zw. jahresd	+ 2 979 + 3 692 + 2 627 + 3 763 + 1 654	9 362 924 2 383 992 7 403 272 3 414 985 4 416 495 liche Zuwac + 7,6	47 295 51 575 55 343 58 203 61 216 hsrate in % + 7,0	46 652 54 858 59 572 57 150 56 902 + 18,7
1988	363 567 380 709 399 043 416 038 420 809	213 983 223 174 231 948 237 027 240 992 egenüber de	32 815 33 482 34 114 34 650 35 412 m Vorjahr b	113 147 123 644 134 583 139 544 138 437 zw. jahresd	+ 2 978 + 3 692 + 2 627 + 3 763 + 1 654	9 362 924 2 383 992 7 403 272 3 414 985 4 416 495 liche Zuwac + 7,6	47 295 51 575 55 343 58 203 61 216 hsrate in %	46 652 54 858 59 572 57 150 56 902 + 18,7

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

	Bru	ıtto-	l				l			(Αu	stuhr	Eı	nfuhr
Jahr	inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp 6 + Sp. 7 - Sp. 8)		Privater Verbrauch		Staats- verbrauch		Brutto- anlage- investi- tionen		Vorratsver- änderung	Letzte Inländische Verwen- dung (Sp. 2 bis Sp. 5)		von Waren u Dienstleistung			
		1		2		3		4	5		6		7		8
1991	+	4.3	+	2,2	+	1,6	+	3,7	x	+	2,9	+	5,2		4,1
1992	+	1,1	+	1,7	+	2,2	-	8,0	x	+	0,4	+	5,2	-	
1980/1985 D ,	+	3,7	+	3,1	+	2,8	+	2,2	x	+	2,9	+	7,6	+	0,7
1985/1992 D	+	4,0	+	3,6	+	2,1	+	6,7	x	+	4,3	+	4,0	+	6,9

16.4 Verteilung des Volkseinkommens

Jahr	Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Einkommen aus Unter- nehmer- tätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- u Vermögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Nettosozial- produkt zu Faktorkosten (Volksein- kommen) (Sp 1 bis Sp. 3)	Indirekte Steuern abzüglich Subven- tionen	Nettosozial- produkt zu Markt- preisen ¹⁾ (Sp 4 + Sp 5)	Abschrei- bungen	Bruttosozial- produkt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
			in jeweilig	en Preisen (Mrd. ¥)			
1980	130 398	64 757	- 78	195 077	14 095	209 172	30 701	239 873
1985	173 892	81 501	+ 1 137	256 530	21 250	277 780	43 615	321 395
1986	181 959	84 787	+ 1 229	267 975	21 535	289 509	46 170	335 679
1987	189 069	86 625	+ 2 054	277 748	24 961	302 709	48 861	351 570
1988	200 111	93 250	+ 2302	295 664	27 469	323 133	52 306	375 439
1989	214 850	96 390	+ 2849	314 089	29 058	343 147	57 941	401 087
1990	233 374	99 797	+ 2 932	336 103	30 568	366 671	62 820	429 491
1991	251 690	100 680	+ 3 190	355 560	31 116	386 676	68 387	455 063
1992	261 842	92 858	+ 4 268	358 968	33 981	392 948	72 654	465 602
Ver	änderung ge	egenüber de	em Vorjahr b	zw. jahresd	urchschnitt	liche Zuwac	hsrate in %	•
1988	+ 5,8	+ 7,6	x	+ 6,5	+ 10,1	+ 6,7	+ 7,1	+ 6,8
1989	+ 7,4	+ 3,4	x	+ 6,2	+ 5,8	+ 6,2	+ 10,8	+ 6,8

Fortsetzung s. nächste Seite.

16.4 Verteilung des Volkseinkommens

Jahr	Einkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Einkommen aus Unter- nehmer- tätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- u Vermögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Nettosozial- produkt zu Faktorkosten (Volksein- kommen) (Sp. 1 bis Sp 3)	Indirekte Steuern abzüglich Subven- tionen	Nettosozial- produkt zu Markt- presen ¹⁾ (Sp. 4 + Sp. 5)	Abschrei- bungen	Bruttosozial- produkt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1990	+ 8,6	+ 3,5	х	+ 7,0	+ 5,2	+ 6,9	+ 8.4	+ 7,1
1991	+ 7,8	+ 0,9	x	+ 5,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 8.9	+ 6,0
1992 .	+ 4,0	- 7,8	x	+ 1,0	+ 9,2	+ 1,6	+ 6,2	+ 2,3
1980/85 D	+ 5,9	+ 4,7	x	+ 5,6	+ 8,6	+ 5,8	+ 7,3	+ 6,0
1985/92 D	+ 6,0	+ 1,9	x	+ 4,9	+ 6,9	+ 5,1	+ 7,6	+ 5.4

¹⁾ Einschl, einer statistischen Differenz

17 ZAHLUNGSBILANZ

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

Saldo der Leistungsbilanz = Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge).

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungs verkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (International Financial Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Japan stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz

Mrd. US-\$ *)

					T	I
Gegenstand der Nachweis	1988	1989	1990	1991	1992	
	Leis	stungsbila	nz			
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	259,77	269,5	280,35	306,58	330,87
	Einfuhr	164,77	192,60	216,77	203,49	198,47
Saldo der Handelsbilanz		+ 95,00	+ 76,89	+ 63,58	+ 103,09	+ 132,40
Transportleistungen ¹⁾	Einnahmen	15,54	18,1	5 18,16	19,67	•
	Ausgaben	22,98	25,9	27,65	29,93	
Reiseverkehr	Einnahmen	2,89	3,1	3,59	3,44	•
	Ausgaben	18,67	22,5	24,93	24,00	
Kapitalerträge	Einnahmen	76,75	104,2	1 125,13	143,94	145,75
	Ausgaben	59,52	84,5	2 106,18	121,24	114,47
Regierungs	Einnahmen	2,78	2,6	4 2,21	2,25	
	Ausgaben	0,53	0,5	7 0,61	0,68	
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	13,82	15,7	6 16,87	19,29	
•	Ausgaben	21,35	26,0	4 28,78	30,43	
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	111,78	143,9	1 165,96	188,59	194,06
	Ausgaben	123,05	159,5	3 188,15	206,28	204,20
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 11,27	- 15,6	2 - 22,19	- 17,69	- 10,14
Private Übertragungen	Einnahmen	0,94	0,8	8 0,88	1,08	1,31
.	Ausgaben	2,06	1,8	7 1,89	1,74] 1,31
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	0,15	0,1	3 0,12	0,16	7
	Ausgaben	3,15	3,4	2 4,63	12,00	- 3,31
Saldo der Ubertragungen		- 4,12	- 4,2		- 12,50	
Saldo der Leistungsbilanz		· ·	+ 56,9	•		+ 117,64
	Kapita	, albilanz (Sa	alden)			
Disable Mandalantanan lanas		1				٦
Direkte Kapıtalanlagen Japans im Ausland		+ 34,21	+ 44,1	6 + 48,05	+ 30,74	+ 14,52
Direkte Kapıtalanlage des Auslands in Japan		+ 0,52	+ 1,0	6 - 1,76	- 1,37	
Portfolio-Investitionen		+ 52,75	+ 32,5	3 + 14,49	- 35,45	+ 28,41
, 55		1	,		Fortsetzung	s. nächste Seite

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz

Mrd. US-\$ *)

Gegenstand der Nachweisung	1988 1989			1990		1991		1992		
Kapita	albila	nz (Sa	alde	n)						
Sonstige Kapitalanlagen	l									
Langfristiger Kapitalverkehr										
des Staates	+	6,91	+	8,51	+	10,41	+	11,27	+	6,37 ^{a)}
der Geschäftsbanken	+	6,07	+	4,90	+	6,04		1,52	+	70,45 ^{a)}
anderer Sektoren	+ 1	6,63	+	2,60	-	24,15	_	35,06	-	13,20 ^{a)}
Kurzfristiger Kapıtalverkehr								*		
des Staates] -	1,50	-	11,55		14,39	-	9,89		
der Geschäftsbanken	- 4	4,46	-	8,58	+	13,66	+	93,46		
anderer Sektoren] -	4,91	-	25,70	-	30,81	+	19,67		
Übrige Kapitaltransaktıonen ²⁾		_		_		-				-
Ausgleichsposten zu den										
Währungsreserven ³⁾	+	0,76	+	0,01	-	1,13	_	0,19	+	1,07
Währungsreserven ⁴⁾	+ 1	5,76	-	12,77	-	5,46	-	6,44	-	0,44
Saldo der Kapıtalbılanz	+ 8	2,74	+	35,17	+	14,95	+	65,22	+	107,18
Ungeklärte Beträge	-	3,13	+	21,82	+	20,92	+	7,68	+	10,46

[&]quot;) 1 US-\$ = 1988 128,15 Y, 1989 137,96 Y, 1990 144,79 Y, 1991 134,71 Y; 1992 126,65 Y.

¹⁾ Einschl Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsausgleich - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Anderung der Währungsreserven - 4) Veränderung der Bestände einschl bewertungsbedingter Änderung.

a) Einschl kurzfristigen Kapitalverkehrs

QUELLENVERZEICHNIS *)

Andersson, Th. (Hrsg.) (1993)

Japan: A European Perspective. London / New York (The Macmillan Press Ltd. / St. Martin's Press Inc.).

Ehrke, M. (1993)

Von der Industrie- zur Technologiepolitik in Japan. In: Friedrich-Ebert-Stiftung: Vierteljahresberichte, Nr. 131, März 1993. Bonn (Friedrich-Ebert-Stiftung).

Europa Publications Ltd. (1993)

The Far East and Australasia 1994. Twenty-Fifth Edition. London (Europa Publications Ltd.), 377-428.

Europa Publications Ltd. (1993)

The Europa World Year Book 1994. Vol.1. London (Europa Publications Ltd.), 1613-1645.

Flüchter, W. (1990)

Japan: Die Landesentwicklung im Spannungsfeld zwischen Zentralisierung und Dezentralisierung. In: Geographische Rundschau, Heft 4/1990. Westermann Verlag, 182-220.

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH Informationsdienste / Ostasiatischer Verein (1994) Japan. Länderanalyse Mai 1994. Frankfurt/M. (FAZ Informationsdienste GmbH).

Fukui, K. (1992)

Japanese National Railways Privatization Study. The Experience of Japan and Lessons for Developing Countries. World Bank Discussion Papers, No. 172. Washington, D.C. (The World Bank).

Health and Welfare Statistics Association (1993)

Health and Welfare Statistics in Japan 1993. Tokio (Health and Welfare Statistics Association).

Hilpert, H.G./Vieweg, H.G. (1993)

Japans Herausforderung an den deutschen Maschinenbau. Schriftenreihe des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Nr. 135. Berlin, München (Duncker und Humblot).

ifo-Institut für Wirtschaftsforschung (1993)

Beziehungen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan 1970 bis 1991. Eine Datensammlung. Reihe ifo-Studien zur Japanforschung, No. 8. München (ifo-Institut für Wirtschaftsforschung).

ifo-Institut für Wirtschaftsforschung (1994)

Japan-Bibliographie. Ein Bestandsverzeichnis der ifo Bibliothek zu Japans Wirtschaft und deren internationalen Beziehungen. München (ifo-Institut für Wirtschaftsforschung).

Industrial Bank of Japan (1994)

Quarterly Survey. Japanese Finance and Industry. No. 97 (1994 I). Tokio (The Industrial Bank of Japan).

Institut für Asienkunde (1993/94)

Japan. Wirtschaft, Politik, Gesellschaft. Zweimonatszeitschrift des Instituts für Asienkunde, Hamburg.

Japan Tariff Association (1994)

The Summary Report on Trade of Japan. No. 2/1994. o.O. (Japan Tariff Association).

Magota/Nishimura/Sato/Shimoi (1993)

Ist Japan anders? Arbeitszeit-lebenslange Beschäftigung-soziale Sicherheit. Reihe Forschungsberichte aus den österreichischen Universitätsinstituten für Arbeits- und Sozialrecht, Band 2. Wien (Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien).

Maull, H.W. (Hrsg.) (1993)

Japan und Europa: Getrennte Welten? Reihe Schriften des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. Frankfurt/M. (Campus Verlag).

Ministry of Agriculture, Forestry and Fisheries, Government of Japan (1992)

Abstract of Statistics on Agriculture, Forestry and Fisheries. Japan 1991/92. Tokio (Association of Agriculture and Forestry Statistics).

Mitsubishi Economic Research Institute (1994)

MERI's Monthly Circular. Survey of Economic Conditions in Japan. No. 773, May 1994. Tokio (MERI)

Organisation for Economic Co-operation and Development (1993)

OECD Economic Surveys 1992-1993. Japan. Paris (OECD).

Pohl, M. (Hrsg.) (1993)

Japan 1992/93. Politik und Wirtschaft. Hamburg (Institut für Asienkunde).

Policy Planning and Research Department. Minister's Secretariat, Ministry of Labour, Japan (1993)

Year Book of Labour Statistics 1992. Tokio (Policy Planning and Research Department. Minister's Secretariat, Ministry of Labour).

- Research and Statistics Department. Bank of Japan (1994)
 Economic Statistics Monthly, Febr. 1994, No. 563, Tokio (Bank of Japan).
- Statistics Bureau. Management and Coordination Agency (1993)
 Japan Statistical Yearbook 1993/94. Tokio (Statistics Bureau. Management and Coordination Agency).
- Statistics Bureau. Management and Coordination Agency (1994)
 Monthly Report on the Labour Force Survey. Febr. 1994. Tokio (Statistics Bureau. Management and Coordination Agency).
- Statistics Bureau. Management and Coordination Agency (1994)
 Monthly Statistics of Japan. Tokio (Statistics Bureau. Management and Coordination Agency).
- Statistics Bureau. Management and Coordination Agency (1993)
 Statistical Handbook of Japan 1993. Tokio (Statistics Bureau. Management and Coordination Agency).
- The Economist Intelligence Unit (1991)

 Japan in the 1990s. The Rise of the Consumer. Special Report No. 2083. London (The Economist Intelligence Unit and Business International).
- The Economist Intelligence Unit (1993)

 Japan. Country Profile 1993/94. London (The Economist Intelligence Unit).
- The Economist Intelligence Unit (1993)

 Japan. Country Report 4/1993. London (The Economist Intelligence Unit).
- The Japan Institute of Labour (1993)

 Labour-Management Relations in Japan 1993. Tokio (The Japan Institute of Labour).
- The Japan Institute of Labour (1993)

 Labour Unions and Labour-Management Relations. Japanese Industrial Relations
 Series, No. 2. Tokio (The Japan Institute of Labour).
- The Japan Research Institute, Ltd. (1994)
 Japan Research Quarterly. Winter 1993/94. Vol.3, No.1. Tokio (The Japan Research Institute, Ltd.).
- The Tsuneta Yano Memorial Society (Yano-Tsuneta Kinenkai) (1993) Nippon 1993/94. A chartered Survey of Japan. Tokio (The Kokusei-Sha Corp.).
- Vestal, J.E. (1993)
 Planning for Change. Industrial Policy and Japanese Economic Development, 1945-1990. Oxford (Clarendon Press)

Yoshitomi, M. / Yashiro, N. (1992)

Long-term Economic Issues in Japan and the Asia-Pacific Region. In: Organisation for Economic Co-operation and Development: Long-term Prospects for the World Economy. Paris (OECD), 149-170.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über Japan

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)

Agrippastraße 87-93, 50676 Köln, Tel. (0221) 2057-316 Außenstelle Berlin, Scharnhorststr. 36, 10115 Berlin, Tel. (030) 2014-5204

Japan - Energiewirtschaft 1992/93

2227 Energiewirtschaft

am Jahreswechsel 1992/93

Wirtschaftslage

2182 Japan am Jahreswechsel 1993/94

Ferner Wirtschaftsdaten aktuell, Außenhandelsvorschriften, Zoll, Wirtschafts - und Steuerrecht auf Anfrage.

Diese Veröffentlichungen werden nur gegen Gebühr abgegeben.

Bundesverwaltungsamt

50728 Köln, Telefon (0221) 758-0, Telefax (0221) 758 27 68

Informationsschriften für Auslandtätige und Auswanderer Japan. Nr. 91 vom Oktober 1993.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 21 10 1994

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Kennziffer 5100000

Umfang ca 158 Seiten - Format DIN A 4 - Bezugspreis je Heft DM 21.90

LANDERBERICHTE

Kennziffer 5200000

Erscheinungsfolge unregelmaßig (jahrlich ca 35 Berichte) – Umfang ca 80 – 200 Seiten – Format 17 x 24 cm Der Preis für das Jahresabonnement 1994 betragt

DM 500,- (fur 36 Berichte)

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

Länderberichte der Staaten I	Europas	3						
Albanien 1993	DM	24,80	Italien 1992	DM	24,80	Rumanien 19923)	DM	24,80
Belgien 1993	DM	24,80	Jugoslawien 1990 .	. DM	9,40	Russische Foderation 1993	DM	24,80
Bulgarien 1991?)	DM	24,80	Lettland 1993	DM	24,80	Schweden 1994	DM	24,80
Danemark 1993	DM	24,80	Liechtenstein 1986	DM	7,90	Schweiz 1991	DM	_ ,
Estland 1993	DM	24,80	Litauen 1993	DM	24,80	Sowjetunion 1980 – 1991 3)		24,80
Finnland 1993	DM	24,80	Malta 1992	DM	12,80	Spanien 1991 4)		24,80
Frankreich 1992	DM	24,80	Niederlande 1993	DM	24,80	Tschechosłowakei 19923} Turkei 1994	DM	24,80
Grechenland 1990 Großbritannien	DM	9,40	Norwegen 1991	DM	24,80	Ukraine 1993		24,80
und Nordirland 1992	DM	24,80	Osterreich 1989 ¹)	DM	9,20	Ungarn 1994		24,80
Irland 1993	DM	24,80	Polen 1994	DM	24,80	Weißrußland 1994		24,80
Island 1991	DM	12,80	Portugal 1989 ² }	DM	9,20	Zypern 1991	DM	12,40
Länderberichte der Staaten i	Afrikas							
Agypten 1993	DM	12,80	Kap Verde 1990	DM	9,40	Ruanda 1992	DM	12,80
Aquatorialguinea 1986	DM	7.90	Kenia 19891)2)	DM	9,20	Sambia 1991	DM	12,40
Athiopien 1990	DM	9,40	Komoren 1993	DM	12,80	Senegal 1993	DM	24,80
Algenen 1989²)	DM	9,20	Kongo 1993	DM	24,80	Seychellen 1993	DM	12,80
Angola 1993	DM	12,80	Lesotho 1991	DM	12,40	Sierra Leone 1994	DM	12,80
Benin 1994	DM	12,80	Liberia 1989	DM	9,20	Simbabwe 19903)	DM	18,80
Botsuana 1992	DM	12,80	Libyen 1989	DM	9,20	Somalia 1991 1)	DM	12,40
Burkina Faso 1992	DM	12,80	Madagaskar 1991	DM	12,40	Sudan 1990	DM	9,40
Burundi 1990	DM	9,40	Malawi 1992		12,80	Sudafrika 1991 ²)	DM	24,80
Côte d'Ivoire 1991 1)	DM	12,40	Malı 1990	DM	9,40	Swasiland 1993	DΜ	12,80
Dschibuti 1983	DM	5.40	Marokko 1994		12,80	Tansania 1989 ²)	DΜ	9,20
Gabun 1994	DM	12,80	Mauretanien 1991		12,40	Togo 1991 ³)	DΜ	24,80
Gambia 1992	DM	12,80	Mauritius 1993		12,80	Tschad 1990	DM	9,40
Ghana 1989 ²)	DM	9,20	Mosambik 1989	DM	9,20	Tunesien 1992	DM	12,80
Guinea 1989 ²)	DM	9,20	Namibia 1992 1) 3)		24,80	Uganda 1991 1)3)	DM	
Guinea-Bissau 1990	DM	9,40	Niger 1992		12,80	Zaire 1990 ²)	DM	9,40
Kamerun 1992³)	DM	24,80	Nigeria 1992		24,80	Zentralafrikanische Republik 1993	DM	12,80
Landerberichte der Staaten /	Amerika	as						
Argentinien 1992	DM	24,80	Guatemala 1989	DM	9,20	Peru 19901)	DM	9,40
Bahamas 1990	DM	9,40	Guyana 1993		12,80	St Kitts und Nevis 1993		12,80
Barbados 1989	DM	9,20	Haiti 1990	DM	9.40	St Lucia 1989	DM	9,20
Belize 1989	DM	9,20	Honduras 1994		12.80		DIVI	9,20
						St Vincent und die Grenadinen 19861)	DM	7.90
Bolivien 1991 1)	DM	24,80	Jamaika 1989	DM	9,20	•	DM	8,60
Brasilien 1994	DΜ	24,80	Kanada 1991		24,80	Suriname 1987 1)		
Chile 1991	, DM	24,80	Kolumbien 1993	Md	24,80	Trinidad und Tobago 19871)	DM	8,60
Costa Rica 1990 1)2)	DM	9,40	Kuba 19921)	DM	12,80	Uruguay 1989	DM	9,20
Dominikanische Republik 1990	DM	9,40	Mexiko 1992	DM	24,80	Venezuela 1990	DM	9,40
Ecuador 1991	DM	12,40	Nicaragua 1991	DM	12,40	Vereinigte Staaten 1989 ²)	DM	9,20
El Salvador 1991	DM	12,40	Panama 1987 1) 2)	DM	8,60			

Fußnoten siehe folgende Seite

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte der Staaten Asie	ens							
Afghanistan 1989	DM	9,20	Jemen, Dem Volksrepublik 1987	DM	8,60	Nepal 1993 .	DM	12,8
Bahrain 1991	DM	12,40	Jordanien 1992	DM	12,80	Oman 1991	DM	12,40
Bangladesch 1992	DM	12,80	Kambodscha 1991	DM	12,40	Pakistan 1990	DM	9.40
Bruner 1992		12,80	Katar 1994 ,	DM	12,80	Philippinen 1992	DM	24.80
China 1993 .	DM	24,80	Korea, Dem Volksrepublik 19891)	DM	9,20	Saudi-Arabien 1993		12,80
Hongkong 1990	DM	9,40	Korea, Republik 1992	DM		Singapur 1990 1)2)	DM	9.40
Indien 1991		12,40	Kuwait 1989 ²)	DM	9,20	Sri Lanka 1990¹)	DM	9,40
Indonesien 1993		24,80	Laos 1994		24,80	Syrien 19901)	DM	9,40
Irak 1988¹)	DM	8,80	Macau 1994		12,80	Taiwan 1991		
Iran 1992		12,80	Malaysia 1993		24.80	Thailand 1993		24,80 12.80
Israel 1991	DM		Malediven 1993		12,80		DIVI	12,80
Japan 1994	DM	24,80	Mongolei 1992		12,80	Vereinigte Arabische Emirate 1990	DM	9,40
Jemenitische Arabische Republik 1989	DM	9.20	Myanmar 1994		12,80	Vietnam 1993		12,80
·								, 2,0
Lànderberichte Australiens, Oze			_					
Australien 1990	DM	9,40	Neuseeland 1992	DM	24,80	Papua-Neuguinea 1990	DM	9,40
Fidschi 1986 .	DM	7,90			1			
Zusammenfassende Landerberio	hte ,	,Staate	engruppen"					
Karibische Staaten 1993	DM	36,-	Sudamerikanische Staaten 1992	DM	36	Pazifische Staaten 1988	DM	8,8
Barbados, Dominica, Grenada,			Argentinien, Bolivien, Brasilien,		ì	Fidschi, Kırıbatı, Nauru,		
St Lucia, St Vincent und die			Chile, Ecuador, Guyana,		1	Salomonen, Samoa, Tonga,		
Grenadinen			Kolumbien, Paraguay, Peru,		1	Tuvalu, Vanuatu		
		1	Suriname, Uruguay, Venezuela		,			
Golfstaaten 1991	DΜ	36,-	Ostasiatische Staaten 1991 .	DΜ	36 1	Sudostasiatische Staaten 1992	DΜ	36,-
Bahrain, Irak, Iran, Katar,	<i>-</i>	-0,	Hongkong, Rep. Korea,	٠	33,	Brunei, Indonesien,	D	00,
Kuwait, Oman, Saudi-Arabien,		ļ	Singapur, Taiwan		1	Malaysia, Philippinen,		
Vereinigte Arabische Emirate		į			}	Singapur, Thailand		
EG-Staaten 1988	ĐΜ	8,80	Europaischer Wirtschaftsraum 19	32 DI	И 36,— I	GUS-Staaten 1994	DM	36,
Bundesrepublik Deutschland,		- (EG -Staaten, EFTA -Lander		}	Gemeinschaft		
Belgien, Danemark, Frankreich,			(Finnland, Island, Norwegen,		1	Unabhangiger Staaten		
Griechenland, Großbritannien und			Osterreich, Schweden, Schweiz),		[(Armenien, Aserbaidschan,		
			Malta, Turkei und Zypern		ľ	Georgien, Kasachstan, Kirgisistar	1,	
Nordirland, Irland, Italien, Luxem-							on	
Nordirland, Irland, Italien, Luxem- burg, Niederlande,Portugal, Spanien					1	Rep Moldau, Russische Foderati	on,	
						Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrußlan		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien			CADO Carrier 1000	D	26	Tadschikistan, Turkmenistan,		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien		36,-	SADC-Staaten 1993	DΜ	36,-	Tadschikistan, Turkmenistan,		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien NAFTA - Staaten 1993 Nordamerikanisches		36,-	Sudafrikanische	DM	36,-	Tadschikistan, Turkmenistan,		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien NAFTA - Staaten 1993 Nordamerikanisches Freihandelsabkomrnen	DM	36,-	Sudafrikanische Entwicklungsgemeinschaft	DM	36,-	Tadschikistan, Turkmenistan,		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien NAFTA - Staaten 1993 Nordamerikanisches	DM	36,-	Sudafrikanische Entwicklungsgemeinschaft (Angola, Botsuana, Lesotho,	DM	36,-	Tadschikistan, Turkmenistan,		
burg, Niederlande,Portugal, Spanien VAFTA - Staaten 1993 Nordamerikanisches Freihandelsabkommen	DM	36,-	Sudafrikanische Entwicklungsgemeinschaft	DM	36,-	Tadschikistan, Turkmenistan,		

¹⁾ Vergriffen – 2) Neuauflage 1994 geplant – 3) Fremdsprachige Ausgaben konnen über "Office for Official Publications of the European Communities 2, rue Mercier, L-2985 Luxembourg", bezogen werden – 4) Liegt auch in englischer und spanischer Fassung beim Verlag Metzler-Poeschel vor

Das Veroffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes gibt Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten.

Uber Bildschirmtext (Btx) konnen im Programm Welt in Zahlen (*4848480 #) aktuelle Grund- und Strukturdaten für mehr als 150 Lander abgerufen werden

Samtliche Veroffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sind über den Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel, Stuttgart Verlagsauslieferung Hermann Leins, Postfach 1152, 72125 Kusterdingen, Teleton 07071/935350, Telex 7262891 mepo d, Telefax 07071/33653 erhaltlich

Durch seine außerordentlich rasche Industrialisierung in der Nachkriegszeit ist Japan zur zweitgrößten Wirtschaftsmacht der Erde nach den Vereinigten Staaten aufgestiegen. Dadurch wurde gleichzeitig die Verstädterung sehr stark gefördert. Über drei Viertel der 125 Mill. Japaner leben heute in Städten, wobei eine starke Konzentration auf einige Ballungszentren festzustellen ist. Im Großraum Tokio (1990: 29,2 Mill. Einwohner) wohnt mittlerweile fast jeder vierte Japaner, auf die Agglomerationsräume Tokio, Osaka und Nagoya entfallen ca. 44 % der Bevölkerung.

Seit dem jähen Ende des wirtschaftlichen Booms im Jahr 1991, der mit enormen Spekulationen am Aktien- und Immobilienmarkt verbunden war (sog. "bubble-economy"), befindet sich Japans Wirtschaft in einer anhaltenden Schwächephase, von der sie sich trotz mehrerer Regierungsprogramme zur Konjunkturankurbelung noch nicht wieder erholen konnte. Der hohe Yen-Kurs, der Japans Waren im Ausland verteuert, und die Rezession in vielen westlichen Industrieländern verschärften die Situation zusätzlich. Zu den Folgen der Wirtschaftsflaute gehören aber auch steigende Arbeitslosenzahlen, eine für Japan relativ neue Erfahrung, da das traditionelle Prinzip der lebenslangen Beschäftigung bei einem Arbeitgeber dadurch erstmals ins Wanken gerät. Zu den wirtschaftlichen Problemen gesellten sich ab 1993 auch die innenpolitischen Krisen, die dem Land einen mehrmaligen Regierungswechsel innerhalb eines Jahres bescherten. Auch sie scheinen noch nicht endgültig gelöst.

Auf lange Sicht ist man dennoch zuversichtlich, zumindest die Konjunktur durch eine Reihe von Großvorhaben im Bereich der Infrastruktur wiederbeleben zu können. Dazu zählt neben dem Ausbau des Verkehrsnetzes und der Energieversorgung vor allem das Projekt eines flächendeckenden digitalen Kabelnetzes (sog. "Datenautobahn" oder "Informations-Highway"). Dieses zukunftsträchtige Projekt, so rechnet man, wird die Informations- und Telekommunikationsindustrie bis zum Jahr 2000 zu Japans führender Wirtschaftsbranche machen. Gleichzeitig wird dadurch die Schaffung von zweieinhalb Millionen neuen Arbeitsplätzen für möglich gehalten. Als sehr hilfreich könnte sich hierbei die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung Japans mit vielen expandierenden asiatischen Volkswirtschaften erweisen, da dort ein erheblicher Nachholbedarf insbesondere im Bereich Telekommunikation vorhanden ist. Die Länder Asiens sind im Laufe der letzten Jahren bereits zur wichtigsten Handelsregion der Japaner aufgestiegen.

Der vorliegende Länderbericht gibt einen Überblick über Strukturen und aktuelle Entwicklungen in Japans Wirtschaft. Daneben erhält der Leser aber auch nützliche Informationen über die demographische Entwicklung sowie über das Bildungs- und Gesundheitswesen. Graphiken und aktuelles Datenmaterial ergänzen die Textaussagen.

144 Seiten, Illustriert mit farbigen Karten und Graphiken. DM 24,80 Bestellnummer 5204000-94017 ISBN 3-8246-0417-5